

Chronik

- 4. Jh.** Hieronymus übersetzt das Alte Testament in die lateinische Sprache; es enthält folgende Aussage (Lev 19,33): *“Unterdrückt nicht die Fremden, die in eurem Land leben, sondern behandelt sie genau wie euresgleichen. Jeder von euch soll seinen fremden Mitbürger lieben wie sich selbst. Denkt daran, dass auch ihr in Ägypten Fremdlinge gewesen seid.“*; eine entsprechende Passage kennt auch das Neue Testament (Gal 3, 28): *“Da ist nicht mehr Jude noch Griechen, nicht mehr Sklave noch Freier, nicht mehr Mann noch Frau, denn ihr alle seid einer in Christus Jesus“*; bedauerlicherweise enthält jedoch das gleiche Neue Testament auch zahlreiche Stellen, die geeignet sind den Haß auf eine Minderheit zu projizieren: *“(Die Juden) haben sogar Jesus, den Herrn und die Propheten getötet; auch uns haben sie verfolgt. Sie missfallen Gott und sind Feinde aller Menschen“* (Paulus, 1. Thessalonicher-Brief, Kap. 2, Vers 15 u. v. a.)
- 5./6. Jh.** Der Raum Bayern ist nach Ende der Römerherrschaft von einem bunten Völkergemisch aus Kelten, Romanen, Germanen, Illyrern, Nariskern, Hunnen, Goten, Slawen, Skiren, Juden etc. besiedelt; *wohl bei keinem anderen deutschen Stamm ist das germanische Element so unterrepräsentiert wie bei den Bayern*
- 1103** Der “Reichslandfrieden“, von König *Heinrich IV.* zu Mainz erlassen, eine Art frühes Gesetzwerk, stellt Juden ausdrücklich unter rechtlichen Schutz, entzieht ihnen aber das Recht auf Waffen und zwingt sie besondere Kleidung (“Judenhut“ u. ä.) zu tragen – somit wird die Diskriminierung bereits sehr früh im Gesetz festgeschrieben
- 903/906** Erste urkundliche Nachweise vom Aufenthalt von Juden in Bayern liegen aus diesen Jahren vor; man geht jedoch davon aus, dass Angehörige dieser Minderheit bereits in der Römerzeit entlang der Handelswege (Donau) siedelten
- 12./13. Jh.** Bischöfe und Herzöge fördern, weil sie deren Funktion als Geldleiher bei der Finanzierung des Städtebaus schätzen gelernt haben, die Ansiedlung von Juden in den meisten bayerischen Märkten und Städten; in Augsburg, Bamberg, München, Nürnberg, Würzburg und anderswo entstehen jüdische Gemeinden; unter Leitung von Meir ben Baruch wird in Rothenburg eine jüdische Lehrakademie, die bald weit über die Grenzen der bayerischen Territorien hinaus Bekanntheit erlangt, gegründet
- 1236** Ein unter dem Staufer *Friedrich II.* erlassenes Privileg erklärt Juden (die seit dem 13. Jh. als “*Landfremde*“ angesehen werden) zu königlichen “*Kammerknechten*“, die gegen Zahlung besonderer Steuern nun für sich königlichen Schutz beanspruchen können; gegen Ende jenen Jahrhunderts werden Juden jedoch gleich dreifach besteuert,

neben dem Kaiser haben nämlich auch Landesherr und Städte die Minderheit als zusätzliche Einnahmequelle entdeckt und verlangen ungeniert Abgaben; gleichzeitig schließt man Juden zunehmend vom Erwerb von Ämtern und Grunderwerb, vom Bürgerrecht und von der Mitgliedschaft in Handwerkszünften aus; am Ende bleiben ihnen nur noch Geldhandel, Kredit- und Zinsgeschäfte als Existenzgrundlage übrig – was bald den Anlass für Verfolgungen liefert

- 1285** In München unterstellen Christen Juden einen Mord aus rituellen Gründen und lösen damit eine Hysterie aus, die zur Erstürmung der Judengasse und der Synagoge führt: mindestens 67 Juden kommen in den Flammen ihres brandgeschätzten Gotteshauses um; auch die bald darauf neu ansiedelnden Angehörigen der Minderheit müssen mehrfach schwerste Verfolgungen (1345, 1349, 1413) über sich ergehen lassen
- 1298** Fleischermeister (genannt: “Ritter“) Rindfleisch führt im fränkischen Röttingen eine Bande christlicher Schläger an, die unter dem (erlogenen) Vorwand Juden hätten Hostien geschändet, Angehörige der Minderheit überfallen, berauben und ermorden; der Wahn greift rasch auf insgesamt 140 Städte und Orte Frankens über und führt zur Vernichtung der Judengemeinden in Rothenburg, Neustadt/Aisch, Windsheim, Mergentheim, Kitzingen, Nürnberg, Bamberg, Würzburg, Heilbronn, Nördlingen; nur in Regensburg gelingt es dem Rat der Stadt die Verfolgungen abzuwehren; insgesamt kostet der Blutrausch der Christen 5000 Juden das Leben
- 1336-1338** Die sog. “Armleder“-Pogrome, blutige Verfolgungen und Vertreibungen von Juden in Franken, im Elsaß und anderswo finden statt; im niederbayerischen Deggendorf inszenieren die Behörden (!) im Jahr 1338 Morde und Vertreibungen an den dort lebenden Juden, womit sie eine Pogromwelle auslösen, die ganz Niederbayern erfasst
- 1348/1349** In Süddeutschland ereignen sich die als “*Pestverfolgungen*“ bekannt gewordenen grausamen Judenmorde und -vertreibungen – diesmal lautet der Vorwand Juden seien für die Epidemie verantwortlich
- 1442** Die Vertreibung der Juden aus dem Herzogtum Bayern-München markiert gleichzeitig das Ende der mittelalterlichen jüdischen Gemeinde in München; aus der Synagoge der Stadt wird eine Marienkapelle
- 1498** In Nürnberg eröffnet ein Leihhaus, das gegen Pfand billige Darlehen gewährt; ähnliche von Christen gegründete Banken gibt es bald auch in anderen deutschen Städten; sie sollen Bedürftigen zu Krediten verhelfen, um den Konsum zu fördern; außerdem beabsichtigt man ebenfalls am bisher hauptsächlich von Juden getragenen Kapitalmarkt zu profitieren; christliche Intoleranz hatte Juden aus nahezu allen Berufen verdrängt, so dass diesen fast nur Geldgeschäfte und verwandte Bereiche übrig blieben
- ab 1498/1499** 1498/1499 findet die Vertreibung der Nürnberger, 1506 die der Nördlinger und 1519 die der Regensburger Juden statt

- 15./16. Jh.** Die aus Oberbayern, Niederbayern sowie den Reichsstädten Augsburg und Regensburg vertriebenen Juden, finden in schwäbischen und fränkischen Landgemeinden eine neue Heimat
- ab ca. 1530** Städte, Grafen, Freiherren und viele Reichsritter in *Franken und Schwaben* sagen sich von der römischen (katholischen) Kirche los und schliessen sich den *Lehren Luthers* an; selbst große Teile des Klerus, Bischöfe wie Mönche, übernehmen die neue Kirchenorganisation und Pfarrer predigen nach reformatorischen Schriften; nur das *Herzogtum Bayern* bleibt, von kleineren und bald grausam bekämpften Ausnahmen abgesehen, der alten Lehre treu; die bayerischen Herzogsbrüder Wilhelm IV. und Ludwig X. hegen die Befürchtung, dass eine Hinwendung zur Reformation soziale Unruhen mit sich bringen und damit die herkömmliche Gesellschaftsordnung bedrohen könnte; mit drakonischen Gerichtsurteilen und Polizeimaßnahmen schüchtern sie ihre Untertanen derart ein, dass diese, von der Mentalität her bereits eher gefügig, gleichgültig oder passiv, keine besonderen Vorlieben für das neue Bekenntnis entwickeln; auf jene Zeit ist die bis in die Gegenwart fortdauernde enge Verbindung zwischen katholischer Kirche und bayerischem Staat zurückzuführen
- 1532** Kaiser *Karl V.* erlässt die *“Peinliche Gerichtsordnung“*, die als Bestrafung für *“Zauberei“* den Feuertod vorsieht; besonders gerne werden *“Zigeuner“* der Zauberei verdächtigt, jedoch gelten sie als *“Heiden“* und es kann ihnen somit der Hauptvorwurf, *“Abfall vom Christentum“*, nicht ohne weiteres gemacht werden; die Kirche indes, findet genügend andere *“Schuldige“*; wie neueste Erkenntnisse belegen, fordert die Hexenverfolgung (**1642>>**) nirgends in Europa so viele Opfer wie in Deutschland
- 1541** Mit *“Ains Judenbüechleins verlegung darin ain Christ ganzer Christenheit zu Schmach will es geschehe den Juden unrecht in bezichtigung der Christen Kinder mordt. Hierin findest auch vil histori was übels und bueberey die Juden in allen teutschen Land und andern Königreichen gestift haben“* erscheint ein Pamphlet, das den den Juden gegenüber erhobenen Vorwurf des Ritualmords gegen Anfechtungen verteidigt; diese Schmähschrift des katholischen Ingolstädter Theologieprofessors Johann Eck beeinflusst nicht nur mit großer Wahrscheinlichkeit wenig später *Martin Luther* (*“Von den Juden und ihren Lügen...“*), sondern dient mit ihrer These von der jüdischen Weltherrschaft sowohl den Verkündern zweifelhafter Rassenlehren des 19. Jahrhunderts als auch den einschlägigen Propagandisten des *“Dritten Reiches“* als beinahe unerschöpfliche Quelle
- 1543** Der Reformator *Martin Luther* vergleicht in einer Predigt Juden mit *“Zigeunern“* und behauptet dabei, beide seien darauf aus *“die Leute zu beschweren mit Wucher, die Länder zu verkundschaften und zu verraten, Wasser zu vergiften, zu brennen, Kinder zu stehlen und anderer allerlei meuchel Schaden zu thun“*; auf diese Weise trägt auch er zu Diskriminierung und Stereotypisierung bei, bewirkt sein nicht geringer

Einfluss auf große Teile der deutschen Bevölkerung, Hass gegen Juden und Ausgrenzung der Zigeuner

- 1555** Der in Augsburg versammelte Reichstag beschließt den “Augsburger Religionsfrieden“, der die teils heftigen Kämpfe und Auseinandersetzungen der Reformationszeit vorläufig beendet; reichsrechtlich gelten die Angehörigen der Augsburger (reformierten) Konfession, nun als gleichberechtigt neben den Katholiken; das verfügte Prinzip “cuius regio – eius religio“ (wessen Territorium, dessen Religion) hat zur Folge, dass jedes deutsche Territorium sein Bekenntnis wählen und durchsetzen darf – Andersgläubige müssen auswandern
- um 1600** Die nur mehr vier großen Judengemeinden im Reich sind Prag, Frankfurt am Main, Wien und Worms mit jeweils 1400 bis ca. 9000 Mitgliedern; Altbayern hingegen ist so gut wie ’judenfrei’
- ab ca. 1600** Die Gegensätze zwischen den Verteidigern der römischen Kirchenordnung und den Anhängern der Reformation verstärken sich; während der bayerische Herzog *Maximilian* als Oberhaupt der Bewahrer der alten Werte eine katholische “Liga“ um sich schart, entsteht unter der Führung der Kurpfalz die “Union“ (von Anhausen) der Protestanten (1608); nach einer entscheidenden Schlacht bei Prag (1620) werden reformierte Gebiete vom siegreichen Maximilian gewaltsam rekatholisiert; in Bayern können sich nur drei lutherische Inseln, Regensburg, Ortenburg/Niederbayern und Sulzbürg-Wolfstein/Oberpfalz gegen eine feindlich gesinnte Umgebung behaupten; der Dreißigjährige Krieg (1618-1648), der auf diesen Bekenntnisgegensatz zurückzuführen ist, tobt ganz besonders grausam in Bayern, Franken und Schwaben: schwere Schlachten, Plünderungen, Hungersnöte, Epidemien fordern ungezählte Opfer und halten sich noch lange Zeit im Volksgedächtnis
- 1616** Das Aufenthaltsverbot für Juden in Bayern, das bereits in der Landesordnung von 1553 verfügt worden war, wird von Herzog *Maximilian I.* erneuert
- 1642** In München findet ein *Hexenprozess* gegen drei “Zigeunerinnen“ statt; über die näheren Umstände und die verhängten Strafen geben die vorhandenen Dokumente keine Auskunft; Bayern und Schwaben gelten in puncto Hexenverfolgungen (<<**1532; 1749**>>) als besonders rückständig; zwei der letzten Hexenverbrennungen Deutschlands und Europas (!) finden 1756 im niederbayerischen Landshut und 1775 im bayerisch-schwäbischen Kempten statt
- Anfang 18. Jh.** Für Sinti und Roma bricht in ganz Deutschland eine besonders grausame *Leidenszeit* an; man jagt, foltert, versklavt und ermordet sie – bereits ihr Auftauchen reicht als Vorwand für ihre Verfolgung aus; Zeitungen und öffentliche Bekanntmachungen schüren Hass und hetzen die Bürger gegen Nichtsesshafte auf; in Bayern und anderen deutschen Regionen stellt man an Kreuzwegen und Grenzen sog. “Zigeunerstöcke“ auf; diese Bildsäulen, eine mit der Inschrift “Straff der

Zigeiner“ ist im Stadtmuseum Nördlingen erhalten geblieben, zeigen auf drastische Weise, wie man *“Zigeuner*“ zu bestrafen gedachte (Galgen bzw. Auspeitschen)

- 1704** Zum Aderlass für Bayern wird die verlorene Schlacht seines Kurfürsten *Max Emanuel*, der auf Seiten Frankreichs gegen Habsburg und England kämpft, vernichtend geschlagen wird und ins Ausland flüchtet; die Österreicher besetzen daraufhin Bayern und unterwerfen es einem unduldsamen Regime: Aufstände gegen ihre Truppen schlagen sie blutig nieder; nach seiner Rückkehr lebt der Kurfürst, wie er es gewohnt ist, auf Kosten seiner Untertanen und über seine Verhältnisse; dank ihm gilt Bayern bald europaweit als nicht mehr kreditwürdig und wäre wohl verloren, könnte es nicht auf Kredite jüdischer Bankiers zurückgreifen
- 1715** Kurfürst *Max Emanuel* lässt alle Juden aus Bayern ausweisen; bald benötigt er allerdings wieder Geld und gewährt daher einigen wenigen privilegierten Juden die Aufnahme; als besonders judenfeindlich erweist sich immer wieder der bayerische katholische Klerus, der mit seinen plumpen Missionierungsversuchen bei Juden fast immer scheitert
- 1722** Noe Samuel Isaak gewährt dem bayerischen Kurfürsten *Max Emanuel* eine Anleihe in Höhe von 950 000 Gulden; nicht alle Juden, die dem 'abgebrannten' Landesherrn Geld leihen, erleben noch die Begleichung von dessen Schulden; bei manchen von ihnen ziehen sich die Rückzahlungen über mehrere Generationen hin und es kommt vor, dass Geldbeträge nicht vollständig zurückgezahlt werden
- 1725** Erstmals seit dem Mittelalter finden in München wieder antijüdische Ausschreitungen statt
- 1749** In Landshut wird eine *“Zigeunerin*“ mit ihrer achtjährigen Tochter *öffentlich hingerichtet*, weil die Inquisitoren der katholischen Kirche beide der Zauberei verdächtigen; *“Einem unschuldigen 8 jährigen Mädgen, (...) öffnete man die Adern, dass es sich zu Tode bluten musste“* berichtet entsetzt die Berliner *“Vossische Zeitung*“ (Hexenverfolgungen <<**1642; 1751**>>)
- 1750** Kurfürst *Maximilian III. Joseph* verfügt das Ende des Aufenthalts- und Gewerbeverbots für Juden in Bayern; 1750 leben 20 Juden in München, jedoch noch nicht in eigenen Immobilien, sondern in Gasthäusern und ohne ihre Familien; 1762 richten sich die Juden der Landeshauptstadt eine eigene Betstube, noch keine Synagoge, ein
- 1751** Während Hexenverfolgungen (<<**1749**>>) in fast ganz Europa bereits zur überwundenen Vergangenheit gehören, wird in Bayern noch 1751 ein Kriminal-Codex verfasst, der festlegt:

“Das Laster der Hexerey, Zauberey und des Aberglaubens wird folgender massen bestraft.

1mo. Öffentlich oder heimliche Bündniß, oder fleischliche Vermischung mit dem Teuffel oder dessen Anbetung – wird mit dem Feuer und lebendiger Verbrennung gestrafft.

2do. Böse Gemeinschaft mit dem Teuffel ... wird ohne Unterschied, ob der Schaden gering oder groß, mit dem Schwerdt bestraft.

3tio. Allerhand andere aberglaubische Possen und Künste aber, wodurch kein Schaden erfolget, wie auch gemeine Anruff- oder Ausforderungen des Teuffels, ohne dessen besondere Beschwörungen seynd gestalten nach mit Gefängniß, öffentlicher Buß, Relegation oder nach Gestalt der Ärgerniß, mit dem Staub-Besen zu bestraffen...“

- 1777** Die tolerante Judenpolitik Kurfürst *Karl Theodors* führt zu einem Zuzug von Angehörigen der Minderheit; 1777 gibt es in München 15 jüdische Haushalte, während sieben Jahre später 119 Juden in München leben; Beschwerden durch misstrauische und fremdenfeindliche christliche Nachbarn beginnen sich jedoch zu häufen
- 1781** Der preußische Aufklärer *Christian Wilhelm von Dohm* veröffentlicht seine Schrift *“Über die bürgerliche Verbesserung der Juden“*, worin er die Aufhebung bzw. Beseitigung aller Gesetze und Bestimmungen fordert, die Minderheiten, neben Juden auch *“Zigeuner“* in Deutschland, diskriminieren
- 1795** Juden mit ausreichend finanziellen Rücklagen dürfen offiziell wieder nach Bayern einreisen; ausdrücklich erwünscht ist nun ihre Funktion als Großhändler
- 1797** Die Juden der unter französischer Herrschaft stehenden bayerischen Pfalz erhalten die Bürgerrechte; in dieser Region wird später der diskriminierende Matrikelparagraph nicht eingeführt
- 1799** In die Zeit des Regierungsantritts *Max IV. Josephs* fällt auch die Berufung Aron Elias Seligmanns zum Hofagenten in München, der mit Anleihen in Millionenhöhe Bayern und der Kurpfalz künftig zur Seite steht; egal ob es sich um den Sold von im Feld stehenden Truppen, oder um Beamtengehälter, oder um Auslagen für den Auswärtigen Dienst handelt, stets ist auf den Juden Verlass, denn die bayerische Staatskasse und das staatliche Finanzwesen befinden sich in einem hoffnungslos desolaten Zustand; auch Kronprinz Ludwig, der spätere König *Ludwig I.* lässt seine vielfältigen privaten Kunstkäufe gerne über Seligmann abwickeln
- 1802** In Bayern wird ein *“Judenreglement“* ausgearbeitet, das die Tolerierung einer beschränkten Anzahl von Juden vorsieht
- 1805** Die Anzahl der Juden in Bayern wird im *“Regulativ über die hiesige Judenschaft“* genau festgelegt; nur Juden mit Matrikelnummer sind nun zum Aufenthalt berechtigt; ebenfalls 1805 wird der bis dahin übliche und diskriminierende Leibzoll für Juden in Bayern (eine Extra-Steuer

nur für Juden) aufgehoben; im Jahr davor hatten jüdische Kinder in Bayern endlich die Erlaubnis erhalten allgemeine Schulen zu besuchen

- 1806** Nachdem fast überall in deutschen Landen die Folter bereits abgeschafft ist (in Preußen 1754/1756, in Sachsen 1770, in Österreich 1773/1776), lässt sich auch der bayerische Leitende Minister Graf *Montgelas* von einem seiner Mitarbeiter davon überzeugen, dass die Zeit der "peinlichen Befragung" vorbei ist und er verfügt das Ende der Tortur in Bayern
- 1811** Julius (Joel Jakob) von Hirsch gründet in Würzburg ein Bankhaus; er gewährt sowohl dem Adel Darlehen als auch dient er König *Max I. Joseph* und König *Ludwig I.* als Bankier und Treuhänder; der Jude beteiligt sich darüberhinaus am Eisenbahnbau, er organisiert den fränkischen Holzhandel neu und er gehört zu den Gründern der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München (1835); von Hirsch erwirbt sich ferner große Verdienste im Kampf um eine bessere Rechtsstellung seiner Glaubensgenossen
- 1812** Juden mit Schutzbrief erhalten (11. 3.) in Preußen per Edikt die bürgerliche Gleichberechtigung; ihre bayerischen Glaubensgenossen hingegen müssen noch fast drei Generationen länger für gleiche Rechte kämpfen
- 1813** Das Judenedikt schafft eine (im Prinzip) für alle Juden Bayerns einheitliche Rechtsgrundlage, zieht aber in der Regel eine Verschlechterung der Lebensverhältnisse nach sich, da der sogenannte Matrikelparagraph die Zahl der Juden festsetzt und 'überzählige' Nachgeborene zur Auswanderung zwingt
- 1815** Die jüdische Gemeinde von München entsteht neu; 1816 weiht sie bereits ihren ersten eigenen Friedhof ein und 1824-1826 errichtet sie ihre im klassizistischen Stil gehaltene Synagoge
- 1819** In Würzburg erscheint *Hartwig von Hundt-Radowskys* "Der Judenspiegel", der Juden und Sinti und Roma gemeinsam schmäht: "(...) so wie die Juden und Zigeuner in Sprache, Sitten und äußerer Bildung auffallende Ähnlichkeiten haben, und daher auf gleiche Abstammung schließen lassen, so ist auch unter beiden das Verbrechen des Kinderdiebstahls gemein. Höchst verschieden ist das Schicksal der unglücklichen, auf diese Weise ihren Eltern entrissenen Kleinen. Manche werden zu guten Preisen verkauft; andere richtet man zu allerlei seltsamen Springen, Körperverrenkungen und lächerlichen Gebärden ab, lässt sie, wie Affen und Bären, für Geld sehen; viele müssen in Käfigen als Buschmänner, Neuseeländer, Kaffern, etc. die Welt durchreisen und werden gleichfalls für Geld gezeigt; manche werden von ihren angeblichen Eltern zu Taschenspielerkünsten und Diebereien gebraucht. ... Ein Volk welches Verbrechen dieser Art sich erlauben kann, sollte nimmer unter Christen geduldet werden. Vor sechzig bis siebenzig Jahren wurden in manchen Gegenden Deutschlands die Zigeuner, diese Stammverwandten der Juden Ägypter,

aus den Wäldern, in denen sie Hütten aufgeschlagen hatten, zusammengetrieben und wie Raubtiere totgeschossen; und nie waren die Zigeuner doch einem christlichen Staat so gefährlich als die Juden. (...)“

- 1819** In Franken, u. a. in Würzburg, ereignen sich die antisemitischen HEP-HEP-Unruhen (HEP = latein. Abkürzung für “Jerusalem ist verloren“; von Hetzern, bes. aus dem studentischen Milieu, als Spott- und Schlachtruf verwendet), allgemeine Judenbeschimpfungen durch die christliche Mehrheit; im gleichen Jahr fordern bayerische Juden in einer Petition ihre volle Gleichberechtigung – ohne die geringste Aussicht auf Erfolg
- 1835** Der Wortführer der jüdischen Emanzipationsbestrebungen in Bayern Samson Wolf Rosenfeld gibt mit “*Das Füllhorn. Ein Zeitblatt zunächst für und über Israeliten*“ die erste wöchentlich erscheinende jüdische Zeitung in Deutschland heraus; der angesehene Rabbiner tritt auch noch als Verfasser von Denkschriften und Petitionen an den Landtag hervor, die gewöhnlich jedoch nur mit Vertröstungen oder leeren Versprechungen beantwortet werden, wofür (ab 1837) eine katholisch-reaktionäre Wende im Münchner Ministerium verantwortlich ist
- 1838-1845** Der Gegensatz zwischen katholischer Mehrheit und protestantischer Minderheit in Bayern manifestiert sich in erneuten Auseinandersetzungen; die streng katholisch geprägte Regierung *Ludwigs I.* erläßt eine die Verfassung verletzende Verfügung, die so genannte “Kniebeugungsordre“, eine Anordnung die von allen, auch von den nicht katholischen Soldaten verlangt sich vor dem “Allerheiligsten“ zu verneigen; Einwände und Proteste beantwortet die fundamentalistische Regierung mit bürokratischen Maßnahmen, verschärfter Pressezensur und sogar Verhaftungen; Protestanten werden in vielen Teilen des katholischen Bayern noch bis in die 1960er Jahre hinein diskriminiert oder schlicht abgelehnt
- 1840** König *Ludwig I.* ernennt Joseph von Hirsch zum Hofbankier (27. 11.), ein Amt, das der Jude auch noch unter dessen Nachfolgern *Maximilian II.* und *Ludwig II.* bekleidet; von Hirsch gilt als absoluter Vertrauensmann des Hauses Wittelsbach beim Erwerb von Immobilien
- 1848** Als König *Maximilian II.* die Vorlage eines Judenemanzipationsgesetzes ankündigt, erhebt sich in der bayerischen Bevölkerung ein derart heftiger Widerstand, dass die Initiative letztendlich scheitert; die Katholische Kirche sieht in den Juden einen Fremdkörper und eine Gefahr für ihre Monopolstellung (als “Alleinseligmachende“), entsprechend instruiert sie ihre Geistlichen in Predigten antijüdische Stimmungen zu schüren (Juden gelten als “*Gottesmörder*“)
- 1848-1864** *Maximilian II.* regiert Bayern; unter ihm gibt der Landtag im Juni 1848 Reformgesetze bekannt, die ein gerechteres Landtagswahlrecht, eine weniger strenge Pressezensur, liberalere Regelungen in Bezug auf das Versammlungs- und Vereinsrecht sowie im Gerichtswesen vorsehen;

die Verwirklichung dieser Reformen zieht sich jedoch über eineinhalb Jahrzehnte hin; erreicht wird schließlich, dass der Adel seine Gerichtsfunktion und Hoheitsverwaltung zugunsten des Staates aufgibt, dass gewisse zusätzliche Abgaben an Vertreter des Staates, des Adels und der Kirchen wegfallen und dass Bauern endlich freie Eigentümer ihrer Güter werden können (*„Bauernbefreiung“*); mehr noch als sein Vater *Ludwig I.* ist Maximilian bestrebt Intellektuelle und Akademiker aus Norddeutschland nach München zu berufen; sowohl die hierdurch bewirkten Neuerungen als auch deren Urheber stoßen auf teils heftige Ablehnung (*„Saupreißn“*; *„Nordlichter“*)

1849

Mit David Morgenstern zieht der erste jüdische Abgeordnete in den bayerischen Landtag ein (im Februar); dem aus der Nähe von Erlangen stammenden Mitarbeiter einer Kanzlei verwehren später die zuständigen Stellen wegen seiner als zu radikal empfundenen Gesinnung die Zulassung als selbständiger Rechtsanwalt; Morgenstern, der sich auch noch nach seinem Ausscheiden aus dem Parlament für christliche und jüdische Belange einsetzt, wird daraufhin Teilhaber und schließlich Alleineigentümer einer Spiegelglas- und Folienfabrik

ab 1849

Nachdem König *Maximilian* die am 28. 3. 1849 beschlossene Reichsverfassung ablehnt und damit dazu beiträgt, dass sich die Herausbildung eines deutschen Nationalstaates um weitere Jahrzehnte verzögert, kommt es in den aufgeklärteren, politisch reiferen und fortschrittlicher eingestellten Regionen Franken (Nürnberg), Schwaben und in der bayerischen Pfalz zu Unruhen und einem bewaffneten Aufstand, während Altbayern weiterhin ein Musterbeispiel für Gefolgstreue (oder Gleichgültigkeit) bleibt; in den folgenden Jahren versucht Bayern ein *„Drittes Deutschland“* (neben Preussen und Österreich) unter seiner Führung (Trias-Idee) zuwege zu bringen, doch, weder Sachsen, noch Hannoveraner, noch Württemberger, noch Badenser, noch Hessen sind bereit sich ausgerechnet Bayern, dem Bauernland mit dem Ruf extremer Rückständigkeit unterzuordnen

1861

Die bayerische Regierung hebt das diskriminierende Matrikelgesetz für Juden auf; endlich dürfen Angehörige der Minderheit jetzt unbeschränkt im Königreich Bayern bzw. in der Landeshauptstadt München ansiedeln; die Anzahl der Juden in der Landeshauptstadt, im Jahre 1860 noch um 1200, steigt bis 1910 auf 11 083 Personen an, bleibt aber mit unter 2 % der Stadtgesamtbevölkerung stets auf niedrigem Niveau (zum Vergleich: gegenwärtig beträgt der Ausländeranteil in München ca. 25 %)

1868

Eine Hauptrolle bei der Gründung (1868) der Bayerischen Vereinsbank spielt der Jude Carl von Eichthal, dessen Vater Simon von Eichthal bereits Gründungsmitglied der Münchner Handelskammer und Mitbegründer, größter Aktionär sowie Erster Direktor der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank war; während Vater Eichthal, trotz seiner unbestrittenen Verdienste für Bayern noch nicht in den Genuß voller Bürgerrechte kam, kann Sohn Eichthal durch die Eheschließung mit einer Gräfin seine gesellschaftliche Anerkennung vorantreiben

- 1871** Das *Gesetz über die Gleichstellung der Konfessionen* (vom 3. 7. 1869) erhält in Bayern am 22. 4. 1871 Gültigkeit – erst jetzt haben Juden in Bayern die gleichen Rechte wie ihre christlichen Landsleute; andere deutsche und europäische Länder hatten Juden bereits wesentlich früher gleiche Rechte eingeräumt (Frankreich 1789/1791, Niederlande 1796)
- 1875** Als erstes Denkmal in Deutschland, das für einen jüdischen Bürger aufgestellt wird, gilt die überlebensgroße Bronzestatue des Mediziners Jakob (Koppel) Herz, die im Mai auf dem Erlanger Holzmarkt feierlich enthüllt wird; der gebürtige Bayreuther hatte 1835 sein Medizinstudium in Erlangen aufgenommen, sich zu einem Spezialisten für Anatomie entwickelt und bald selbst Lehraufgaben übernommen; jedoch litt sein beruflicher Aufstieg beträchtlich unter kleinlichen, Juden auf schäbigste Weise diskriminierenden Regelungen, Gesetzen und Traditionen; das Standbild, das nicht nur den Wissenschaftler, sondern auch den Menschenfreund Herz ehren soll, überlebt die Jahre des “Dritten Reiches“ nicht
- 1875** In Bayern wird die Zivilehe eingeführt: Juden müssen nun nicht mehr konvertieren, bevor sie die Ehe mit einem christlichen Partner eingehen
- 1878** Hermann Levi, seit sechs Jahren Münchner Hofkapellmeister, dirigiert die von ihm einstudierte Uraufführung der “Ring“-Tetralogie Richard Wagners; der Jude Levi, unter dessen musikalischer Leitung auch die Separatvorstellungen für König *Ludwig II.* stattfinden, verdankt diesem und nicht dem Komponisten die Wahl zum Dirigenten der Uraufführung des “Parsifal“, denn Wagner, der immer wieder mit jüdischen Musikern zusammenarbeitet und sehr von dieser Zusammenarbeit profitiert, ist, wie nicht nur aus seinem Pamphlet “Das Judentum in der Musik“ hervorgeht, ein krankhafter und bösartiger Antisemit (*Richard Wagner 2007*>>)
- 1882** Der pensionierte jüdische Dorfschullehrer und Volksschriftsteller aus dem Fränkischen, Simon Krämer, der ein sehr engagiertes und an Konflikten reiches Leben hinter sich hat, appelliert in einer Schrift an seine Berufskollegen: *“Es wäre, meine ich, eine, meiner christlichen Amtsbrüder würdige Aufgabe, wenn sie in ihren Schulen den so tief liegenden Keimen des Judenhasses die Lebenskraft abschnitten, was sie am ehesten im Stande wären und zwar nicht sowohl der Juden wegen, die wahrlich besser sind als ihr Ruf, wohl aber der Christen wegen; denn aus dieser Saat schießt sofort ein Giftbaum hervor, wodurch also das christliche Volk geschädigt und in allen seinen Beziehungen zum Ganzen demoralisiert wird“*
- 1889** In der österreichisch-bayerischen Grenzstadt Braunau am Inn wird *Adolf Hitler* geboren (20. 4.); auch wenn er seine Kindheit und einen Teil seiner Jugend in Österreich verbringt, spielt doch Bayern in seinem Leben die ungleich bedeutendere Rolle; hier, und nur hier, treffen er und seine Bewegung die für ihren frühen Aufstieg geeigneten gesellschaftlichen wie politischen Voraussetzungen an

- 1891** Als erster antisemitischer Verein in München entsteht der “Deutsch-Soziale-Verein“
- 1891/1892** Der junge *Jakob Wassermann (1921>>)*, ein in Fürth geborener angehender Schriftsteller, absolviert in Würzburg seinen Militärdienst, der ihn zum ersten Mal massiv mit der bayerischen Judenfeindlichkeit konfrontiert; später wird er nach eingehender Beschäftigung mit dieser bei seinen christlichen Landsleuten so weit verbreiteten Haltung rückblickend festhalten: *“Zum ersten Mal begegnete ich jenem in den Volkskörper gedrungenen dumpfen, starren, fast sprachlosen Haß, von dem der Name Antisemitismus fast nichts aussagt... Dieser Haß hat Züge des Aberglaubens ebenso wie der freiwilligen Verblendung, der Dämonenfurcht wie der pfäffischen Verstocktheit, der Ranküne des Benachteiligten, Betrogenen ebenso wie der Unwissenheit, der Lüge und Gewissenlosigkeit wie der berechtigten Abwehr, affenhafter Bosheit wie des religiösen Fanatismus. Gier und Neugier sind in ihm, Blutdurst, Angst verführt, verlockt zu werden, Lust am Geheimnis und Niedrigkeit der Selbsteinschätzung. Er ist in solcher Verquickung und Hintergründigkeit ein besonderes deutsches Phänomen. Es ist ein deutscher Haß“*
- 1893** Im Sanatorium Marienbad bei Rosenheim kommt als Sohn einer Münchnerin und eines Kolonialbeamten aus dem Rheinland *Hermann Göring (1929>>)* zur Welt; er verbringt seine Kindheit in Fürth, Berlin, auf Burg Veldenstein bei Nürnberg sowie in Ansbach und erhält seine Ausbildung an Kadettenanstalten in Karlsruhe und Berlin-Lichterfelde; Anfang 1914 ist Göring, der sich für eine Militärlaufbahn entschieden hat, Leutnant in einem Badischen Infanterieregiment; nach seinem Kriegsdienst als Flieger und 'Held' tritt er 1922 in die *NSDAP* ein und wird bald Oberster Führer der *SA*; der spätere “zweite Mann nach dem Führer“ beginnt nun eine für Diktaturen so typische Häufung von Ämtern in seiner Person: 1930 Mitglied des Reichstags als Vertrauter *Hitlers* in Berlin, 1932 Präsident des Reichstags, 1933 Ministerpräsident von Preußen und Reichsminister für Luftfahrt, 1934 Reichsforst- und Reichsjägermeister, 1935 Oberbefehlshaber der Luftwaffe, 1936 Reichskommissar für Rohstoffe und Devisen etc. ; schon früh übt sein Patenonkel und vielbewundertes Vorbild, der konvertierte Jude Hermann Epenstein, auf ihn großen Einfluss aus; bis zu dessen Tode im Jahre 1934 bleiben beide miteinander in Verbindung, dennoch tragen später zahlreiche judenfeindliche Gesetze und Tötungsbefehle die Unterschrift Görings
- 1896/1897** Der jüdische Architekt *Max Littmann (1862-1931)* schafft mit dem Hofbräuhaus eines der Wahrzeichen Münchens; viele weitere repräsentative Bauten wie das Prinzregententheater folgen, aber auch in Bad Reichenhall, Bad Kissingen, Bad Schachen, Weimar, Posen, Stuttgart, Bozen, Münster, Neustrelitz, Hildesheim, Charlottenburg etc. entstehen Gebäude und Theater nach seinen Plänen; ebenfalls einen guten Ruf erwirbt sich die gemeinsam mit seinem Schwiegervater ins Leben

gerufene Bauunternehmung "Heilmann & Littmann" (später "Heilit + Woerner")

- 1897** Als Theodor Herzl, der Begründer des Zionismus, den 1. Zionistenkongress in München abhalten will, schlägt ihm eine derart breite Welle antisemitischen Widerstands entgegen, dass er nach Basel ausweichen muss
- 1900** Als Sohn eines Lehrers wird in München *Heinrich Himmler (1933>>)* geboren (7. 10.); der katholische spätere Diplomlandwirt, Propagandist der "NS-Freiheitsbewegung", Reichsführer der Schutzstaffel der NSDAP, Sicherheitschef des Braunen Hauses in München, Antisemit, Slawenfeind, Polizeipräsident zunächst von München, dann sämtlicher bayerischer Städte, Kommandeur der gesamten politischen Polizei in Bayern, "Chef der deutschen Polizei", "Reichskommissar für die Festigung des deutschen Volkstums", Initiator einer Ausrottungs- und Germanisierungspolitik, die sich gegen Slawen, Juden und "Zigeuner" richtet, wird nach *Hitler* und *Göring* der dritte Mann im NS-Staate; zuletzt, aus allen Ämtern verstoßen, stirbt er kurz nach seiner Festnahme durch Gift
- 1900** In Bayern leben laut offizieller Statistik 6 176 057 Menschen, von denen 2, 9 % aus den übrigen deutschen Landesteilen und 1, 8 % aus Österreich-Ungarn stammen; nur die Städte München und Nürnberg zählen mehr als 100 000 Einwohner; noch überwiegt die ländliche Bevölkerung; 70, 7 % der Bayern bekennen sich zum römischen Katholizismus, 28, 3 % zu den Protestanten oder Reformierten, 0, 9 % zu den Israeliten und lediglich 1049 Personen bezeichnen sich als konfessionslos
- 1903** Der einer altbayrisch-Pfälzer Familie entstammende *Hans Frank (1918>>)* kommt 1903 als Kleinkind mit seiner Familie nach Niederbayern, und 1908 nach München; 1927 tritt er der NSDAP bei und macht in ihr als Jurist Karriere; nach der Machtübernahme, 1933, wird er bayerischer Staatsminister der Justiz und Reichskommissar; 1939 beauftragt man ihn mit dem Amt des Chefs der deutschen Militärverwaltung in Polen, später mit dem des Generalgouverneurs von Polen; Frank, genannt *Polenschlächter*, ist verantwortlich für eine gnadenlose Ausrottungspolitik gegenüber Slawen, Juden und "Zigeunern"; 1945 wird der ganz plötzlich zum tiefgläubigen Katholiken Konvertierte als einer der Hauptkriegsverbrecher zum Tode verurteilt und durch den Strang hingerichtet
- 1906** Der letzte von insgesamt nur sechs jüdischen Offizieren scheidet aus der Bayerischen Armee aus; etwa zur gleichen Zeit (1910) dienen in der österreichisch-ungarischen Armee 2179 jüdische Offiziere (von denen einer sogar zum Feldmarschall befördert wurde), in der französischen 720 und in der italienischen immerhin 500; der Antisemitismus im bayerischen Offizierskorps ("vom unbürgerlichen Geist der Juden") nimmt europaweit eine traurige Spitzenstellung ein (Antisemitismus im bayerischen Offizierskorps **1976/1977>>)**

- um 1910** Weniger als ein Prozent (0,95 %) der 64 926 000 Einwohner des Deutschen Reiches sind Juden; überdurchschnittlich hoch ist der jüdische Anteil in den akademischen Berufen (z. B. 6,01 % bei den Ärzten)
- 1913** Nachdem das geistige und politische Klima in München nationalistisch, repressiv, fremdenfeindlich, ultrakonservativ und fundamentalistisch-katholisch geworden war, nachdem fast alle bedeutenden Künstler und Intellektuellen der Stadt bereits den Rücken gekehrt hatten, nachdem der Niedergang der einstigen Kulturmetropole endgültig vollzogen war, kommt ein junger, bisher erfolgloser Architekturmaler aus Wien in der Stadt an (24. 5.); in seinem einzigen Buch gibt er später seine Empfindungen für die neue Umgebung wieder: *“(Es war eine) innere Liebe, die mich zu dieser Stadt... erfasste. Eine deutsche Stadt!!... Dazu der mir viel näher liegende Dialekt, der mich besonders im Umgang mit Niederbayern an meine einstige Jugendzeit erinnern konnte... Daß ich heute an dieser Stadt hänge, mehr als an irgendeinem anderen Flecken Erde auf dieser Welt, liegt wohl begründet in der Tatsache, dass sie mit der Entwicklung meines eigenen Lebens unzertrennlich verbunden ist und bleibt...”* (Adolf Hitler, “Mein Kampf“).
- 1914** Auf dem Münchner Odeonsplatz versammelt sich eine gewaltige Menschenmenge, um die deutsche Kriegserklärung gegen Russland zu feiern (2. 8.); ebenfalls anwesend ist Neubürger *Adolf Hitler*, der nur wenige Tage später ein Bittgesuch an König *Ludwig III.* um Aufnahme als Freiwilliger in ein bayerisches Regiment stellen wird; die allgemeine Stimmung in Bayern ist geprägt von Ressentiments gegen alles Ausländische oder das, was danach aussieht: wer auf der Straße eine fremde Sprache spricht oder fremdartig aussieht, läuft Gefahr von einem aggressiven Mob angepöbelt oder verprügelt zu werden; einer der wenigen Bayern, die in dieser Zeit nicht ‘den Kopf verlieren’ und ihrer pazifistischen Einstellung treu bleiben, ist der junge *Oskar Maria Graf*; seine wesentlich prominenteren Schriftstellerkollegen *Ludwig Ganghofer* und *Ludwig Thoma* (1920/1921>>) hingegen, beteiligen sich aktiv an übelster chauvinistischer Kriegshetze
- 1916-1920** Im südostbayerischen Hart an der Alz entsteht mit dem Carowerk ein großes Wasserkraftwerk; es trägt den Namen des jüdischen Wissenschaftlers und Industriellen *Nikodem Caro*, der bereits 1907 zu den Mitbegründern der “Bayerischen Stickstoffwerke“ gehört und sich hohe Verdienste um die Industrialisierung und Elektrifizierung von Teilen Bayerns erworben hatte; wie so viele andere gehört der Ehrenbürger von achtzehn bayerischen Gemeinden, Akademiemitglied, Träger zweier Ehrendokortitel und der Bunsenmedaille bald nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten zu denen, die vertrieben werden
- 1917** Die geringe Wertschätzung, die Juden in Bayern offiziell genießen, lässt sich am Rang jener Vertreter der christlichen Mehrheit ablesen, die der Einweihung der neuen Augsburger Synagoge beiwohnen (am 4. 4.): ein Benediktinerabt, ein protestantischer Dekan und ein stellvertre-

tender Divisionskommandant repräsentieren jeweils die zweite bzw. gar die dritte 'Garnitur'; auch König *Ludwig III.* besucht erst zehn Tage später und nur "auf dem Wege zu einer Ausstellung" Deutschlands schönsten jüdischen Sakralbau

1918

In München entsteht die "*Thule-Gesellschaft*" (17. 8.), ein sektiererischer Geheimbund mit den Idealen deutsche Machtentfaltung nach aussen und *rassische Reinheit* im Innern ("*Denke daran, dass Du ein Deutscher bist! Halte Dein Blut rein!*"), mit dem Symbol *Hakenkreuz* (germanisches Sonnenzeichen) und mit dem Gruß: "*Sieg Heil!*"; als einer ihrer geistigen Urheber gilt der vorbestrafte Fälscher Adam Glauner, alias *Rudolf Freiherr von Sebottendorf* (1875-1945), der ebenfalls 1918 noch zum Führer der Bayerischen Provinz des 1912 gegründeten antisemitischen "*Germanenordens*" ernannt wird; die "*Thule-Gesellschaft*" entwickelt sich zum Treffpunkt der rechtsradikalen Szene in München, zu der Industrielle, Bierbrauer, Richter, Anwälte, Ärzte, hohe Polizeibeamte, Universitätsprofessoren, Höflinge aber auch *Rudolf Heß* (**1987**>>), *Alfred Rosenberg*, *Hans Frank* (<<**1903**), *Dietrich Eckart* (**ab 1922**>>) sowie als 'Gastmitglied' Anton Drexler (**1919/1920**>>) gehören; Sebottendorf/Glauner argumentiert: "*Begünstigt vom Christentum verbreitete man die Lehre von der Gleichheit der Menschen. Zigeuner, Hottentotten, Botokuden, Germanen seien völlig gleichwertig... Wertet man den Rassenmischmasch, die Tschandalen den Ariern, den Edelmenschen gleich, so begeht man ein Verbrechen an der Menschheit. Diese braucht Führer, auch führende Völker zu ihrer Höherentwicklung. Unter den Rassen der Erde ist die germanische Rasse zu dieser Führerstelle berufen*"

1918-1919

Der Jude *Kurt Eisner* (USPD) ist bayerischer Ministerpräsident

1919

Karl Adam beginnt sein 30jähriges Wirken als Professor für Dogmatik in Tübingen; der als einer der bedeutendsten Vertreter seiner Disziplin geltende Oberpfälzer katholische Theologe beginnt sich bald an der NS-Ideologie zu orientieren und wird 1933 NSDAP-Mitglied; von Adam stammen einige der wichtigsten theologischen Standardwerke seiner Zeit, die auch im Ausland Verbreitung finden; *Hitler* ist für ihn der Retter des deutschen Volkes und seines Volkes Blutreinheit ihm selbst ein besonderes Anliegen ("*unsere bluthafte Einheit*"); Adam gilt später als "gemäßigter Rassenschützer", der die "*Reinigung Deutschlands*" von der "*verderblichen jüdischen Mentalität*" mit "Gerechtigkeit und Liebe" verwirklicht sehen möchte; kraft seiner nicht unerheblichen Autorität trägt er in besonderem Maße dazu bei das NS-Regime und dessen Wertesystem bei deutschen Katholiken zu legitimieren

1919/1920

In München gründen (5. 1. 1919) der Sportreporter Karl Harrer und der Werkzeugmacher-Schlosser Anton Drexler (<<**1918**) die Deutsche Arbeiter-Partei (DAP), zu deren wichtigsten Parteizielen bereits jetzt die Errichtung einer völkischen Diktatur gehört; *Hitler* lernt die DAP am 12. 9. 1919 während einer Versammlung kennen, bei der er selbst das Wort ergreift (Drexler über ihn: "*Mensch, der hat a Gosch'n, den kennt ma braucha.*"); eine Woche später tritt er ihr bei und setzt schon bald

die Umbenennung in *NSDAP* durch; auch das Parteiprogramm, das am 24. 2. 1920 bekannt gegeben wird, gestaltet er bereits mit

- 1920** Die Stadt München beschließt 1500 Juden aus Osteuropa, die in der Stadt eine neue Heimat gefunden haben, abzuschicken; erst in allerletzter Minute wird der Beschluss rückgängig gemacht und die ehemaligen Flüchtlinge dürfen bleiben, jedoch nur für kurze Zeit: 1923 lässt sie Generalstaatskommissar *von Kahr* aus München ausweisen
- 1920** Die Verwaltung der Münchner Universität sagt einen Gastvortrag *Albert Einsteins* ab – wegen angeblich drohender “judengegnerische(r) Auftritte“ der Studenten; die Hochschule durchlebt soeben eine der traurigsten Perioden ihrer Geschichte: Professoren wie *Max Weber* werden aus dem Hörsaal gejagt – während geistiger Provinzialismus, Rassenfanatismus sowie extremer Nationalismus eine Blütezeit erleben; deutschnational gesinnte Akademiker wie der Münchner Geographiestudienprofessor *Karl Haushofer* entwickeln sich zu Förderern *Hitlers* und durch ihre Thesen zu Mitgestaltern der späteren NS-Politik, im Falle Haushofers etwa mit dem Gedanken, dass die Zukunft Deutschlands in einer Expansion nach Osten liege
- 1920** Als Gesamtorganisation jüdischer Gemeinden wird der Verband Bayerischer Israelitischer Gemeinden (VBIG) in Nürnberg (20. 4.) gegründet; seine Hauptaufgaben sieht er in der Hilfe für Bedürftige, in der Vermittlung von Bildung, in Rechtshilfe und in der Interessensvertretung der Belange der Juden gegenüber dem bayerischen Staat; der Verband existiert in seiner ursprünglichen Form bis 1938 bzw. 1939
- 1920/1921** Der bayerische Vorzeigeschriftsteller *Ludwig Thoma* (<<**1914; 2007**>>) veröffentlicht im nationalkonservativen und antidemokratischen “Miesbacher Anzeiger“ (**ab 1922**>>) anonym Dutzende antisemitischer Aufsätze, die in ihrer Polemik und Diffamierung der Minderheit entsprechenden späteren Auswüchsen der Zeit des “Dritten Reiches“ in nichts nachstehen: “*Berliner Saujud*“, “*hebräische Sau*“, “*galizischen Wanzenjuden*“, “*die Zigeuner mit ihren Schlampen*“, “*dass sich die Beschnittenen bei uns noch einmal mausig machen*“, “*in ganz Deutschland gab es keinen räudigen Hund, der so voll Ungeziefer war, wie hier der reichste Jude oder der Rabbiner*“, “*dicke, faule Jüdinnen, die ihren Hintern zu Fettpolstern züchten, krochen aus den Türen*“ etc.; ebenso wie *Richard Wagner* arbeitete der auch heute noch gern gelesene und immer wieder aufgeführte bayerische Bauern- und Heimatdichter, Satiriker und Bühnenschriftsteller jahrelang mit Juden zusammen (u. a. beim “*Simplicissimus*“) und auch seine letzte große Liebe ist Jüdin – dennoch...
- 1921** Der seit Kriegsende in Bayern immer bedrohlicher und aggressiver werdende Antisemitismus, besonders in der bayerischen Landeshauptstadt, führt zu Überfällen auf einzelne und auf Gruppen von Juden sowie Anfang des Jahres zur Verwüstung einer Synagoge; gewöhnlich reagiert die bayerische Polizei Tätern und Tatverdächtigen aus dem rechten Lager gegenüber mit Milde; als weitaus gefährlicher gelten Kommu-

nisten und Sozialisten, jene also, die die traditionelle Ordnung bedrohen; nach Ermordung des Zentrumspolitikers Matthias Erzberger (August 1921) und nach weiteren ungesühnt bleibenden Verbrechen gerät München gar in den Ruf einer Kadenschmiede für Rechtsterroristen; Zeitungen aus anderen Teilen Deutschlands berichten voller Verachtung und Spott über die anscheinend rechtlosen Verhältnisse in Bayern, sogar Forderungen nach Einschreiten der Reichsregierung in Berlin werden laut; als letztere den bayerischen Ministerpräsidenten *von Kahr* endlich um Überwachung der zahlreichen rechten Organisationen in München ersucht, verbittet sich dieser die "Einmischung" in innere Angelegenheiten

1921

Jakob Wassermann (<<1891/1892), der inzwischen zu den meistgelesenen deutschen Schriftstellern gehört und dessen Bücher weltweit Verbreitung finden, veröffentlicht mit "Mein Weg als Deutscher und Jude" ein autobiografisches Werk, das wertvolle Aufschlüsse über das deutsch-jüdische Verhältnis enthält: "Was werfen die Deutschen den Juden vor? Sie sagen: ihr vergiftet unsere reine Atmosphäre. Ihr verführt unsere unschuldige Jugend zu euren Taktiken und Praktiken. Ihr tragt in unsere germanisch-strahlende Weltanschauung euer trübes Grübeln, eure Verneinung, eure Zweifel, eure asiatische Sinnlichkeit. Ihr wollt unsern Geist in Fesseln schlagen und das arische Prinzip von der Erde vertilgen. Andere sagen: ihr verderbt uns das Geschäft. Diese sind aufrichtig"

1921

In München entsteht aus einer Schlägertruppe der DAP (der Vorgängerin der NSDAP) die SA (SturmAbteilung), die sich zunächst verharmlosend "Turn- und Sportabteilung" nennt; zum ersten Leiter der SA wird der Uhrmacher Emil Maurice (1897-1972), gleichzeitig Chauffeur *Hitlers*, ernannt; die paramilitärisch aufgebaute Organisation wird später der NSDAP bei der Erlangung und Festigung ihrer Macht mit Terror und Gewalt zur Seite stehen; die Personalstärke der SA steigt bis August 1932 auf reichsweit 471 000; der Münchner Polizeipräsident Pöhner toleriert die Handlungen der SA weitgehend, er empfindet *Hitler* und dessen Bewegung gegenüber große Sympathie

1921-1924

In seinem Roman "Erfolg" (1930) porträtiert *Lion Feuchtwanger* (1925>>) das München und das Altbayern der Jahre 1921-1924: "(...) Die Bayern knurrten, sie wollten nicht in die Ferne schauen und was lag ihnen an einem sinnvolleren Europa. Sie wollten leben wie bisher, breit, laut, in ihrem schönen Land, mit einem bisschen Kunst, einem bisschen Musik, mit Fleisch und Bier und Weibern und oft ein Fest und am Sonntag eine Rauferei. Sie waren zufrieden wie es war. Die Zugereisten sollten sie in Ruhe lassen, die Schlawiner, die Saupreußen, die Affen, die geselchten. Sie ließen sie aber nicht in Ruhe (...) Autos kamen, Fabriken kamen, Flugzeuge schwirrten durch ihre bunten Himmel (...) Das Wasser ihrer Flüsse verwandelte sich in Elektrizität (...) Das Gesicht des Landes änderte sich. Es kam ein großes Aufatmen: die Inflation. Den Bauern schwand ihr Besitz nicht wie den Städtern unterm Arsch weg, sie konnten die Schulden, die auf ihrem Boden lagen, mit entwertetem Geld abdecken (...) und die Bauern nützten die

spinnerte Zeit aus. Sie hatten Geld wie Heu und schmissen damit um sich (...) Aber an allem Fett der Inflation merkten die Altbayern, dass es nicht mehr stimmte. Viele freilich wollten es durchaus nicht wahrhaben (...) Aber viele spürten, dass es mit ihrer bisherigen Wirtschaft zu Ende ging. Ihr Privatstaat war zu teuer, sie mussten sich in das Ganze des Reiches schicken, konnten sich ihre politischen und kulturellen Extrawürste nicht mehr leisten. Aus Instinkt wurden sie Nationalisten, denn sie ahnten, das nur die Rücksicht auf die Versorgung im Kriegsfall den deutschen Bauern hielt. Aus Instinkt wurden sie, Mischlinge aus slawischem und romanischen Blut, germanische Rassenschützer, weil sie so am besten das bodenständige Bauerntum zu verteidigen glaubten gegen den zukunftssträchtigen landfremden Nomadentyp“

1922

Max Amann, gebürtiger Münchner, im Weltkrieg *Hitlers* Vorgesetzter und seit 1921 Geschäftsführer der NSDAP, wird zusätzlich mit dem Amt des Direktors des “Zentralverlags der NSDAP, Franz Eher Nachf.“ betraut; dem späteren Reichsleiter für die Presse sowie Herausgeber von “Mein Kampf“ fällt noch einige Jahre die Aufgabe zu *Hitlers* Bohèmeunarten zu bekämpfen; ein weiterer unentbehrlicher bayerischer Helfer des künftigen “Führers“ ist der Journalist Hermann Esser, der *Hitler* und seine Bewegung mit viel Gespür für bayerische Befindlichkeiten ins rechte Presselicht setzt; diesem aus Röhrmoos bei Dachau stammenden ersten Schriftleiter des NSDAP-Blattes “Völkischer Beobachter“ bzw. späteren Bayerischen Staatsminister und Landtagspräsidenten gelingt es zudem ganz besonders wirksam das neue “Führerprinzip“, die unbedingte Autorität *Hitlers* als einziger Führer der Partei, bei den Münchner Nazikadern zu verankern

1922

Eine der größten Mathematikerinnen, zugleich eine der ersten deutschen Frauen die eine Universität besuchten, die Jüdin *Emmy Noether* aus Erlangen, erhält in Göttingen eine zunächst unbezahlte Professorenstelle; auch wenn sie sich durch ihre Forschungstätigkeit in den kommenden Jahren Weltruhm erwirbt, wird auch sie im Jahr 1933 entlassen und muss emigrieren

1922

Wegen Landfriedensbruchs verbringt *Adolf Hitler* eine einmonatige Freiheitsstrafe im Gefängnis München-Stadelheim (Juni/Juli); das Strafmaß für ihn und seine Mittäter war sehr milde ausgefallen und bereits jetzt genießt er ‘hinter Gittern’ eine Reihe von Privilegien; nach seiner Freilassung tritt er als Redner vor seinem bisher größten Publikum, vor 70 000 Zuhörern auf, wobei er *Bayern als “das deutscheste Land in Deutschland!“* bezeichnet und dazu auffordert “Deutschland in Bayern vor dem Bolschewismus“ zu bewahren

ab 1922

Durch den Oberpfälzer Schriftsteller *Dietrich Eckart* (<<1918) und den aus der Landeshauptstadt stammenden Verlagsrben Ernst F. Hanfstaengl erhält der ‘Prolet’ *Hitler* Zugang zu inneren Zirkeln der besten Münchner Gesellschaft; damit verbessert sich nicht nur die finanzielle Situation der Nationalsozialisten, sondern auch ihre Akzeptanz in diesen Kreisen; *Hitler* wird zum häufig gesehenen Gast so angesehener Familien in Bayern wie den *Bechsteins*, den *Bruckmanns* und den *Wag-*

ners (Siegfried und Winifred), die ihm einen gewissen gesellschaftlichen Schliff (gute Manieren) vermitteln; durch den Ex-Jesuitenpater, Gastprofessor an der Münchner Universität und Herausgeber des rassistischen Hetzblattes "Miesbacher Anzeiger", Bernhard Stempfle, bezieht der künftige "Führer" wertvolles 'Insiderwissen' über die katholische Kirche, die in Bayern einen bedeutenden Machtfaktor darstellt ("Miesbacher Anzeiger" <<1920/1921)

1922/1923

Die Hyperinflation in Deutschland macht das Fremdenverkehrsland Bayern zu einem beliebten Reiseziel, jedoch bietet das Verhalten mancher Bayern Anlass zu Kritik, wie einem Bericht des amerikanischen Konsuls zu entnehmen ist: *"Personen, die aufgrund ihrer Sprache oder Kleidung als Ausländer erkannt werden, werden häufig mit feindseligen Blicken bedacht und gelegentlich ... auf beleidigende Weise angesprochen. In etlichen hiesigen Unterkunftsbetrieben und Gaststätten werden Ausländer allem Anschein nach von Direktion und Personal weniger zuvorkommend und weniger höflich behandelt als deutsche Gäste. In ... Läden wird Kunden aus Ländern mit einer hoch im Kurs stehenden Währung ein sogenannter 'Valutaaufschlag' abgeknöpft, und von einigen Geschäftsleuten ist bekannt, dass sie es von vornherein ablehnen an Ausländer zu verkaufen..."*; ganz ähnliche Beobachtungen macht der Journalist Kurt Tucholsky: *"(Die Polizei) verhängt über Zureisende Verordnungen und Strafen, schreibt den Reisenden eine Meldefrist vor, verlangt Einreisebewilligungen, ... , und schikaniert Deutsche (aus anderen Landesteilen) in der unerhörtesten Weise. Wer nicht einen nationalen Bierbauch bayerischer Provenienz hat, ist ein 'Fremder'... Was da unten verübt wird, ist klarer Preußenhaß der dümmsten und politische Engstirnigkeit der schlimmsten Sorte"*

1923

Theodor von der Pfordten, Inhaber eines hohen Richteramtes in der bayerischen Justiz, dem der traditionelle bayerische Konservatismus nicht nationalistisch genug erscheint und der sich daher den Nationalsozialisten angeschlossen hat, setzt auf Veranlassung *Hitlers* eine neue Verfassung auf; diese enthält Forderungen nach Abschaffung des Parlamentarismus, nach Entlassung aller jüdischen Beamten und nach Einweisung *"aller sicherheitsgefährlicher Personen und unnützer Esser"* in Sammellager; von der Pfordten, der am Hitlerputsch teilnimmt und dabei getötet wird, hat, als man seine Leiche untersucht, ein Exemplar dieser Verfassung bei sich; dennoch (oder deshalb) erhält er in der "Bayerischen Staatszeitung" einen würdigen Nachruf, in dem ihm u. a. bescheinigt wird, er sei *"ein echter deutscher Mann, voll glühender Liebe zu seinem Vaterland gewesen"*

1923

Allzu voreilig kommentiert die "New York Times": *"Der Münchner Putsch markiert das sichere Ende für Hitler und seine nationalsozialistischen Anhänger"*; sie bezieht sich auf den sog. "Hitler-Putsch" vom 9. November, der von vielen Münchnern unterstützt, an ungenügender Vorbereitung sowie Organisations- bzw. Kommunikationsmängeln scheiterte und seinem Urheber eine Anklage wegen Hochverrats einbringt; im Hofbräuhaus kommentiert der Volkssänger *Weiß Ferdl* den Prozeß und er erhält viel Applaus:

*“Deutsche Männer stehen heute
vor den Schranken des Gerichts,
Mutig sie die Tat bekennen,
zu verschweigen gibt’s da nichts!
Sagt, was haben die verbrochen?
Soll es sein gar eine Schand,
Wenn aus Schmach und Not will retten,
Man sein deutsches Vaterland?“*

Der Prozeß gerät zur Farce, denn einige der beteiligten Juristen, ebenso wie der bayerische Justizminister Franz Gürtner gehören zu den Anhängern Hitlers; am Ende überragt der propagandistische Effekt des Prozesses den des Putsches und Hitler geht trotz Freiheitsstrafe als Sieger hervor (“Hitlerputsch“**1961**>>)

- 1924** Der bayerische Generalstaatskommissar von Kahr verfügt (9. 1.) die “Anordnung zur Bekämpfung der Zigeuner“ auf Grundlage des Ausnahmezustands für das rechtsrheinische Bayern; Sinti sind nun verpflichtet Erlaubnisscheine fürs Reisen, für die Mitnahme schulpflichtiger Kinder, für das Mitführen von Wohnwagen oder Tieren zu beantragen; die Bestimmungen dieser Anordnung führen schließlich zum berüchtigten “Zigeuner- und Arbeitsscheuengesetz“ von 1926; in die gleiche Zeit fällt eine von Kahr initiierte Kampagne gegen Juden nichtdeutscher Staatsangehörigkeit, die Bayern innert zweier Wochen verlassen sollen (von Kahr: “Das jüdische Element ist für einen großen Teil des deutschen Unglücks und der wirtschaftlichen Not seit dem Kriege verantwortlich“)
- 1924** Bei der Landtagswahl in Bayern (6. 4.) erzielt die Tarnorganisation der inzwischen verbotenen NSDAP “Völkischer Block in Bayern“ (später: “Nationalsozialistische Freiheitsbewegung“) landesweit 17, 1 % und in München sogar 35 %, womit sie nun gleich stark wie die SPD ist; der Wahlausgang wird als Folge des Hitlerputsch-Prozesses interpretiert
- 1924** In Haft im schwäbischen Landsberg am Lech diktiert Adolf Hitler seine Memoiren (Arbeitstitel: “Viereinhalb Jahre Kampf gegen Lüge, Dummheit und Feigheit“ – später: “Mein Kampf“); seine Haftbedingungen sind mit dem Aufenthalt in einem Luxushotel vergleichbar: eine geräumige Suite mit allem Komfort, uneingeschränkte Besucherregelung, erlesene Mahlzeiten, gemeinsamer Zeitvertreib in geselliger Atmosphäre etc.; ’draußen’ findet zum 35. Geburtstag des späteren “Führers“ eine Kundgebung statt, auf der 3000 Münchner Hitlers Freilassung und die Wiedenzulassung seiner NSDAP fordern
- 1924** Nachdem sich Vertreter der bayerischen Fremdenverkehrswirtschaft beklagt hatten, Hitler und seine Anhänger verdürben ihnen die Geschäfte, verhandelt (im September) ein Beamter des bayerischen Innenministeriums mit dem österreichischen Bundeskanzler Ignaz Seipel über eine eventuelle Repatriierung des Österreicherers Hitler; Seipel erklärt ganz offen, dass man den Führer der deutschen NS-Bewegung nicht

zurückhaben wolle und ihn im Notfall an der Grenze zurückweisen werde, falls Bayern plane ihn abzuschieben; als Hitler 1925 offiziell um Aberkennung der österreichischen Staatsbürgerschaft ersucht, wird dem bereitwillig entsprochen; bis 1932, also sieben Jahre lang, lebt er rechtlich als Staatenloser in Deutschland – dann erst wird er eingebürgert

1925 Der bayerische Ministerpräsident Heinrich Held (*BVP*) hebt mit Wirkung vom 26. 2. das Verbot der *NSDAP* und ihres Organs “Völkischer Beobachter“ auf; *Hitler* hatte zuvor versprechen müssen keine Attacken gegen die Kirche und gegen konservative Kräfte in Bayern zu unternehmen; vor dem Landtag rechtfertigt Held sein Vorgehen, er habe *Hitler* gesagt, “*dass ich ihm bei einer ordnungsgemäßen Agitation und Aktion nicht das geringste in den Weg lege, da ich selbst das lebhafteste Bedürfnis danach habe, dass namentlich unsere Jugend vaterländisch gesinnt und vaterländisch opferbereit sich zeige*“

1925 Ebenso wie zuvor *NSDAP* und *SA* entsteht auch die **SS** (Schutz-Staffel) zuerst in Bayern; sie übernimmt anfangs den Schutz *Hitlers* sowie anderer NS-Funktionäre, ehe sie sich zum wichtigsten Sicherheits- und Terrorinstrument des deutschen “Dritten Reiches“ entwickelt; ihre Mitgliederzahl steigt von 280 im Jahr 1929 auf 50 000 Anfang 1933 und auf etwa 240 000 Mann 1939; die Personalstärke der SS-Totenkopfverbände, die die Bewachung der Konzentrationslager übernehmen, wird für Ende 1938 mit 8500 Mann angegeben

1925 Nach dem Einzug der *NSDAP* in den Münchner Stadtrat und in den bayerischen Landtag werden in erster Linie jüdische Persönlichkeiten aus dem bayerischen Kulturleben zum Ziel propagandistischer und physischer Angriffe; so vertreiben *NSDAP*-Anhänger durch fortgesetzte Belagerung seines Hauses, Grölen antisemitischer Parolen und Steinwürfe den jüdischen Schriftsteller *Lion Feuchtwanger* (<<**1921-1924; 1957**>>) aus seiner Heimatstadt München; *NSDAP*-Agitatoren beklagen darüber hinaus die Verführung des Volkes “*durch die jüdische Operette, mit hundert Weibern, die ihre Beine in die Höhe schleudern, durch das jüdische Kino und all dieses jüdische, gleißende Unwesen*“; viele Aktionen und Übergriffe jener Tage durch die Nazis, allesamt ungesetzlich, finden die ausdrückliche Billigung von Polizei, Katholischer Kirche und der ‘Volkspartei’ *BVP* in Bayern; selbst Oberbürgermeister *Scharnagl* (**1933**>>) bekennt, dass er die Ansichten der Nazis zu Kunst und Kultur (“*neumodisch*“, “*undeutsch*“, etc.) teilt

1926 Der (evangelische) bayerische Landesbischof *Hans Meiser* (**1934**>>) vertritt im “Evangelischen Gemeindeblatt Nürnberg“ die Auffassung, *Juden seien Volksverderber und Mischehen zwischen Juden und Christen nicht hinzunehmen*; der gebürtige Nürnberger wird 1928 Oberkirchenrat und gehört 1945 bis 1954 dem Rat der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD) an, außerdem fungiert er 1949 bis 1955 als Leitender Bischof der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands; nach seinem Tod im Jahre 1956 ehren bayerische Städte,

darunter auch München (2007>>), sein Andenken indem sie Straßen nach ihm benennen

1927

Ein von der bayerischen Regierung zwei Jahre zuvor zur Disziplinierung erlassenes Auftrittsverbot für *Hitler* wird von der bayerischen Regierung (9. 3.) mit der Begründung aufgehoben, in Oberbayern bzw. München sei der Nationalsozialismus unbedeutend geworden und Hitler habe an Anziehungskraft verloren; die preußische Regierung hingegen hält am Redeverbot weiterhin fest; als Hitler in München, im Zirkus Krone, erstmals nach der Zwangspause wieder das Wort ergreift, zählen zu seinen Zuhörern Angehörige der Unterschicht, ebenso wie der Oberschicht und Intelligenz; bei seinen folgenden Auftritten lassen teilweise dramatisch zurückgehende Besucherzahlen tatsächlich auf ein nachlassendes Interesse an der NS-Bewegung schließen

1928

Bei den Reichstagswahlen im Mai erleidet die *NSDAP* herbe Verluste: in München ist sie mit 10, 7 % nach *SPD* und *BVP* nur noch drittstärkste Fraktion; ähnlich fallen die Resultate der Landtagswahlen für die Partei Hitlers aus: 6, 1 % in Bayern und 10, 3 % in München; eine ganz andere Entwicklung spiegelt die Zahl der Mitglieder und Parteiaktiven der *NSDAP* wider, sie nimmt in den Jahren 1925-1930 langsam zu; auf München bezogen rekrutieren sich die Parteimitglieder zu einem Viertel aus der Arbeiterschicht, zu einem Drittel aus dem Kleinbürgermilieu, während der Rest dem Mittelstand oder dem Großbürgertum angehört; überproportional hoch ist der Anteil der Selbständigen, der Angestellten und der Beamten; der Anteil der Männer überragt zunehmend den der Frauen, während das Durchschnittsalter nur 31 Jahre beträgt – die *NSDAP* ist damit die 'jüngste' aller Parteien in München

1929

Die Stadtratswahlen in München sehen die *NSDAP* nach einem mit ganz besonderer Aggressivität geführten Wahlkampf wieder Stimmen gewinnen (15, 4 %), wofür diesmal vor allem die sich eklatant verschlechternde Wirtschaftslage (Börsenkrach, Arbeitslosigkeit, sinkende Einnahmen in der Landwirtschaft) verantwortlich ist; ein passender Sündenbock, noch dazu einer mit urbayerischer Tradition ist schnell gefunden – die Juden – deren Situation sich weiter verschlechtert

1929

Nachdem sein Name seit 1915 untrennbar mit der Existenz und dem Fortbestehen der Bayerischen Motorenwerke AG (*BMW*) bzw. deren Vorgängerin *Rapp* verbunden gewesen war, zieht sich der Finanzier und Mäzen *Camillo Castiglioni* (im Oktober) endgültig aus dem Unternehmen zurück; der Sohn eines Rabbiners aus Triest hatte sehr früh großes Vertrauen in die Münchner Konstrukteure gesetzt und der bayerischen Traditionsfirma auch in schweren Zeiten die Treue gehalten; *Castiglioni*, der bald darauf *Göring* (<<1893; 1935>>) den deutschen Antisemitismus persönlich vorhält und mit einer beschwichtigenden Antwort abgefunden wird, äußert in weiser Vorahnung dem Industriellen *Ernst Heinkel* gegenüber: "*Ich werde Ihnen jetzt Lebewohl sagen und nicht wieder nach Deutschland kommen. Ich verstehe, dass Sie bleiben müssen, aber es ist ein Verhängnis...*"

- 1929** Der mainfränkische NSDAP-Gauleiter Dr. Otto Hellmuth lässt gemeinsam mit dem antisemitischen Hetzblatt *“Der Stürmer“* das christliche Mittelalter wieder aufleben: nach der Ermordung eines Knaben in Manau verbreitet er das Gerücht *Juden hätten dessen Blut für ihre Rituale benötigt*
- 1930** Nur in Bayern, nirgendwo sonst in Deutschland, wird während der Weimarer Republik Juden das rituelle *Schächten verboten*
- 1930** Erfolgreich geht die *NSDAP* aus der Reichstagswahl (14. 9.) hervor; anstatt 12 von 491 wie bisher, hat sie nun 107 von 577 Reichstagssitzen inne und ist nach der SPD die zweitstärkste Partei in Deutschland; in Bayern beträgt der NSDAP-Stimmenanteil 17, 9 % (München: 21, 8 %, Passau: 31 %); entsetzt kommentiert der selbst sehr nationalkonservativ gesinnte Jesuitenpater *Rupert Mayer* die Wahlen: *“Unbegreiflich aber wahr ist es, dass der Hitlerschwindel wieder die weitesten, auch katholischen Volkskreise erfaßt hat. Und nicht bloß in der Stadt, sondern besonders auf dem Lande hat die Bewegung gewaltig an Boden gewonnen.“*
- 1931** In München beginnt die *“NS-Auskunftei“* des *“SD des Reichsführers SS“* mit ihren Datenerhebungen zu Angehörigen der beiden *“außereuropäischen Fremdassen“* im Deutschen Reich; *“Fremdrasse“* ist die neue Bezeichnung für Juden und *“Zigeuner“*
- 1931** Allein in München müssen städtische Suppenküchen (im November) pro Tag 37 000 Bürger versorgen, über ein Viertel der Erwerbsfähigen ist arbeitslos, die Zahl der Selbstmorde verdoppelt sich; die Stadt ist gezwungen bei den Sozialleistungen und anderswo zu sparen, während die *NSDAP* die Krise geschickt für ihre Agitation nutzt: ihre Mitgliederzahlen steigen reichsweit von 100 000 (1929) auf über 700 000 (1932), bzw. in München von 1600 (1927) auf über 20 000 (1931)
- 1932** *Hitler* kandidiert bei der Präsidentenwahl gegen Amtsinhaber *Paul von Hindenburg* (März); mit sowohl reichsweit als auch in Bayern jeweils etwa 30 % der Stimmen erringt er einen Achtungserfolg und macht eine Stichwahl nötig, die schließlich Hindenburg die absolute Mehrheit einbringt; bei den Landtagswahlen des gleichen Jahres (im April) schneidet die *NSDAP in Bayern mit landesweit 32, 5 %* fast so gut wie die *BVP* (43 bzw. 45 Sitze) ab; bei der dritten Wahl des Jahres, der Reichstagswahl (31. 7.) wird die *NSDAP reichsweit stärkste Partei (37, 3 %)*, jedoch fallen ausgerechnet die Ergebnisse für Bayern (32, 9 %) und Berlin (28, 8 %) für die Nationalsozialisten enttäuschend aus
- 1932** Der Verein *FC Bayern-München* wird (12. 6.) deutscher Fußballmeister, ein Erfolg, den die Mannschaft ganz besonders ihrem Präsidenten, dem Juden *Kurt Landauer* verdankt; seine Verdienste bewahren den gebürtigen Münchner jedoch nicht vor Verhaftung und Deportation ins *KZ Dachau*; mit viel Glück kann er 1939 in die Schweiz ent-

kommen, während vier seiner Geschwister dem deutschen Rassenwahn zum Opfer fallen

1933

Reichspräsident *Paul von Hindenburg* ernennt (30. 1.) *Adolf Hitler* zum Reichskanzler; verfassungsgemäß stand der *NSDAP* als stärkster Partei das Recht zu, den Kanzler zu stellen; mit Hitlers Wechsel nach Berlin ist auch eine teilweise Verlagerung der Macht verbunden; München bleibt Sitz der Reichsleitung der *NSDAP* und der *SA*, während Berlin der Rang der Hauptstadt des "Dritten Reiches" zufällt; als Ersatz für den Bedeutungsverlust erhält die bayerische Hauptstadt die Titel "*Stadt der Bewegung*" und "Hauptstadt der Deutschen Kunst" verliehen; weiterhin lässt Hitler keine Gelegenheit aus seine innere Nähe zu Bayern zu betonen: so bezeichnet er sich im Februar vor einer begeisterten Menschenmenge auf der Münchner Theresienwiese, auf seine Abstammung anspielend, als den "*ersten Bayern*" im Amt des Reichskanzlers

1933

Auf einen sicheren Sieg setzend, beschließt *Hitler* für März Neuwahlen anzusetzen; der mit allen Mitteln geführte neuerliche Wahlkampf geht über in die propagandistische Ausschlachtung des Reichstagsbrandes (27. 2.); mit dem Hinweis auf eine drohende weitverzweigte "kommunistische Verschwörung" drängt Hitler den Reichspräsidenten *von Hindenburg* eine "Verordnung zum Schutz von Volk und Staat" zu unterzeichnen, mit anderen Worten erwirkt er damit die praktische Außerkraftsetzung der politischen Grundrechte der Weimarer Verfassung

1933

Reichsweit erringt die *NSDAP* bei den Wahlen vom 5. 3. mit 43, 9 % (Bayern: 43, 1 %) zu wenig Stimmen, um allein regieren zu können; sie muss eine Koalition mit der konservativen *DNVP* eingehen; *Thomas Mann* reagiert auf diese Entwicklungen hin mit einem Brandbrief an den Münchner Oberbürgermeister *Scharnagl* (<<1925; 1933>>), in dem er sein Entsetzen über das gute Abschneiden der Nazis in Bayern ausdrückt und für sich die "Notwendigkeit eines Exils" anspricht; der Stadtbere antwortet beschwichtigend – auch ihn habe das Wahlergebnis überrascht, er glaube jedoch nach Verlauf von 1-2 Jahren werde die Revolutionswelle des Nationalsozialismus abgeklungen sein und sich die Verhältnisse in Bayern normalisiert haben; den Schriftsteller kann er damit nicht überzeugen

1933

Auf Befehl *Hitlers* teilen (8. 3.) *SA*-Mann *Ernst Röhm* und Gauleiter *Adolf Wagner* dem bayerischen Ministerpräsidenten *Heinrich Held* mit, *Ritter von Epp* übernehme nun als Reichskommissar die Regierungsgeschäfte in Bayern; als Held sich weigert zurückzutreten, verkündet tags darauf Stadtrat Max Amann vom Münchner Rathausturm herab die Ernennung *Ritter von Epps* zum Reichskommissar – auf Anordnung aus Berlin; anscheinend setzt sich niemand gegen diese doch schwerwiegenden Eingriffe in das demokratische Leben zur Wehr, weder Bürgermeister *Scharnagl* (<<1933; 1945>>), noch die Stadträte, noch die Polizei, noch die Bürger, die doch alle mehrheitlich nicht *NSDAP* gewählt hatten und angeblich so große Abscheu vor ihr empfanden; als

Hitler die Stadt drei Tage später besucht, kann er sich in einer Rede erfreut darüber äußern, *dass Bayern aus eigenem Willen die Eingliederung in "die große Front der erwachenden Nation" vollzogen habe*

1933

In München werden sozialdemokratische Stadträte in "Schutzhaft" genommen (9. 3.), werden die Büros des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes und der sozialdemokratischen "Neuen Post" von der SA überfallen und verwüstet; viele Münchner nutzen die neue Situation um missliebige Nachbarn, Konkurrenten, ja selbst gute Freunde und Familienmitglieder *politisch zu denunzieren*; eine eigens für solche Fälle eingerichtete Kammer, die die Aufgabe hat Anzeigen wegen regierungskritischer Äußerungen aufzunehmen, ist bald so überlastet, dass sich einer der dort tätigen Staatsanwälte beklagt – viele Anzeigen gingen aus "rein persönlicher Rachsucht und Gehässigkeit" ein; entsprechend füllen sich Gefängnisse und provisorische Internierungslager in und um die Landeshauptstadt

1933

Nachdem die Presse tags zuvor davon berichtet hatte, dass nahe der Stadt Dachau, etwa 20 km nordwestlich von München entfernt, ein Konzentrationslager für 5000 Personen eröffnet werde, erfolgt bereits am 22. 3. die Einlieferung der ersten sechzig Häftlinge; in den kommenden zwölf Jahren passieren 206 000 weitere Menschen die Lagertore, von denen gemäß vorhandener Dokumente 32 000 umkommen; tatsächlich jedoch sterben wesentlich mehr, denn in der Endphase des "Dritten Reiches" wird die Registrierung von Neuankömmlingen vernachlässigt; zu den Lagerinsassen gehören zunächst Kommunisten und politisch Andersdenkende, später Juden, Homosexuelle, Sinti und Roma, nichtkonforme Angehörige des niederen Klerus, Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene; bereits ab April 1933, als das KZ Dachau der SS unterstellt wird, beginnt das Morden, obwohl kein Bayer oder Deutscher töten muss; es ist allgemein bekannt, dass kein deutscher Täter, wenn er sich geweigert hätte zu töten, selbst in ein KZ geschickt oder auch nur schwer bestraft worden wäre; vielmehr wissen die Täter, dass sie sich vom Töten befreien lassen können, dennoch entscheiden nur sehr wenige für sich – keine willigen Vollstrecker zu werden

1933

Propagandaminister *Goebbels* ruft (1. 4.) zum Boykott jüdischer Geschäfte, Cafés, Speiselokale, Banken, Versicherungen etc. auf; Kunden in ganz Deutschland kaufen dennoch noch einige Zeit weiter 'beim Jud' – weil seine Ware oft besser, frischer oder preiswerter als bei der christlichen Konkurrenz ist; darauf reagieren die Exekutivorgane des Regimes mit noch härteren Maßnahmen und so mancher Bayer steht nun vor verschlossener Ladentür und der Bekanntmachung: "*Geschäft wegen Preiswuchers polizeilich geschlossen. Geschäftsinhaber in Schutzhaft in Dachau. Der Politische Polizeikommandeur Bayerns – gez. Himmler*" (Heinrich Himmler <<1900; 1933>>)

1933

Evangelische Kleriker in ganz Bayern nutzen die Osterpredigten für ein politisches Bekenntnis (16. 4.): "*Ein Staat, der wieder anfängt, nach Gottes Gebot zu regieren, darf in diesem Tun nicht nur des Beifalls, sondern auch der freudigen und tätigen Mitarbeit der Kirche sicher*

sein. Mit Dank und Freude nimmt die Kirche wahr, wie der neue Staat der Gotteslästerung wehrt, der Unsittlichkeit zu Leib geht, Zucht und Ordnung mit starker Hand aufrichtet, wie er zur Gottesfurcht ruft, die Ehe heilig gehalten und die Jugend geistlich erzogen wissen will, wie er der Väter Tat wieder zu Ehren bringt und heiße Liebe zu Volk und Vaterland nicht mehr verfemt, sondern in tausend Herzen entzündet... Wir können unsere Gemeinden nur bitten, sich ernstlich und willig dafür einzusetzen, dass die starken aufbauenden Kräfte ... zum vollen, ungehinderten Siege kommen“

1933

Himmler (<<1933; 1939>>) ersetzt den ersten Kommandanten des bayerischen KZ Dachau (im Juni) durch Theodor Eicke; dieser entwickelt ein neues Organisationsschema für das Lagerleben, das mit lokalen Abwandlungen bald auch in allen anderen Konzentrationslagern des Dritten Reiches angewendet wird; unter Eicke (“Toleranz bedeutet Schwäche“) wird Dachau zu einem Sklavenarbeitslager für privilegierte bayerische Unternehmen (BMW, Dornier, Bayerische Flugzeugwerke); nicht zu unterschätzen ist darüber hinaus die Ausbildungsfunktion Dachaus für Wachpersonal und Kommandanten; als berüchtigtster Absolvent der bayerischen KZ-Schmiede gilt Rudolf Höss, der spätere Kommandant von Auschwitz; Eickes weiterer Werdegang schließt 1934 die Ernennung zum Inspekteur der Konzentrationslager und zum Führer der SS-Wachverbände, sowie 1939 die zum Kommandeur der SS-Totenkopfdivision mit ein; als SS-Obergruppenführer und General der SS kommt er 1943 in Demjansk bei einem Flugzeugabsturz ums Leben

1933

Das Bühnenstück “Konjunktur“ von Dietrich Loder erlebt (im Juni) am Münchner Residenztheater seine Uraufführung; der Münchner Loder, sonst Mitarbeiter an verschiedenen NS-Blättern und -Magazinen, nennt in seinem ’Revolutionslustspiel’ die Konzentrationslager Dachau und Osthofen “Straforte“ und es wird berichtet, das Publikum lache noch über Konzentrationslager

1933

Hitler lässt den Obersalzberg, einen Aussichtsberg bei Berchtesgaden, zum “Führerhauptquartier“ ausbauen; sein dort bald errichteter Berghof, auf dem sich seine in München geborene Lebensgefährtin Eva Braun vorwiegend aufhält, wird neben Berlin zweiter Regierungssitz; mehr als siebenzig Jahre später, im Jahr 2005, eröffnet in Sichtweite dieser Stätte ein Luxushotel, dessen Betreiber im Verein mit Sprechern der CSU-Regierung vehement den Vorwurf von sich weisen auch noch im 21. Jahrhundert den “Führer“-Kult fördern zu wollen

1933

SPD und BVP werden verboten bzw. zur Selbstaflösung gezwungen (Juni/Juli), ihre Politiker und Funktionäre verhaftet und an deren Stelle Nationalsozialisten vereidigt; in München verlieren 333 Beamte ihren Arbeitsplatz, weil sie Juden sind oder als (politisch) unzuverlässig gelten; dies stößt bei ihren Kollegen keineswegs auf Mitgefühl oder Protest, sondern auf breite Zustimmung und fördert noch die Sympathie für die neuen Machthaber; auch in anderen Bereichen (Verbände etc.) geht die Gleichschaltung reibungslos und freiwillig vor sich; viele

Bayern erklären *“jederzeit rückhaltlos hinter der nationalen Regierung“* zu stehen

1933

Mit dem Konkordat zwischen dem Vatikan und dem Deutschen Reich (im Juli) erlebt letzteres seinen ersten bedeutenden diplomatischen Erfolg; die Kirche bestätigt in diesem Papier die Auflösung der demokratischen katholischen Zentrumspartei zugunsten des NS-Regimes; der Papst (*Pius XI.*) legitimiert somit die Beseitigung der Demokratie in Deutschland und verhilft dem NS-Regime zu internationaler Anerkennung

1933

Als erste Stadt im Deutschen Reich verbietet München (im August) “Personen nicht arischer Abstammung“ öffentliche Schwimmbäder zu besuchen; eine weitere Anweisung des Rathauses der Landeshauptstadt verlangt dass Juden künftig nur noch auf jüdischen Friedhöfen beerdigt werden, selbst wenn sie konvertiert sind – um begrabene Christen nicht (mehr) zu kontaminieren; Juden wie *Kurt Eisner* und *Gustav Landauer* werden daraufhin exhumiert und ihre sterblichen Überreste der israelitischen Kultusgemeinde übergeben – zur Neubestattung auf deren Friedhof; die Nationalsozialisten in München legen es darauf an mit antisemitischen Verordnungen und Gesetzen anderen Städten, häufig auch Berlin, zuvorzukommen; Bürgermeister Fiehler verkündet mehrfach diese Absicht – und versucht zumindest damit die Sonderrolle Münchens im Reich zu unterstreichen

1933-1945

Im Jahr 1933 beträgt die Anzahl der *Juden in Bayern* 41 939, das ist *weniger als 1 % der bayerischen Gesamtbevölkerung*; 15 000 bis 16 000 von ihnen wandern bis 1945 in die Vereinigten Staaten von Nordamerika aus; der Anteil der Sinti und Roma an der bayerischen Bevölkerung liegt noch wesentlich unter dem der Juden; aufgrund zunehmender antisemitischer Ausschreitungen und sich verschlechternder Lebensbedingungen ziehen von Januar 1933 bis November 1938 3574 Juden von München weg, während eine etwa vergleichbare Anzahl aus den ländlichen Gebieten Bayerns, wo Repression und Verfolgung teilweise noch härter sind, zuzieht

1934

Die *“Bayerische evangelische Landeskirchenleitung“* gibt ihr Einverständnis (13. 2.) für die *Benutzung ihrer Kirchenbücher für rassenkundliche Forschungen*; weitere Landeskirchen im Reich folgen bald darauf dem bayerischen Vorbild; der NS-*“Zigeuner“-Forscher Robert Ritter* bedankt sich später bei einzelnen evangelischen und katholischen Kirchenoberen für die gedeihliche Zusammenarbeit

1934

Der bisher als Buchhalter beschäftigte *Josef Kramer*, NSDAP- und SS-Mitglied, stößt zur Wachmannschaft des *KZ Dachau*; bereits 1937/1938 dient der gebürtige Münchner als Adjutant in Sachsenhausen, 1939 in Mauthausen und 1940 in Auschwitz; 1942 wird er zum Kommandanten des KZ Natzweiler ernannt, ehe er die gleiche Stelle zunächst in Auschwitz-Birkenau und zuletzt in Bergen-Belsen übernimmt; nachdem ein britisches Militärgericht in Lüneburg das Todesurteil über den für seine *Blausäuregas-Morde* berüchtigten Hauptsturmführer verhängt,

findet am 13. 12. 1945 in Hameln die Hinrichtung der *“Bestie von Belsen“* statt

1934

Karl Astel wird Inhaber des Lehrstuhls und Direktor der *Universitätsanstalt für Menschliche Züchtungslehre und Vererbungsforschung* (Juni); der gebürtige Schweinfurter gehörte seit 1930 der NSDAP an, war Sportarzt, *“Rassenhygieniker“* beim SS-Rasse- und Siedlungshauptamt sowie Mitglied der *“Deutschen Gesellschaft für Rassenhygiene“*; mehrfach meldet er sich mit besonderen Vorschlägen zu Wort, 1938 etwa in Bezug auf die Konzentrationslager: *“Zehntausende von schlimmsten Ballastexistenzen werden auf diese Weise ... unschädlich gemacht und in beträchtlichem Maße sogar nutzbringend verwendet“*; der SS-Standartenführer, Mitherausgeber der Zeitschrift *“Volk und Rasse“* und zuletzt Leiter der Gauamtsstelle des Rassenpolitischen Amtes der NSDAP begeht am 4. 4. 1945 Selbstmord

1934

Hans Aumeier wird Angehöriger der Wachmannschaften des *KZ Dachau*; der gebürtige Amberger, SS- und NSDAP-Mitglied durchläuft anschließend die Lager Sachsenhausen und *Flossenbürg*, ehe er 1942 mit dem Posten des stellvertretenden Kommandanten von Auschwitz betraut wird; danach erfolgen Versetzungen in das KZ Vaivara in Estland und nach *Kaufering* bei Landsberg; 1947 verhängt das Oberste Volkstribunal in Krakau das Todesurteil über den Oberpfälzer SS-Sturmbannführer, der im darauffolgenden Jahr hingerichtet wird

1934

Als begeistert umjubelter Ehrengast besucht Reichskanzler *Adolf Hitler* (am 13. 8.) die *Oberammergauer Passionsspiele* und er äußert sich höchst anerkennend, denn Thematik ebenso wie Inszenierung und Texte geben seit Jahrhunderten Veranstaltern und Publikum überreiche Gelegenheit ihren Antisemitismus (*Juden als “Christusmörder“* etc.) auszuleben; dementsprechend nennt der *“Führer“* den oberbayerischen Ort auch gemeinsam mit Wagners Bayreuth einen *“Exponenten des deutschen Kulturlebens“*; Oberammergau hatte 1634 nach einer Pestepidemie die Tradition der Passionsspiele aufgenommen und hält sie, textlich inzwischen mehrfach *‘bereinigt’*, bis in die Gegenwart regelmäßig ab

1934

Karl Valentin eröffnet in München sein Kuriositäten- und Schaukeller-Panoptikum (21. 10.); der populäre bayerische Komiker, der eine besondere Vorliebe für mittelalterliche Folterinstrumente hegt, erhofft sich von seinem neuen Etablissement eine zusätzliche Einnahmequelle; mit Unverständnis begegnet er Einwänden, etwa des Schriftstellers *Eugen Roth*, der angesichts der ganz realen Folterungen in allernächster Nähe, im *KZ Dachau*, das Gruselkabinett für eine Abartigkeit hält; die Münchner teilen anscheinend diese Einstellung, denn Valentin muss bereits nach einem Jahr unter beträchtlichen finanziellen Verlusten sein Panoptikum wieder schließen; das unbegreifliche Verhalten der bayerischen Volksikone im Nationalsozialismus (*übelste Denunziationen von Juden* und selbst alten Bekannten) ist bis heute noch nicht gründlich untersucht und erklärt worden

- 1934** Wie die Episode (ab Okt.) um die vorübergehende Absetzung des evangelischen Landesbischofs in Bayern *Hans Meiser* (<<1926; 1939>>), der auf breite Proteste hin wiedereingesetzt werden musste, belegt, ist das NS-Regime in seiner Macht keineswegs unumschränkt: eine von weiten Bevölkerungskreisen getragene und nachdrücklich vertretene Protestbewegung bzw. Solidaritätserklärung für *Juden* und „*Zigeuner*“ hätte die rassistische Verfolgung von Minderheiten im deutschen „Dritten Reich“ verhindern oder zumindest aufhalten können; indes stand dem eine *allgemeine Abneigung gegenüber diesen Minderheitengruppen* entgegen
- 1935** Kurt Mayer, aus Otterberg in der Oberpfalz stammend, wird Amtschef der Reichsstelle für Sippenforschung (später *Reichssippenamt* genannt); der Sohn eines Pfarrers war Historiker geworden und zuständig für die vom Regime verlangten *Ariernachweise*; seine 'Forschungstätigkeit' trägt dazu bei, dass Menschen als „*Fremdstämmige*“ (*Juden* bzw. „*Zigeuner*“) gebrandmarkt, verhaftet und ermordet werden; SS-Standartenführer Mayer, der auch noch Leiter des „*Amtes für Sippenforschung der NSDAP*“ und des „*Volksbundes der Deutschen Sippenkundlichen Vereine*“ wird, stirbt am 3. 6. 1945 unter ungeklärten Umständen; um möglichst effektiv vorzugehen, arbeiten die NS-Behörden mit den Kirchen zusammen, deren Unterlagen (*Kirchenbücher*) systematisch verfilmt und ausgewertet werden; dabei kommt es höchst selten vor, dass eine Kirchengemeinde dem Ersuchen des NS-Staates um Unterstützung nicht nachkommt; ohne diese Kollaboration zwischen Staat und Kirche wäre die nationalsozialistische „*Rassenpolitik*“ nicht durchführbar
- 1935** *Hermann Göring* (<<1929) wird (im April) Oberbefehlshaber der Luftwaffe und übernimmt damit auch die Verantwortung für die Luftwaffenforschung – einschließlich der *Menschenversuche* im KZ *Dachau* und anderswo
- 1935** Die „*Nürnberger Gesetze*“ (1936>>) vom 15. 9. leiten offiziell die rassistische Diskriminierung von *Juden* bzw. deren Ausschaltung aus dem deutschen Wirtschaftsleben ein; bald darauf (am 3. 1. 1936) verfügt der aus der (damals noch zu Bayern gehörenden) Pfalz stammende Reichsinnenminister *Wilhelm Frick*, in einer vertraulichen Mitteilung („*Zu den artfremden Rassen gehören alle anderen Rassen, das sind in Europa außer den Juden regelmäßig nur die Zigeuner*“) an alle Landesregierungen, Standesämter, Aufsichtsbehörden und Gesundheitsämter die Anwendung des sog. „*Blutschutzgesetzes*“, das auch *Sinti und Roma* schwer diskriminiert, etwa durch Verbote von Eheschließungen zwischen „*Deutschblütigen*“ und Angehörigen der Minderheit
- um 1935** An Ortseingängen vieler bayerischer Dörfer und Städte werden Schilder aufgestellt mit Aufschriften wie „*Der Vater der Juden ist der Teufel*“ oder „*Juden sind hier nicht erwünscht*“; besonders für die Menschen auf dem Land sind dies vertraute Wortlaute, die sie seit ihrer Kindheit in der Kirche oder im Religionsunterricht vernommen haben

- 1936** *Das bayerische katholische "Klerusblatt" (vom 22. 1.) bezeichnet die "Nürnberger Gesetze" (<<1935; 2000>>) als Maßnahmen "zur Erhaltung und Erneuerung des deutschen Blutes" bzw. zur "Ausmerzung der Judenschaft als Träger staatlicher und politischer Rechte"*
- 1936** Hans Loritz wird (April 1936 bis Juli 1939) Kommandant des *KZ Dachau*; der gebürtige Augsburgener, Sohn eines Kriminalsekretärs, schlägt zunächst die Polizeilaufbahn ein und ist dann als Beamter der Stadtverwaltung Augsburg tätig; Mitgliedschaften in *NSDAP* und *SS* (ab 1935 *SS-Oberführer*) begünstigten 1934 seine Ernennung zum Kommandanten des *KZ Esterwegen*; in gleicher Funktion Herr über das *KZ Sachsenhausen* (1940 bis 1942), ist er verantwortlich für den Bau einer *Genickschussanlage* zur automatisierten Tötung von mindestens 12 000 sowjetischen Kriegsgefangenen; wegen Korruption nach Norwegen strafversetzt wird der Schwabe dort Angehöriger des Höheren *SS- und Polizeiführers Nord*; im Internierungslager Neumünster-Gadeland, seinen absehbaren Prozessausgang vor Augen, richtet er sich (31. 1.) 1946 selbst
- 1937** Vom 14. März datiert die von Papst *Pius XI.* und seinem Stellvertreter Pacelli (dem späteren *Pius XII.*) verfasste Enzyklika "*Mit brennender Sorge*" über die Lage der Katholischen Kirche im Deutschen Reich; darin werden sämtliche gegen die Religion gerichteten Maßnahmen verurteilt, wobei jedoch Kritik am Nationalsozialismus nur höchst behutsam geäußert wird; zum Thema Rasse nimmt das Kirchenpapier eher beiläufig Stellung, Juden bzw. Sinti und Roma als die meistverfolgten Gruppen finden keine Erwähnung; auch sehen die Kirchenoberen davon ab die *NS-Rassenlehre* als falsch oder auch nur als fragwürdig zu bezeichnen; besonders befremdlich wirkt die Aufforderung an die deutsche Jugend sich dem neuen (= *NS-*) Deutschland anzuschließen; ebenso zweifelhaft muss die Verwendung des Begriffs "*Volksgemeinschaft*" anmuten, da dieser Juden sowie Sinti und Roma definitionsgemäß ausschließt; einige Passagen erscheinen darüberhinaus dazu geeignet etwa den Antisemitismus noch 'anzuheizen'; so lautet Paragraph 19: "*Vor dem düsteren Hintergrund der verstockten Juden sind allein die auserwählten Christen zur Erlösung berufen*" (*Pius XII. 1942>>*)
- 1937** Otto Muntsch wird Leiter der Gastherapeutischen Abteilung (*Giftgas*) der Militärischen Akademie Berlin; der aus Burglengenfeld stammende einstige Oberstarzt im Reichsheer war zunächst am Pharmakologischen Institut der Universität Würzburg tätig gewesen und ist später mit dem führenden Physiologen der *NS-Zeit* Erich Schütz an der Auswertung von *Giftgas-Versuchen* (*Grün- und Gelbkreuz*) an *KZ-Häftlingen* beteiligt; über das weitere Schicksal des Oberpfälzers liegen keine Angaben vor
- 1937** Vinzenz Schöttl, einstiger Bürodienner, dann Angehöriger des Wachdienstes des *KZ Dachau* wird (im Sommer) Heimleiter des Lindenhofs der Herzogsägemühle, einer Anstalt für *Nichtsesshafte*; nach seiner Versetzung 1940 ins Ghetto Lublin, berichtet der Bayer in einem Brief

nach Hause: *“Dieses krüppelhafte Menschenmaterial, wo auf der Straße herumsitzt, ist dermaßen verkommen, dass es einen direkt anwidert“*; Schöttls weitere Stationen sind die KZ’s Neuengamme, Majdanek, Auschwitz-Monowitz und schließlich *Kaufering*, wo er 1945 stellvertretender Kommandant wird; nach Verhaftung und Verurteilung im Dachau-Hauptprozeß erfolgt am 28. 5. 1946 die Hinrichtung des SS-Obersturmführers Vinzenz Schöttl

1937

Das Deutsche Museum in München eröffnet seine Ausstellung *“Der ewige Jude“* (8. 11.); *Goebbels* und *Streicher* halten die Eröffnungsreden für eine Schau der Schande, die in knapp drei Monaten über 400 000 Besucher, darunter auch Schulklassen, anzieht; entsetzt über die ungeheure Primitivität, mit der hier versucht wird eine Minderheit zu diffamieren, äußern sich u. a. Ausländer nach der Besichtigung von Exponaten etwa mit der Beschriftung *“Talmud-Folterwerkzeuge für die Tötung von Nichtjuden“*

1938

Im *KZ-Dachau*, wohin man ihn nach seinem gescheiterten Fluchtversuch in die Schweiz eingeliefert hatte, verfasst (im August) *Jura Soyfer* das *Dachau-Lied* :

*Stacheldraht, mit Tod geladen,
ist um unsere Welt gespannt.
D’rauf ein Himmel ohne Gnaden,
Sendet Frost und Sonnenbrand.
Fern von uns sind alle Freuden,
fern die Heimat, fern die Frau’n,
wenn wir stumm zur Arbeit schreiten,
Tausende im Morgengrau’n.
(...)
Vor der Mündung der Gewehre
Leben wir bei Tag und Nacht.
Leben wir uns hier zu Lehre,
schwerer als wir’ je gedacht.
Keiner zählt Tag’ und Wochen,
mancher schon die Jahre nicht.
Und so viele sind zerbrochen
Und verloren ihr Gesicht.
(...)*

Bereits 1933 hatte der in Österreich lebende russisch-jüdisch-ukrainische Dichter seinem Schicksal ’vorausgegriffen’, als er seine ersten Verse über das bayerische KZ zu Papier brachte (*“Wir stehen in Dachau beim Prügeln, habt acht...“*); 1939 stirbt Soyfer an Typhus im KZ Buchenwald; die Musik zum Dachau-Lied komponiert der Wiener *Herbert Zipper*, der Dachau und Buchenwald überlebt und emigrieren kann; über seine Erlebnisse berichtet er später: *“...einige starben auf der Fahrt oder wurden erschlagen... Einigen wurde ein Auge, vielen wurden die Zähne ausgeschlagen. Die Zugfahrt nach Dachau dauerte dreizehn qualvolle Stunden. Wenn ein Charge vorbeikam, mussten alle*

strammstehen und einer der Gefangenen brüllte auftragsgemäß: 'Melde gehorsamst, zehn Judenschweine im Abteil.'“

- 1938** Die Zeitschrift des *Deutschen Ärztebundes* ermahnt ihre, zumeist wohl doch akademisch gebildeten, Leser: *“Ratten, Wanzen und Flöhe sind auch Naturerscheinungen, ebenso wie Juden und Zigeuner... Alles Leben ist Kampf. Wir müssen deshalb alle diese Schädlinge biologisch allmählich ausmerzen, und das heißt heute, die Lebensbedingungen durch Sicherheitsverwahrung und Sterilisationsgesetze so grundlegend ändern, dass alle diese Feinde unseres Volkes langsam aber sicher zur Ausmerze gelangen.“*
- 1938** Die von München aus (!) dirigierte Reichspogromnacht (*“Reichskristallnacht“ 1938*>>) findet statt (9./10. 11.); in der bayerischen Landeshauptstadt und anderswo im Reich werden jüdische Geschäfte verwüstet, Synagogen angezündet und Juden überfallen; die Polizei hat die Anweisung abzuwarten und erst nach Ende der Ausschreitungen und Übergriffe durch die SA (einige mit Todesfolge) einzuschreiten; allein in München werden 46 jüdische Läden (reichsweit 7500) geplündert und ausgeraubt, während gleichzeitig die Gestapo Juden verhaftet und in das *KZ Dachau* bringt; man hält sie einige Tage fest, um sie einzuschüchtern und zur Auswanderung zu bewegen, selbstverständlich unter Zurücklassung ihres Besitzes; tatsächlich geht die Rechnung auf und eine größere Anzahl Juden emigriert aus Deutschland; die Reaktionen der Münchner auf das Pogrom sind: Gleichgültigkeit, Mitleid, Schande, Empörung, Entsetzen, aber auch Schadenfreude und Genugtuung; während die Regierung von Oberbayern registriert, dass auch *“Kritik“* an der *“Gewalt“* laut wird, üben sich die Spitzen der Katholischen und Evangelischen Kirche in Schweigen
- 1938** Durch *“Arisierung“* (Enteignung) jüdischer Betriebe und privater Vermögenswerte entzieht der deutsche NS-Staat Tausenden Juden ihre Lebensgrundlage
- 1939** Wenige Monate nach Dienstantritt verübt (im Januar) der erste Kommandant des bayerischen Konzentrationslagers *Flossenbürg*, Jakob Weiseborn (nach anderen Quellen: Jacob Weissenborn), Selbstmord; seine Laufbahn hatte in *Dachau* begonnen und ihn über die KZs Esterwegen und Sachsenhausen nach Buchenwald geführt, wo er sich Unterschlagungen zu Schulden hatte kommen lassen; dem anberaumten Ermittlungsverfahren wollte der Angehörige der Elitetruppe des NS-Staates sich nicht stellen; sein Nachfolger wird SS-Obersturmführer Karl Künstler, der im Sommer 1942 wegen Alkoholmissbrauchs abgelöst werden muss
- 1939** *Heinrich Müller*, genannt *“Gestapo-Müller“*, wird Chef der Geheimen Staatspolizei (Amt IV Reichssicherheitshauptamt) und damit zuständig für *Einweisungen in Konzentrationslager* und für Judenvernichtung; der gebürtige Münchner und Sohn eines Gendarmeriebeamten war bereits in jungen Jahren dem Polizeidienst beigetreten und dann von *Himmler* (<<1933; 1939>>) und Heydrich 1933 übernommen worden; als SS-

SD- und NSDAP-Angehöriger ist der von Kollegen als *“eiskalter Vollstrecker“* beschriebene Müller 1942 auch Teilnehmer der Wannseekonferenz (Endlösung der Judenfrage); seit 29. 4. 1945 gilt er als verschollen

- 1939** Giftgas-Experte Ferdinand Flury schlägt CO-Gas als *Mordmittel für Lager- bzw. Anstaltshäftlinge* vor; der gebürtige Würzburger war bereits 1916 Leiter der Abteilung Toxikologie der Kampfstoffe am Kaiser-Wilhelm-Institut und 1921 Professor und Vorstand des Pharmakologischen Instituts der Universität Würzburg geworden; ferner arbeitete er mit der *“Deutschen Gesellschaft für Schädlingbekämpfung“* zusammen und war Teilnehmer der Jahresbesprechung der wissenschaftlichen Mitarbeiter der Kampfstoffforschung, die 1931 über *Verbesserung der Wirksamkeit und Erforschung neuer Kampfstoffe* (Giftgas) tagte; 1942 ehrt Hitler den Mainfranken mit der Ernennung zum Mitglied des Wissenschaftlichen Senats des Heeressanitätswesens; Flury stirbt fünf Jahre später im siebzigsten Lebensjahr in seiner Heimatstadt
- 1939** Im Gegensatz zu 1914 reagieren die meisten Bayern auf die Nachricht vom Kriegsbeginn (1. 9.) verhalten; kaum haben Wehrmachtstruppen Polen erobert, folgen ihnen bereits die Einsatzgruppen der Sicherheitspolizei und des SD nach, um systematisch polnische Juden und polnische Intellektuelle zu ermorden (Polen soll zu einem reinen Bauernland ohne Führungsschicht degradiert werden); die Oberhäupter der Evangelischen und Katholischen Kirche in Bayern, *Meiser* (<<1934; 1945>>) und *Faulhaber* (1943>>), bekunden mit Dankespredigten (*“Gottessieg“*) und Kirchengeläute ihre Freude über den raschen und für die eigene Seite glücklichen Ausgang des ersten Feldzuges
- 1939** Kein Bayer, sondern ein Württemberger, *Johann Georg Elser*, verübt im Münchner Bürgerbräukeller ein Sprengstoffattentat auf den *“Führer“* (8. 11.), der diesem nur knapp entgeht; Elser wird am 9. 4. 1945 auf Befehl *Himmlers* (<<1939; 1942>>) im KZ *Dachau* ermordet
- 1940** *Hitler* reagiert mit großer Verärgerung, als er (im Mai) erfährt, dass *“Zigeuner“* ebenso wie Deutsche mobilisiert worden sind und ihren Soldatendienst an der Front versehen; er fordert die Gleichbehandlung von Zigeunern mit Juden (als *“artfremde“* Elemente, nach *“Ausnahmege-setzen“* zu behandeln – also kein Einsatz in der Wehrmacht); jedoch erst 1943 sind die meisten Sinti und Roma aus dem Kriegsdienst ausgeschlossen
- 1940** In München macht sich wie in anderen deutschen Städten Arbeitskräftemangel bemerkbar, nachdem viele Männer als Soldaten an der Front stehen; man überbrückt diese Situation mit dem verstärkten Einsatz von Frauen, aber auch von Kriegsgefangenen, Juden, *“Zigeunern“* und ausländischen Zivilisten, die in den besetzten Ländern zwangsrekrutiert werden; im August sind allein in der *“Hauptstadt der Bewegung“* fast 20 000 *“Fremdarbeiter“* tätig, die in Baracken untergebracht, für einen minimalen Lohn arbeiten und i. d. R. von der

Benutzung öffentlicher Einrichtungen ausgeschlossen sind; dennoch beklagen sich viele Münchner über *“die vielen Ausländer“* und bezichtigen sie jedweder nur möglichen Straftat

- 1941** Der antibritische Hetzfilm *“Ohm Krüger“* des Regisseurs *Hans Steinhoff* gelangt am 4. 4. zur Erstaufführung; die Kernaussage des Streifens, den *Goebbels* mit den Worten *“Spitzenleistung des ganzen Krieges. Das ist ein Film zum Rasendwerden“* preist und der das Prädikat *“Film der Nation, staatspolitisch und künstlerisch besonders wertvoll“* erhält, ist die *NS-Lüge, Konzentrationslager seien eine britische Erfindung*; der im oberbayerischen Pfaffenhofen geborene Steinhoff gilt heute als der *“linientreueste Regisseur des NS-Films“*; von ihm stammen 20 regimekonforme oder -verherrlichende Machwerke, darunter mit *“Hitlerjunge Quex“* der erste richtige Nazi-Film (1933) überhaupt sowie das Blut- und-Boden-Drama *“Die Geierwally“* mit Heidemarie Hatheyer
- 1941** *Deutsche Bombenflugzeuge* werfen, ohne dass Deutschland zuvor Jugoslawien den Krieg erklärt hätte, ihre tödliche Last über der Hauptstadt des Landes, Belgrad, ab (6. 4.)
- 1941** Eine weitere Episode aus dem Kirchenleben in Bayern führt die Grenzen der vermeintlichen Allmacht des NS-Regimes, diesmal mitten im Krieg, vor Augen: der Gauleiter von Bayern, *Adolf Wagner*, ein entschiedener Kirchengegner, ordnet (23. 4.) an, sämtliche Kruzifixe in Münchner Schulen durch *“zeitgemäße Bilder“* zu ersetzen; dem nun in Bayern losbrechenden Proteststurm zeigt sich der nationalsozialistische Staat nicht gewachsen und *Hitler* persönlich muss den *“Kruzifixierlass“* rückgängig machen; was wäre wohl geschehen, wenn die mehrheitlich katholische bayerische Bevölkerung ebenso leidenschaftlich wie sie gegen die Entfernung eines Symbols aus Holz, sich gegen die Entfernung von Minderheiten aus ihrer Umgebung ausgesprochen hätte (?)
- 1941** Das Ensemble des Münchner Gärtnerplatztheaters, darunter der Schauspieler *Johannes Heesters*, tritt (21. 5.) zur Unterhaltung des SS-Personals im bayerischen *KZ Dachau* auf (*“Truppenbetreuung“*); wie fast alle inländischen 'Künstler' stellt sich auch der Niederländer Heesters (*“Ich glaube, das ist das beste an unserem Beruf: Man muss auf der Bühne stehen und die Leute vergessen lassen, was draußen passiert. Dann hat man erreicht, was man in dem Beruf erreichen kann“*) mit 20 Filmen in den Dienst des NS-Staates und trägt mit dazu bei, dass sich Deutsche zumindest vorübergehend in Traumwelten flüchten und der Realität entfliehen können, um dann wieder 'weiterzumachen' – in der Rüstungsindustrie, an der Front und im KZ; im Jahre 2008 klagt der inzwischen 104 Jahre alte Heesters gegen die Aussage, er sei 1941 vor der SS-Wachmannschaft des KZ Dachau aufgetreten auf Widerruf und Unterlassung; den KZ-Besuch selbst bestreitet der 'Entertainer' nicht – zu erdrückend sind die vorliegenden Dokumente und Zeugenaussagen
- 1941** Deutschland beginnt (22. 6.) seinen völkerrechtswidrigen Angriffskrieg gegen die Völker der Sowjetunion (Unternehmen *“Barbarossa“*); die

bayerischen Landeskirchen begrüßen den Einmarsch in Russland als abendländischen Kreuzzug gegen den „jüdisch-bolschewistischen“ Erzfeind

- 1941** Generalleutnant *Max Joseph Pemsel* unterzeichnet einen Befehl (19. 10.), wonach 1600 serbische Juden und „Zigeuner“ von Deutschen erschossen werden; der in Regensburg geborene hohe Offizier, der nach 1945 zum Kommandierenden General der Bundeswehr ernannt und auch noch mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet wird, hatte diese Maßnahme als Sühne für 10 getötete und 24 verwundete deutsche Soldaten angeordnet; Pemsel, der 1985 im hohen Alter stirbt, macht 1963 eine Aussage, in der er feststellt: *“Weder mir noch sonstigen Offizieren meines Bekanntenkreises war damals bekannt, dass von der Führung des Dritten Reiches Massenvernichtungsmaßnahmen großen Stils durchgeführt wurden.“*
- 1941** In den Monaten Oktober und November werden 25 000 Juden und „Zigeuner“ aus dem Reich in das Ghetto Łódź deportiert, wo eine große Anzahl binnen Kurzem an Hunger und Krankheiten stirbt; Überlebende enden im Januar 1942 in Chełmno im Gaswagen (Lastwagen, in deren abgedichteten Kastenaufbauten Opfer durch Abgase des Motors erstickt werden); der SD berichtet aus München, die Bevölkerung, die die Deportationen (die am Tage und ganz offen durchgeführt werden) miterlebt, reagiere weder mit Beifalls- noch mit Missfallenskundgebungen (*“schaug ned hi und geh’ weida, des geht uns nix o!“*)
- 1941/1942** In diesem dritten Kriegswinter wird eine Anzahl Häftlinge des KZ *Dachau* unter dem Deckmantel *“Invalidentransporte“* nach Schloss Hartheim bei Linz gebracht, wo 3016 von ihnen *vergast* werden; außerhalb des bayerischen Konzentrationslagers finden von Oktober 1941 bis April 1942 *Massenerschießungen* statt; die genaue Anzahl der Opfer sowie ihre Identität ist nicht mehr feststellbar
- 1942** Der päpstliche Nuntius in der Slowakei Giuseppe Burzio teilt dem Vatikan in einer Depesche vom 9. 3. mit: *“Die Auslieferung von 80 000 Menschen nach Polen auf Gnade oder Ungnade der Deutschen bedeutet für einen Großteil die Verurteilung zum sicheren Tod“*; der Kirchenstaat erhält eine große Anzahl solcher und ähnlicher Berichte aus verschiedenen Teilen des von Deutschen besetzten Europas, denn sein Nachrichtensystem ist engmaschig und es funktioniert bis Kriegsende, doch hält der Vatikan den ganzen Krieg über an seinem offiziellen Standpunkt fest: Es sei nicht möglich Informationen über die *“Endlösung“* zu bestätigen und bei den Berichten über Massaker handle es sich um *“Übertreibungen“*
- 1942** Das Biologie-Lehrbuch für die 5. Klasse (*“Das Leben“*) unterweist die deutsche Jugend: *“Für die Gesamtheit der im deutschen Volk unter dem bestimmenden Einfluss der nordischen Rasse vereinigten eigenrassischen Bestandteile verwendet man den Ausdruck ‘arisch’. Arischer Abstammung ist also ein Mensch, der frei von anderem (fremden) Rassenerbgut (‘Blut’) ist. Als fremd gelten außer den Juden alle ein-*

geborenen Rassen der nichteuropäischen Erdteile sowie die Zigeuner. Arische Abstammung ist Bedingung für alle Berufsbeamten (Gesetz vom 7. April 1933), Rechtsanwälte, Notare, Patentanwälte, Apotheker; Ärzte, Zahnärzte und Zahntechniker bei den Krankenkassen; für Wehrmacht, Arbeitsdienst und NSDAP.“

1942

Der Erzbischof von Zagreb, Aloys Stepinac, das Oberhaupt der kroatischen Katholischen Kirche, ein Geistlicher, der sehr lange die Ansicht vertrat Juden wie Serben hätten im öffentlichen Leben Kroatiens keine Daseinsberechtigung, prangert (im Mai) in einer Predigt vor mehreren Tausend Gläubigen den deutschen Völkermord an: *“Alle Rassen und Völker wurden nach dem Ebenbild Gottes erschaffen (...) die Kirche kritisierte daher in der Vergangenheit und kritisiert in der Gegenwart alle ungerechten und gewalttätigen Handlungen, die im Namen der Klasse, der Rasse oder der Nationalität begangen wurden. Es ist verboten, Zigeuner und Juden auszurotten, weil sie angeblich einer minderwertigen Rasse angehören“*; ähnlich hatten sich der polnische Kardinal Hlond, der französische Bischof Delay sowie der österreichische Bischof Gföllner geäußert, die erkannt hatten, dass die deutsche Rassenpolitik mit ihrer Auffassung von Ethik unvereinbar war; unbeeindruckt von diesen Protesten gibt sich der Papst – *Pius XII.* (<<1937; 1942>>) schweigt

1942

Im bayerischen KZ *Dachau* wird, drei Jahre v o r Kriegsende, eine *Gaskammer* installiert, die angeblich (*“In Dachau wurde niemand vergast“*) nicht in Betrieb genommen wird; dass durchaus Zweifel an diesen offiziellen, bis heute geradezu gebetsmühlenartig vorgebrachten, bayerischen Angaben angebracht sind, hat u. a. die Dokumentation *“Nationalsozialistische Massentötungen durch Giftgas“* (1983/1986) festgestellt

1942

Im Konzentrationslager *Dachau* werden Häftlinge zu medizinischen Experimenten herangezogen; verantwortlich hierfür sind *Sigmund Rascher* (1942>>) und *Ernst Holzlöhner* (Überdruck- und Unterkühlungsversuche), sowie der Tropenmediziner *Claus Schilling* (1944>>), in dessen Malaria-*“Versuchsstation“* 1100 Häftlinge mit der tödlichen Krankheit infiziert werden; der gebürtige Münchner Rascher, der auch noch lebende Versuchssopfer obduzierte, wird 1943 zur Waffen-SS versetzt, 1944 aber verhaftet und kurz vor Kriegsende auf Befehl *Himmlers* (<<1939; ab 1942>>) erschossen; Raschers Tod ermöglicht es nach 1945 allen anderen an Menschenversuchen beteiligten Medizinern jede Schuld auf ihn abzuwälzen und dadurch ’ungeschoren’ davon zu kommen; Holzlöhner, Ostpreuße, NSDAP- und SS-Mitglied richtet sich einen Monat nach Kriegsende selbst, während der ebenfalls aus München stammende Schilling nach dem Todesurteil im Dachau-Hauptprozess 1946 hingerichtet wird

1942

Anders als die nord- und westdeutschen Städte war München bis August bzw. September des Jahres von größeren Bombenangriffen weitgehend verschont geblieben; dies ändert sich nun aufgrund verbesserter britischer und amerikanischer Technik und die bayerische

Landeshauptstadt bekommt die volle Härte des Luftkrieges zu spüren; zur Schuttbeseitigung bzw. zu Aufräumarbeiten setzen die Stadtoberen Häftlinge aus dem *KZ Dachau* sowie dessen Außenlagern ein; während der emigrierte, einstige Münchner, *Thomas Mann* die Nachrichten über die Luftangriffe mitleidlos kommentiert (*“Der alberne Platz hat es geschichtlich verdient“*), macht sich bei vielen Bewohnern der Stadt verstärkt Unmut breit – sie sehen sich nicht nur als Opfer der alliierten Bomben, sondern auch der *“Preußen“*, die in Berlin regieren; allzu leicht verdrängen sie dabei jedoch die *urbayerischen Wurzeln des Übels*, denn eine Reihe der wichtigsten *’Steigbügelhalter’* und Funktionäre des *“Dritten Reiches“* ist oder war Bayer bzw. bayerischer Abkunft: *Hitler, Göring, Himmler, Frank, Bouhler, Drexler, Eckart, Epp, Esser, Feder, Forster, Gürtner, Heines, Hierl, Jodl, Oberlindober, Röhm, Sauckel, Schaub, Scheel, Schemm, Schultze, Schwarz, Sperr, Stang, Strasser, Streicher, Wiedemann* u. v. a.

- 1942** Kapo (Funktionshäftling) Walter Neff aus Westheim bei Augsburg, ein ehemaliger Landwirt, der jahrelang als Gehilfe des *KZ-Arztes Sigmund Rascher* (<<1942; 1981>>) bei Menschenversuchen im *KZ Dachau* *’assistiert’* hatte, wird als Häftling entlassen (September); möglicherweise vor die Wahl gestellt entweder als Soldat an die Front geschickt zu werden oder seinen bisherigen Dienst auch weiterhin zu verrichten, zieht er es vor zu bleiben; selbst an der Tötung von *KZ-Häftlingen* beteiligt, verfasst er eine Autobiographie, die erhalten geblieben ist (*“Wen das Schicksal zwang, in der Hölle dem Satan Handlangerdienste zu leisten, wen es zwang, zu richten über Leben und Tod, ohne dazu berufen zu sein ... wird selbst irre an sich und seinen Handlungen“*)
- 1942** Nachdem er sich bereits in den *KZs Dachau* und *Auschwitz* durch *“Übungs-Amputationen“* einen besonderen Ruf erworben hatte, setzt Wilhelm (Willi) Jäger ab Herbst 1942 sein grausames Werk im Lager Neuengamme fort; der aus Landau stammende Zahnarzt und *SS-Obersturmführer* verzichtet gerne auf Narkosen oder spritzt kranke Patienten zu Tode; im *KZ Mauthausen* verliert sich später seine Spur, man erklärt ihn für tot
- 1942** Die Münchner Schriftstellerin *Carry Brachvogel* stirbt (20. 11.) im *KZ Theresienstadt*; ihre Karriere hatte sie mit *“Alltagsmenschen“* 1895 begonnen und sich in der Folge in ihren Büchern den Frauenthemen aus einer frühen kritischen Perspektive sowie jüdischen Themen angenommen; auch wenn ihr der ganz große Durchbruch versagt blieb, erwarb sie sich doch einen gewissen Bekanntheitsgrad und die Stadt München verlieh ihr Ehrungen und Auszeichnungen; bereits ab Ende der 20er Jahre zwang sie die *antisemitische Intoleranz in Bayern* in die innere Verbannung
- 1942** Nachdem er einsehen musste, dass die von ihm favorisierten Deutschen den Krieg nicht mehr gewinnen können und nach massivem Druck seitens der Alliierten ringt sich Papst *Pius XII.* (<<1942; 1943>>) dazu durch anlässlich seiner Weihnachtsbotschaft 1942 eher beiläufig einen sehr lauen Protest gegen den deutschen Massenmord an ungarischen

Juden einfließen zu lassen; aber weder nennt er die Täter noch die Opfer, noch die Ideologie, die für den Genozid verantwortlich ist, beim Namen; auch sagt er nichts über Einzelheiten und Ausmaß der systematischen Tötungen aus und er ergreift auch keine Initiative, oder ruft auf Juden beizustehen; in der Nachkriegszeit stilisieren vatikanische Geschichtsschreiber und andere Sympathisanten des Katholizismus' die Haltung des Papstes als bewegenden, leidenschaftlichen Einsatz für die Juden hoch oder nennen Pius XII. gar einen engagierten Freund und Verteidiger der Juden

1942/1943

Kein Bayer, sondern (wieder) ein Württemberger, der Medizinstudent *Hans Scholl*, ist der Kopf der einzigen bedeutenderen Widerstandsgruppe in Bayern, der *„Weißen Rose“*, die ab Juni 1942 auf Flugblättern an das deutsche Gewissen appelliert und an christliche wie abendländische Werte erinnert; nur eines ihrer Mitglieder, Christoph Probst aus Murnau, ist gebürtiger Bayer; im Januar 1943 rufen die jungen Leute auf: *„Zerreißt den Mantel der Gleichgültigkeit, den ihr um Euer Herz gelegt habt... Entscheidet Euch, eh' es zu spät ist!“* – sonst werde Deutschland *„auf ewig das von aller Welt gehasste und ausgestoßene Volk“* sein; vergebens – nicht einmal die deutsche Niederlage bei Stalingrad (330 000 Landsleute tot, verwundet oder in Gefangenschaft) vermag aus Bayern oder Deutschen Rebellen oder aktive Widerständler zu machen; unter dem Vorwand *„Pflichterfüllung“* setzt ein jeder sein Tagwerk fort, auch die Gestapo und die NS-Justiz, die die Mitglieder der *„Weißen Rose“* unters Fallbeil bringen

1942-1944

SS-Hauptsturmführer Karl Fritzsch dient als Schutzhaftlagerführer im KZ *Flossenbürg*; der aus Nassengrub stammende ehemalige Matrose der Donau-Schiffahrtsgesellschaft, Spitzname *„Stäubchen“*, war 1933 Angehöriger der Wachmannschaft im KZ *Dachau* geworden und 1940/1941 in Auschwitz als Schutzhaftlagerführer (*„Es gibt für einen Häftling nur zwei Wege aus diesem Lager zu kommen. Entweder er wird entlassen..., oder er wandert durch den Kamin. Den letzteren Weg werden die meisten von euch gehen!“*) eingesetzt; Fritzsch stirbt am 2. 5. 1945 unter nicht geklärten Umständen

ab 1942

Das bayerische Konzentrationslager *Flossenbürg* erhält über 100 Außenkommandos in Bayern, Böhmen und Sachsen; Zehntausende *Sklavenarbeiter* sind in ihnen untergebracht und einem vollkommen willkürlichen Terrorsystem seitens ihrer Bewacher unterworfen; *Himmels* (<<1942; 1945>>) Leitsprüche *„Versklavung durch Arbeit“* sowie *„Vernichtung durch Arbeit“* finden hier breite Anwendung; ein Häftling erinnert sich: *„Als wir dann von Buchenwald nach Flossenbürg überstellt wurden, waren wir ungefähr 60 Jugendliche unter 14 Jahren. Davon waren nach einem Monat noch etwa acht am Leben. Die anderen haben sie alle erschlagen.“*; in einem abgetrennten, besonders gesicherten Bereich des Stammlagers werden sowjetische Kriegsgefangene untergebracht und zu Tausenden gemäß *Hitlers* *„Kommissarbefehl“* ermordet

- 1943** In *Auschwitz* finden (März und Mai) die ersten Vergasungen von Sinti und Roma statt; als Mordmittel kommt das Blausäuregas *Zyklon B* zum Einsatz; die 'Tagesleistung' einer Gaskammer beträgt 4000 bis 5000 Menschen; während die Leichen anfangs noch in Massengräbern verscharrt werden, entstehen später Krematorien; für Auschwitz wird die Mindestanzahl aller Getöteten mit 1 100 000 angegeben, davon die weitaus meisten Juden
- 1943** Papst *Pius XII.* (<<1942; nach 1945>>) teilt (im April) dem aus Niederbayern stammenden Bischof von Berlin *Konrad Graf von Preysing*, der ihn gebeten hatte energisch gegen den Massenmord an den Juden einzuschreiten, mit, eine öffentliche Verurteilung der Judenvernichtung fände keine Beachtung, zudem sei die von den deutschen Bischöfen abgegebene Erklärung, wonach "*andere Rassen*" menschlich zu behandeln seien, bereits ausreichend und würde dazu führen, dass ihnen nach dem Krieg die Weltöffentlichkeit mit "Achtung" begegnen werde
- 1943** Häftlinge des bayerischen KZ *Flossenbürg* werden gezwungen unter unmenschlichen Bedingungen für den Rüstungsbetrieb *Messerschmitt A.G.* (früher: Bayerische Flugzeugwerke, Bf) zu arbeiten (ab Februar)
- 1943** *Josef Mengele* wird Chefarzt des KZ *Auschwitz*; der im bayerischen Günzburg geborene Fabrikantensohn hatte Philosophie sowie Medizin studiert und aufgrund seiner Mitgliedschaft in *NSDAP* und *SS* als Spezialist für Erbbiologie bzw. "*Rassenhygiene*" rasch Karriere gemacht; vorwiegend an "*Zigeuner*"-Kindern führt er in *Auschwitz* seine grausamen Experimente durch; er beabsichtigt den Beweis zu erbringen, dass Zwillinge unter gleichen Bedingungen lebend von den gleichen Krankheiten befallen werden; dazu impft er, nachdem er sich deren Vertrauen erschlichen hat, *Versuchskinder* mit Bakterien oder Phenol und beobachtet ihren Todeskampf unter dem Gesichtspunkt seiner Auffassung von Wissenschaft; Mengele, der noch bis Januar 1945 in *Auschwitz-Birkenau* Häftlinge in die Gaskammer delegiert, gelingt mit Hilfe katholischer Netzwerke die Flucht nach Südamerika, wo er bis zuletzt ohne Reue und Einsicht lebt; 1979 ertrinkt er beim Baden in Brasilien
- 1943** Ab Herbst deportieren Deutsche auch etwa 40 000 Italiener in Vernichtungslager; neben italienischen Juden und politischen Widerständlern trifft dieses Los auch Sinti und Roma des südeuropäischen Landes; nur ein Zehntel der Verschleppten überlebt und kehrt heim; für das Leid, welches Deutsche Italienern antun, zahlen sie nach dem Krieg eine finanzielle Entschädigung, jedoch schließt ein 1961 getroffenes Abkommen italienische Zwangsarbeiter von dieser Regelung aus und schafft damit neues Unrecht
- 1943** Der bayerische Kardinal *Michael von Faulhaber* (<<1939; 1945>>) ruft (im Oktober) zur Fortsetzung des Krieges und damit zur Fortsetzung des millionenfachen Leids an der Front und in den Konzentrationslagern auf: "*Niemand kann in seinem Innern einen unglücklichen*

Ausgang des Krieges auch nur wünschen. Jeder vernünftige Mensch weiß, dass in diesem Fall die staatliche und kirchliche Ordnung, überhaupt jede Ordnung vom russischen Chaos umgeworfen würden.“

1944

Zu den Menschenversuchen im *KZ Dachau* zählen auch die Experimente zur Trinkbarmachung von Meerwasser, die der österreichische Mediziner Wilhelm Beiglböck im Auftrag der Luftwaffe verantwortet; der Häftling Ignaz Bauer erinnert sich später: *“Im Verlaufe dieser Hunger- und Durstversuche wurden Patienten zahlreichen Untersuchungen unterworfen... Bei manchen zeigte sich Apathie und Bewusstlosigkeit... Subjektiv litten die Patienten an nagendem Hunger und vor allem an entsetzlichem Durst, der durch das Trinken von Salzwasser nur ärger wurde. Dieses Durstgefühl war so arg, dass manche Patienten sich nicht scheuten vom Bodenwaschen schmutziges Wasser zu trinken! Einen dieser armen Teufel sah ich auf den Knien rutschend vergebens um Wasser bitten. Der Arzt Beiglböck aber war unerbittlich. Ein junger Bursche, dem es gelungen war, sich etwas Trinkbares zu verschaffen, wurde zur Strafe (...) an sein Bett gebunden.“* Beiglböck, der den Tod von Versuchspersonen billigend in Kauf nimmt, wird 1947 in Nürnberg zu 15 Jahren Haft verurteilt, jedoch bereits nach vier Jahren entlassen; als leitender Arzt am Kreiskrankenhaus ist er danach noch lange Jahre in Buxtehude tätig

1944

Adolf Hitler stattet 'seiner' Stadt München einen letzten Besuch ab (17. 4.), um am Begräbnis eines Parteifunktionärs teilzunehmen; bis zum Vorjahr war er alljährlich zum Jahrestag des Novemberputsches erschienen und in einem der großen Bräusäle der Stadt aufgetreten, zuletzt, 1943, als er versprochen hatte Deutschland werde die Waffen frühestens "fünf nach zwölf" niederlegen; die inzwischen weitläufigen Zerstörungen durch den Luftkrieg will er nicht mehr besichtigen und tritt daher bald die Rückreise nach Berlin an

1944

Erneut errettet die "Vorsehung" den "Führer": das Bombenattentat vom 20. Juli verletzt ihn nur leicht – die Maschinerie aus Krieg und Vernichtung kann weiter laufen; bei diesem Anschlag auf *Hitler* gehört ein Mann aus Bayern – Adeliger, Katholik und Schöngest – zu den Hauptverschwörern, *Claus Schenk Graf von Stauffenberg*; den schwäbischen Berufsmilitär und langjährigen Getreuen der Nationalsozialisten veranlassten zunächst die Reichspogromnacht (1938) und später die von seinen Landsleuten an der Ostfront verübten Verbrechen an Juden und an der russischen Zivilbevölkerung zum Überdenken seines Weltbildes; er nahm Kontakt zu anderen Regimegegnern auf und gelangte schließlich zur Einsicht den Anschlag auf Hitler selbst durchführen zu müssen

1944

SS-Obersturmbannführer Wilhelm Ruppert (**1945>>**) wird (im August) Schutzhaftlagerführer des *KZ Dachau*; 1905 in Frankenthal geboren, hatte er bereits ab April 1933 zur Wachmannschaft des bayerischen Konzentrationslagers gehört und den Posten des Lagerelektrikers bekleidet; im September 1942 war er zunächst nach Majdanek, dann als Schutzhaftlagerführer nach Warschau versetzt worden; nach seiner

Verurteilung im Dachau-Hauptprozeß, erfolgt 1946 in Landsberg seine Hinrichtung

1944

Der niederländische Intellektuelle und *Dachau*-Häftling *Nico Rost* (**1944**>>) hält in seinem Lagertagebuch, das später als Buch (*Goethe in Dachau*“, 1948/1999) erscheint, für den 27. 8. fest: *“Einige deutsche Häftlinge, die täglich in München oder in der Stadt Dachau arbeiten, bringen ihm (dem Oberpfleger im Krankenrevier, wo auch Rost eingesetzt ist) ebenfalls ab und zu Medikamente mit, die sie dort von der Zivilbevölkerung im Tausch gegen irgend etwas anderes, aber auch häufig umsonst bekommen, da – besonders in Dachau – wohl viele ahnen, wie wir hier leben müssen, auch wenn sie das Elend nicht in seinem vollen Umfang übersehen können.“*

1944

Nico Rosts (<<**1944; 1945**>>) *Dachau*-Tagebucheintrag vom 13. 12. lautet: *“Nun weiß ich auch wozu die Fliegen dienen, die August (ein Pfleger) tagtäglich so feierlich in diese Stube bringt... Jeden Morgen Punkt zehn Uhr. Und täglich dasselbe Schauspiel: voran Professor Schilling (<<1942; 1981>>), der hier das Kommando führt (ein alter, bärbeißiger Kerl, vor dem alle Angst haben), gefolgt von zwei Pflegern, und hinter ihnen August mit seinen – durch eine Art Käseglocke überdeckten – Fliegen, die er so vorsichtig und feierlich vor sich herträgt, als ob er in einer Prozession schritte, mit dem Allerheiligsten in seinen Händen. Diese Fliegen werden also dazu benutzt, um hier bei Häftlingen – zur Zeit fast ausschließlich bei Italienern, Zigeunern und Russen, ... – Malaria hervorzurufen, Versuche, an denen bereits Hunderte gestorben sind und an denen noch viele, viele sterben werden.“*

1944/1945

Fritz Hintermayer wird Erster Lagerarzt im *KZ Dachau*, wo er, wie er im Dachau-Hauptprozess selbst aussagt, an *Malariaversuchen* an Häftlingen beteiligt ist; der als korrupt und als Mörder geltende SS-Sturmbannführer aus Markt Grafing wird nach seiner Verurteilung 1946 in Landsberg hingerichtet

1944/1945

Das *KZ Dachau* unterhält 50 Außenlager und Kommandos im Raum München, in denen 10 000 bis 15 000 Häftlinge Sklavenarbeit in der Rüstungsindustrie, am Bau oder für SS- und Parteistellen verrichten; nach dem *BMW*-Außenlager Allach ist das Lager München-Riem das zweitgrößte (Sept. 1944 bis April 1945); die Organisation Todt (OT) setzt die Häftlinge, die in den Pferdeställen der SS-Haupttreitschule Daglfing untergebracht sind, zu Ausbesserungsarbeiten auf dem regelmäßig bombardierten Flughafen Riem ein

1944/1945

Sklavenarbeiter des *Dachau*-Außenkommandos Riem haben Anweisung bei Luftangriffen ins Gelände auszuschwärmen und sich zu verstecken; wer danach nicht wieder zurückkommt, wird nach Aufgreifen erschossen; Häftlinge, die diese Auszeit dazu nutzen bei Bauern der Umgebung um Lebensmittel zu betteln, werden ebenfalls erschossen; häufige Anzeigen von Bewohnern des Ortes oder umliegender Bauernhöfe, etwa wegen Ausgrabens von Rüben oder Kartoffeln,

führen gleichfalls zu Exekution durch Genickschuss; Fälle von Mitleid oder Solidarität mit den Häftlingen scheinen höchst selten vorzukommen; KZ-Häftlingen ist es nicht gestattet Luftschutzbunker aufzusuchen, eine Reihe von ihnen fällt daher den häufigen Tief- fliegerangriffen zum Opfer

- 1945** Der unfreiwillige Chronist des KZ Dachau, Nico Rost (<<1944; 1945>>), hält für den 22. 1. fest: “ *'Eine Laus : Dein Tod' ... überall grinst uns dieses Plakat entgegen. Aber es ist auch so ziemlich das einzige, was 'sie' gegen die Epidemie tun, und wir sind doch wirklich sehr unvorbereitet in dieser Hölle angelangt. Wohl weiß ich etwas von Literatur, ... , aber bestimmt nichts von Läusen – jetzt unser Feind Nr. 1. Denn seit Wochen fallen dem Flecktyphus allein täglich ungefähr hundertfünfzig Häftlinge zum Opfer.*“
- 1945** Nico Rost (<<1945; 1945>>) am 9. 2. “... *Draußen in der Blockstraße scheint die Sonne, auch auf die Leichen, die dort liegen, heute ungefähr hundertunddreißig. Durchs offene Fenster dringt die Stimme von Dr. Blaha aus der Totenkammer herüber, der stets im gleichen Tonfall auf lateinisch seine Diagnose herunterleiert. Er ist am Seziertisch mit dem Öffnen und Zerlegen der Leichen beschäftigt. Ich kann ihn von meinem Platz aus nicht sehen, ihn nicht und seine Toten nicht – und auch nicht die blutigen Kleider...*“
- 1945** Nico Rost (<<1945; 1945>>) am 1. 3.: “*Heute wieder in Stube IV vom 'Scheißereiblock' gewesen. Ich musste den Pfleger rufen, der hinten in der Stube beschäftigt war, konnte es aber in dieser Luft nicht länger als fünf Minuten aushalten. Alles riecht hier nach Auswurf, Kot, Urin, nach verunreinigten Laken und Matratzen. Aus den oberen Betten tropft der Urin durch – und nicht nur Urin – sickert dann weiter bis in die untersten Reihen, wo sie sowieso schon in durchnässten, beschmutzten Betten liegen. Größeres Elend ist kaum vorstellbar... Die meisten dieser Kranken haben keine Widerstandskraft mehr. Sie liegen unbeweglich, starren still vor sich hin, lassen alles laufen und warten nur noch auf den Tod.*“
- 1945** Nico Rost (<<1945; 1945>>) am 9. 3.: “*Täglich noch längere Totenlisten... Nicht nur im (Kranken-) Revier und in den Quarantänebaracken, sondern auch in allen anderen. Block 30 – der Totenblock – in dem tausend Mann lagen, ist bereits einmal völlig ausgestorben und schon wieder mit neuen Kandidaten vollgestopft. Ich fürchte, dass er nochmals aussterben wird. Also wiederum tausend Tote allein in diesem Block...*“
- 1945** Nico Rost (<<1945; 1945>>) am 12. 3.: “*Schon seit Tagen haben wir kein Heizmaterial, oft zittern wir geradezu vor Kälte! Kohlen schon seit Wochen nicht mehr gesehen, und auch die alten Kisten, die unser russischer Stubendienst immer wieder zu 'finden' wusste, sind aufgebraucht. Noch mehr Latten vom Zaun in der Blockstraße können wir nicht abreißen, und wenn wir wieder einen Sarg 'organisieren', merken sie das in der Totenkammer. Das einzige, was wir noch*

aufreiben können, sind alte Holzschuhe. Die hole ich nun jeden Abend – ... – von den Toten, die dann im 'Bad' liegen... Vier Holzschuhe brennen ungefähr eine halbe Stunde.“

1945

Nico Rost (<<1945; 1945>>) am 21. 3.: “Nachdem ich nun Tag für Tag mit den Totenlisten von Block zu Block gehe – ... –, steht es bei mir fest, dass Hunger eine der Hauptursachen des großen Sterbens ist. Im Block 2, wo die meisten Deutschen liegen: fast keine Toten... Im Block 14: keine Toten. Dort liegt das Küchenpersonal. Im Block 18: fast keine Toten. Der Block der Tschechen, deren Pakete bis jetzt noch regelmäßig eintreffen. Im Block 26 – dem Geistlichenblock: fast keine Toten; sie haben lange Zeit hindurch sehr viele Pakete bekommen, und die meisten von ihnen bekommen sie noch. Sonst überall: Tote – Tote – Tote. Sie liegen nicht nur in der Straße vor der Totenkammer, sondern nun auch vor den Quarantänebaracken, nackt im Schnee – oft sogar darunter begraben. Sie liegen auch in den Waschräumen und im WC.“

1945

SS-Hauptscharführer Franz-Xaver Trenkle wird (im April) Lagerkommandant des Außenkommandos des KZ Dachau – München Riem; auch er hatte 1933 sein blutiges Handwerk in Dachau 'erlernt', war über die Stationen St. Gilgen, Neuengamme, Sachsenhausen, erneut St. Gilgen und Dachau, zum stellvertretenden Schutzhaft-Lagerführer in Bergen-Belsen und Lauingen bei Dillingen aufgestiegen; im Dachau-Prozess vom 13. 12. 1945 gibt er zu, vier Gefangene “durch Kopfschuß mit einer Pistole erschossen“ zu haben, wobei er sich auf einen Befehl beruft; zum Tode verurteilt, erfolgt im darauffolgenden Jahr seine Hinrichtung in Landsberg am Lech

1945

Noch bis kurz vor Kriegsende werden weiblichen KZ-Häftlingen vor Vergasung und Verbrennung die Haare abgeschnitten, die dann an Textilfabriken des Reiches geliefert werden; eine bayerische Firma arbeitet sie u. a. ins Steifleinen von Uniformkragen ein, eine andere in die Kabinenpolsterung des Kampfflugzeugs Dornier Do 335

1945

Nico Rost (<<1945; 1945>>) am 12. 4.: “Sprach lange mit Auer (Mit-häftling), der sehr ruhig und als gläubiger Katholik auf den Tod vorbereitet ist. Ich fragte ihn nach einigen historischen Einzelheiten aus Bayerns Geschichte, um diesen Teil Deutschlands nicht nur als ein Netz von Konzentrations- und Judenlagern und von SS-Kasernen zu sehen. Auch in Bayern – erzählte Auer – waren einst Kulturzentren: Landshut, wo sich nun eines unserer Außenkommandos befindet, hatte vor Jahrhunderten sogar eine Universität; und Ravensburg, ein anderes Außenkommando, war eine berühmte Handelsstadt...“ (Ravensburg gehörte ab 1803 einige Jahre zu Bayern)

1945

Nico Rost (<<1945; 1945>>) am 21. 4.: “Ich möchte gerne wissen, wie viel SS noch hier ist? Einige hundert? Ein paar tausend? Keiner von uns weiß es genau – das einzige, was wir wohl wissen, ist, dass jede Nacht Hunderte Dachau verlassen. Aber es werden wohl auf jeden Fall noch genug übrig sein ... um uns zu erledigen. Ins (Kranken-) Revier kommt bereits keine SS mehr... 'Sie' scheinen noch keinen Beschluß

über uns gefasst zu haben... Wir scheinen noch insofern Glück zu haben, als sich die SS über das Schicksal, das sie uns bereiten will, nicht einig ist. Ruppert (<<1944) und seine Anhänger sind absolut für unsere Abschachtung oder Evakuierung... Warum sind die Amerikaner eigentlich noch nicht hier? Ich habe oft das Gefühl, dass sie Dachau nicht für so wichtig halten...“

- 1945** Nico Rost (<<1945; 1945>>) am 26. 4.: *“Pat, der amerikanische Pfleger aus 9, flüsterte mir soeben, dass eine der Aufseherinnen wichtige Briefe vom Schreibtisch des Kommandanten weggenommen und kopiert hat. Er habe die Abschriften selber gesehen! Es handelt sich um einen Befehl der SS-Leitung, in dem Himmler (<<ab 1942; 1945>>) persönlich anordnet, dass das Lager (Dachau) unter allen Umständen zu evakuieren sei; falls dies nicht mehr möglich ist, müssen alle Gefangenen liquidiert werden.“* (das später aufgefundene Originaldokument bestätigt diesen Sachverhalt)
- 1945** Eine Häftlingsgruppe des KZ Dachau versucht das Lager in seine Gewalt zu bringen (26. 4.), wird jedoch von der Wachmannschaft überwältigt, die Rädelsführer erschossen; am Abend des gleichen Tages startet ein von Himmler (<<1945; 1971>>) angeordneter Gewaltmarsch nach Süden, zu dem etwa 7000 Dachau-Häftlinge unter SS-Bewachung gezwungen werden; der Reichsführer SS hatte geplant sie als Geiseln zu benutzen (*“Todesmärsche“ 1989>>*)
- 1945** Das Massaker von Poing findet statt (26. 4.); Soldaten der Waffen-SS erstechen und erschießen in dem nahe München gelegenen Dorf eine große Anzahl soeben freigelassener Häftlinge aus bayerischen Konzentrationslagern
- 1945** In Dachau trifft (28. 4.) ein Zug mit verschlossenen Güterwaggons ein, der 21 Tage lang unterwegs war; seine 'Fracht' besteht aus über 2000 Häftlingen des KZ Buchenwald; da das KZ Dachau bereits überbelegt ist, lässt die Lagerleitung den Zug einfach auf dem Abstellgleis stehen; als amerikanische GI's, die Spitzen der US-Truppen haben den Raum Dachau inzwischen erreicht, Tags darauf die Wagen inspizieren, registrieren sie voller Entsetzen *“bis zu einem Meter tief in den Leichensapeln Gesichter mit Augen, die noch blinzelten“*
- 1945** Nico Rost (<<1945; 1955>>) am 29. 4.: *“Die SS hat eine weiße Fahne gehisst! Am Eingang ihres Lagers. Die Aufregung bei uns ist unbeschreiblich. Jeder, der nur irgendwie kann, läuft zum Appellplatz, von wo aus man die Fahne sehen kann... Sind die Amerikaner also schon so nahe? ... Warum sind denn die Wachtürme rings um unser Lager noch immer mit SS besetzt? ... Warum sind ihre Maschinenpistolen noch immer drohend auf unsere Baracken gerichtet? ... Um drei begann es! Die beklemmende Stille wurde plötzlich von Maschinengewehrfeuer und dem Geknatter von Handfeuerwaffen unterbrochen... Es war genau 5. 28 Uhr – ... – als sich das große Tor öffnete... Die SS-Männer im Torgebäude und in den Wachtürmen wurden von den Amerikanern heruntergeholt und niedergeknallt. Wir hörten die Schüsse – und wir*

sahen sie fallen... Vorsichtig betraten die ersten Amerikaner unser Lager...: 'Hello boys, here we are!' Nun gab es kein Halten mehr. In einem einzigen, brüllenden, jubelnden, langanhaltenden Schrei entlud sich die aufgespeicherte Spannung der letzten Stunden, und Tausende stürzten auf die Amerikaner zu: lachend, weinend, rufend...“

- 1945** Noch vor Kapitulation der Wehrmacht begeht *Adolf Hitler* im Bunker der Berliner Reichskanzlei am 30. 4. Selbstmord, während am gleichen Tag München von US-Truppen besetzt wird; der “Großdeutsche Rundfunk“ meldet in alter Lügenmanier, der “Führer“ sei “bis zum letzten Atemzug gegen den Bolschewismus kämpfend für Deutschland gefallen“ und Kardinal *Adolf Bertram*, das Oberhaupt der deutschen Katholiken ordnet an in allen Kirchen “ein feierliches Requiem zu halten im Gedenken an den Führer“; Hitlers Wunsch, seine letzte Ruhestätte in einem eigenen “Hitler-Mausoleum“ in der bayerischen Landeshauptstadt zu finden, geht nicht in Erfüllung
- 1945** Auch nach der Befreiung des *KZ Dachau* nimmt die Sterblichkeit unter den Häftlingen nicht ab; in der Zeit vom 1. bis 7. Mai werden täglich rund 110 Tote registriert; Ursachen sind die noch nicht abgeklungene Typhusepidemie, Schwäche und Unterernährung, sowie Spätfolgen von Misshandlungen
- 1945** Unter nicht geklärten Umständen stirbt im Lager Heilbronn-Böcklingen (15. 5.) SS-Oberscharführer *Theodor Bongartz*; der 43jährige Leiter des Krematoriums im *KZ Dachau* galt als Genickschussexperte und war für Einzelhinrichtungen zuständig gewesen
- 1945** Kurz nach Übernahme des ehemaligen *KZ Dachau* (1948/1949>>) durch die Amerikaner wird das Areal zu einem Internierungszentrum für einstige KZ-Wärter, SS-Angehörige und andere nationalsozialistische Funktionäre, die hier eine wesentlich mildere Behandlung erfahren als die bisherigen Häftlinge; Ende der Vierziger Jahre erfolgt die Auflösung des Internierungszentrums und die Übergabe der Örtlichkeit an die bayerischen Behörden
- 1945** Ab Juli richtet die amerikanische Militärregierung auf dem Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers *Flossenbürg* (1982>>) ein Internierungslager für etwa 4000 deutsche Kriegsgefangene, meist ehemalige SS-Angehörige, ein; es besteht bis April 1946, danach bringt die UN-Flüchtlingsorganisation UNRRA hier sogenannte *DPs* (Displaced Persons = “Entwurzelte“), vor allem aus Polen, unter
- 1945** Die Münchner Israelitische Kultusgemeinde wird am 19. 7. neu gegründet
- 1945** Der Regensburger katholische Bischof *Michael Buchberger*, der im “Dritten Reich“ das Musterbeispiel eines feigen und angepassten Kirchenoberen abgegeben hatte, entschuldete in einem Schreiben an die amerikanische Militärregierung verhaftete (internierte) NSDAP-Funktionäre: viele hätten “nur äußerlich und nur infolge schweren

Druckes zur Partei“ gehört und weiter – viele seien der NSDAP beigetreten im guten Glauben “daß die Nazi ihre Regierung auf den Boden des Christentums stellen werden“; Buchbergers ’Vorgesetzter’ Kardinal Faulhaber (<<1943; nach 1945>>), verfasst (am 20. 7.) gemeinsam mit Landesbischof Meiser (<<1939; 2007>>) eine Eingabe an die amerikanische Militärregierung, in der beide fordern ehemalige Parteigenossen und SS-Leute nicht pauschal zu verurteilen und inhaftierte Kriegsprofiteure wie Bankiers und Industrielle freizulassen

1945

Auf dem Münchner Ostfriedhof findet eine Gedenkfeier mit Gottesdienst und Ansprache durch Oberbürgermeister *Scharnagl* (<<1933; 1945>>) für die Opfer des *KZ Dachau* statt (5. 8.); ebenfalls noch in das Jahr 1945 fällt die Enthüllung eines von der Stadt München gestifteten Mahnmals “*Opfer der Verfolgung 1933-1945*“ auf dem jüdischen Friedhof der Stadt an der Ungererstraße; auch hier hält *Scharnagl* eine Rede, wobei er an die Leistungen der Juden in München (von denen nur etwa 300 überlebten) erinnert; zwei Jahre später (September 1947) gedenkt die Stadt einer weiteren Opfergruppe der Nationalsozialisten, der ermordeten kommunistischen Angehörigen des Widerstands

1945

Ein US-Militärgericht verurteilt (15. 10.) Adolf Merkle, einen T4-’Mitarbeiter’ (Euthanasie, Massenmord an Kranken und Behinderten in Tötungsanstalten) zu 35 Jahren Haft für seine Beteiligung an der Ermordung polnischer und sowjetischer Zwangsarbeiter in der *Vergasungsanstalt Hadamar* bei Limburg; wie bekannt wurde war der gebürtige Münchner anlässlich der *Feier des zehntausendsten Ermordeten* im Krematorium als einer von zwei Rednern “in einem Tonfall, als wenn in einer katholischen Kirche eine Messe gesungen wird“ aufgetreten

1945

Auch nach Ende des “Dritten Reiches“ erfährt die Fremdenfeindlichkeit in Bayern keine Mäßigung; eine irrationale Furcht vor “*Überfremdung*“ herrscht vor und wird von offizieller Seite noch geschürt; im November etwa macht in München das Gerücht die Runde eine ganze Armee von Ausländern und KZ-Überlebenden befinde sich im Anmarsch und wolle die Stadt plündern; Bewohner fordern daraufhin mehrfach die “*Säuberung*“ ihrer Stadt von “*fremdartigen*“ Einflüssen; selbst gegen eigene deutsche Landsleute, “*Vertriebene*“ aus Schlesien und dem Sudetenland, richtet sich diese Haltung der Einheimischen; wenn es nach dem opportunistischen Oberbürgermeister *Karl Scharnagl* (<<1945) geht, sollen bewohnbare Behausungen ausschließlich gebürtigen Münchnern zur Verfügung stehen, Flüchtlinge und andere Heimatlose (“*Personen, die sich zum Zusammenleben mit unserer Bevölkerung nicht eignen*“) hingegen in Barackenlager am Stadtrand abgedrängt werden; nur eine Intervention der amerikanischen Besatzungsbehörden kann verhindern, dass *Scharnagl* seine markig geäußerten Absichten verwirklicht; die Münchener Stadtverwaltung versucht ebenfalls bei der Besetzung von Stellen “*Fremde*“ nach Möglichkeit nicht zu berücksichtigen, wobei sie sich auf das *Gesetz gegen “Zigeuner, Landfahrer und Arbeitsscheue“ von 1926* beruft

- 1945** Der erste Prozeß gegen Angehörige der Lager-SS des bayerischen KZ *Dachau* findet vor einem amerikanischen Militärgericht statt (15. Nov. – 14. Dez.); von 40 Angeklagten werden mehrere zum Tode verurteilt
- nach 1945** Die Geschichtsschreibung in Bayern (**1971>>**) hat noch sehr lange Zeit allergrößte Schwierigkeiten sich unvoreingenommen mit dem Dritten Reich und seiner Genese auseinander zu setzen; zu häufig verfällt man darauf Bayern die Opferrolle zuzuweisen und somit müssen sich einige Darstellungsversuche den Vorwurf der Verharmlosung bzw. der Geschichtsklitterung gefallen lassen (*“Letzten Endes sind freilich auch bei uns die Menschen in den Nazismus hineingestolpert, wie sie noch überall und zu allen Zeiten in die Diktatur hineingestolpert sind..“*, Hubensteiner, 1950/1980/2006)
- nach 1945** München, die Geburtsstätte und Wiege des Nationalsozialismus, erlebt in der Nachkriegszeit die kuriosesten Initiativen, Aktionen und Imagekampagnen, die alle dem einen Ziel dienen die Stadtgeschichte reinzuwaschen bzw. den Bürgern das Gefühl zu vermitteln – ’ganz so schlimm waren wir ja doch nicht’ und ’auf u n s e r e n Widerstand können wir stolz sein’; findige PR-Bürokraten der Stadt und des Landes im Verein mit willigen Historikern rücken dazu die Zeitgeschichte ins passende Licht; München wird zu einer Hochburg des Widerstands – zur “Hauptstadt der Gegenbewegung“ erklärt; so wird die nahezu bedeutungslose “Freiheitsaktion Bayern“ (FAB), getragen von einigen desertierten Soldaten, die kurz vor Kriegsende noch zur kampflosen Übergabe aufriefen, zum Muster des städtischen Aufstands gegen das NS-Regime ’aufgebauscht’; so werden die bayerischen Katholiken nicht müde ihren Kardinal *Faulhaber* (<<**1945;1952>>**) unter völliger Verdrehung der Tatsachen zum Vorbild eines tapferen und weitsichtigen Widerständlers zu erhöhen; so wird schließlich der Gruppe “Weiße Rose“ in einer Art und Weise gedacht, als habe die ’anständige Mehrheit’ der Bayern schon immer hinter ihr gestanden; wie konnte, so fragt sich unwillkürlich der neutrale Beobachter, denn dann das Alles geschehen, was geschah, bei so breitem, so massivem Widerstand (?)
- nach 1945** Die deutschen katholischen Bischöfe leugnen die Verantwortung Deutschlands für den Holocaust, sie protestieren gegen die als “ungerecht“ empfundenen Nürnberger Prozesse und setzen sich für Massenmörder ein; hohe Kirchenfunktionäre helfen deutschen Schwerstverbrechern sich der Justiz zu entziehen, indem sie ihnen die Ausreise nach Südamerika ermöglichen; der Vatikan setzt sich für die Begnadigung überführter Kriegsverbrecher ein, er versteckt Naziverbrecher auf seinen Besitzungen und bewahrt sie so vor Auslieferung bzw. Verurteilung; einer der Kirchenoberen, die sich hierbei ganz besonders hervortun, ist ein Freund und Vertrauter von Papst *Pius XII.* (<<**1943; 1949>>**), zugleich der höchste Vertreter der deutschen Katholiken in Rom, Bischof *Alois Hudal*, der sein zweifelhaftes Wirken in “Römische Tagebücher. Lebensbericht eines alten Bischofs“ sogar dokumentiert; Hudals Aktivitäten sind im Vatikan allgemein bekannt und finden die Unterstützung von u. a. Monsignore

Montini, dem späteren Papst *Paul VI.*, der als rechte Hand von Pius XII. diesem täglich berichtet; die Kirche versagt moralisch ein weiteres Mal

nach 1945

Eine Studie der US-amerikanischen Militärverwaltung, der OMGUS-Report, stellt unmittelbar nach Kriegsende bei 98 % der Deutschen Vorurteile gegen Juden fest; durch Aufklärung, Strafverfolgung antisemitischer Hetze, aber auch durch verstärkte Demokratisierung der politischen Kultur und “überwiegende Skandalisierung des Antisemitismus“, wie es ein Fachmann ausdrückt, gelingt es diese Quote abzusinken, jedoch niemals sie ganz zum Verschwinden zu bringen; die über tausend Schändungen jüdischer Friedhöfe (**nach 2000>>**) in der BRD in den Jahren 1945 bis 1999 belegen auf drastische Weise, dass die deutsche Nachkriegsgesellschaft weiterhin allergrößte kulturelle und soziale Mängel aufweist und von einer geglückten ‘Vergangenheitsbewältigung’ noch lange nicht die Rede sein kann

1945/1946

Die *Christlich-Soziale-Union (CSU)* wird als “christlich-konservative Partei“ von A. Stegerwald, F. Schäffer, J. Müller und A. Hundhammer in Bayern gegründet; im Bundestag geht sie später eine Fraktion mit der CDU ein, wobei ihre Positionen deutlich konservativer sind; vor allem *Schutz des Privateigentums und der herkömmlichen Familienstrukturen* gehören zu den Grundsätzen dieser Partei, die wie keine andere in der Lage ist, die Mehrheit der bayerischen Bevölkerung hinter sich zu vereinen; außer in den Jahren 1955-1957 führt sie die bayerische Landesregierung und hat mehrfach die absolute Mehrheit der Sitze inne

1945-1951

Zehntausende Juden, Flüchtlinge (DP’s) aus ganz Europa, wandern über Bayern nach Israel, in die USA und in andere Länder aus; mehrere Jahre lang dient München als Durchgangsstation, während gleichzeitig in Niederbayern junge Juden auf großen landwirtschaftlichen Gütern ihre Ausbildung für das spätere Leben im Kibbuz erhalten

1946

Das “*Bayerische Hilfswerk für die von den Nürnberger Gesetzen Betroffenen*“ wird (im Januar) gegründet; die Hilfsorganisation unterstützt in Bayern rassisch Verfolgte, also jüdische Flüchtlinge, Deutsche jüdischer Abstammung und Sinti bzw. Roma; ein Jahr später sind bei ihr bereits 16 000 Namen registriert

1946

Im Gerichtsgefängnis Schwabach bei Nürnberg erhängt sich (27. 6.) SS-Obersturmführer Max Koegele; der gebürtige Füssener war 1933 stellvertretender Kommandoführer der Wachmannschaft im *KZ Dachau* geworden und hatte dann mit Stationen im *KZ Columbia-Haus* Berlin, erneut *Dachau*, *Frauen-KZ Lichtenburg* bei Torgau, *Frauen-KZ Ravensbrück*, *Majdanek* und schließlich *Flossenbürg* seinen Aufstieg zum *KZ-Kommandanten* vollzogen; nach Kriegsende bei einem Bauern versteckt und mit den Papieren eines ehemaligen Häftlings versehen, war er von amerikanischen Besatzungssoldaten verhaftet worden

1946

In Hameln wird mit Anton Thumann ein typischer Täter aus dem Lager-SS-Milieu hingerichtet (8. 10.); 1912 in Pfaffenhofen geboren, hatte er bereits ab 1933 zur Wachmannschaft des *KZ Dachau* gehört

und war dort sowie in den Lagern Groß-Rosen, Majdanek, und Neuen-
gamme Schutzhaftlagerführer bzw. Lagerführer gewesen; im Neuen-
gamme-Hauptprozess wurde das Todesurteil über den Oberbayern
verhängt

- 1946** Zwei Wochen nachdem er vom Nürnberger Tribunal gegen die Haupt-
kriegsverbrecher zum Tode durch den Strang verurteilt worden war,
begeht *Hermann Göring* (<<1942) mit Gift Selbstmord (15. 10.); um zu
verhindern, dass das Grab des Oberbayern zu einer Wallfahrtsstätte für
alte und neue Nazis wird, streuen US-Soldaten die Asche des einstigen
Reichsmarschalls in einen Bach in München-Solln
- 1947** Der Landesverband der Israelitischen Kultusgemeinden in Bayern
entsteht (12. 1.); er fungiert als Dachverband von 12 (von früher 172)
Gemeinden in größeren bayerischen Städten
- 1947** In Haft in Nürnberg begeht General der Gebirgstruppen *Franz Böhme*
Selbstmord (29. 5.); der gebürtige Steiermärker, der von September
1941 bis Dezember 1942 als Militärbefehlshaber Serbien diente, veran-
lasste die Erschießung Tausender Juden und "Zigeuner" als Geiseln;
sein Befehl vom 10. 10. 1941 hatte gelautet: "*Treten Verluste an
deutschen Soldaten oder Volksdeutschen ein, so haben die territorial
zuständigen Kommandeure ... umgehend die Erschießung von Festge-
nommenen ... anzuordnen: a) für jeden getöteten oder ermordeten
deutschen Soldaten oder Volksdeutschen (...) 100 Gefangene oder
Geiseln. b) Für jeden verwundeten deutschen Soldaten oder Volks-
deutschen 50 Gefangene oder Geiseln.*" (Gebirgsjäger 1952>>)
- 1947** In polnischer Haft verfasst KZ-Kommandant und SS-Hauptsturmführer
Theodor Traugott Meyer seine Erinnerungen: "*Es ist heute ... von Seiten
der früheren Häftlinge nicht schwer Vorwürfe gegen mich zu erheben.
Wird aber zur gleichen Zeit anerkannt, was gut gemacht wurde? Ich
glaube nicht. Der Mensch ist nun einmal so. Das Gute wird meist
vergessen oder gar nicht bemerkt, das Schlechte bleibt immer in
Erinnerung und wird immer wieder aufgefrischt*"; das "Schlechte" muß
in seinem Fall doch überwogen haben, denn man verhängt das Todes-
urteil über den gebürtigen Münchner; der frühere Elektromonteur, der
1938 als Lageringenieur im KZ Dachau angefangen hatte, wird am 22.
10. 1948 hingerichtet
- 1947** Die besonders in Bayern gern gelesene Jesuitenzeitschrift "Stimmen der
Zeit" behauptet: "*Kirche und Nationalsozialismus schlossen sich in
allem Wesentlichen gegenseitig aus wie Licht und Finsternis, wie
Wahrheit und Lüge, wie Leben und Tod*"; im gleichen Blatt konnte man
noch 1933 lesen: "*Die Person Hitlers selber ist zum Symbol des
Glaubens der deutschen Nation an ihren Bestand und ihre Zukunft
geworden*" und: "*das Zeichen der Natur (= das Hakenkreuz) findet
seine Erfüllung und Vollendung erst im Zeichen der Gnade (= im
Kreuz)*"

- 1947** In München wird (im Herbst) die als rechtsextrem eingestufte Partei "Deutscher Block" (DB) gegründet
- 1948** Im Gefängnis Krakau-Montelupich findet die Hinrichtung des SS-Sturmbannführers Franz Kraus (24. 1.) statt; das 1903 in München geborene NSDAP-Mitglied diente 1936-1939 als Verwaltungsführer des KZ Sachsenhausen, wechselte 1940 in dieser Funktion in den Stab *Inspekteur der Konzentrationslager* über und wurde 1944/1945 nach Auschwitz versetzt; nach Festnahme und Prozess vor einem Krakauer Gericht war im Jahr zuvor das Todesurteil über Kraus verhängt worden
- 1948** München gibt den Schauplatz für eine Großkundgebung (23. 2.), auf der u. a. vom ehemaligen Landwirtschaftsminister *Josef Baumgartner* (Bayernpartei) die Selbständigkeit Bayerns, aber auch Gesetze gefordert werden, um das Land von rund 400 000 als "Preußen" bezeichneten Mitbürgern zu "säubern"; die Hetze gegen Nichteinheimische findet damit einen weiteren traurigen Höhepunkt
- 1948** In sowjetischem Gewahrsam in Workuta stirbt (im Frühjahr) SS-Standartenführer Anton Kaindl; der gebürtige Münchner war bereits seit seinem 18. Lebensjahr Berufssoldat und später NSDAP- bzw. SS-Mitglied geworden; nach vorübergehender Tätigkeit als Amtschef im SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamt übernahm er bis Kriegsende die Stelle des KZ-Kommandanten in Sachsenhausen ("*Ich hielt die Einrichtung von Gaskammern für die Massenvernichtung für zweckmäßig und auch für humaner*"); ein sowjetisches Militärgericht in Berlin verurteilte Kaindl 1947 zu lebenslanger Haft
- 1948** Im schwäbischen Landsberg wird der KZ-Arzt Heinrich Schmitz hingerichtet (26. 11.); der Mediziner war im Flossenbürg-Nebenprozeß zum Tode verurteilt worden, u. a. wegen Amputationen und Tötungen, die er "*aus Lust*" vorgenommen hatte; bevor er Vertragsarzt des KZ *Flossenbürg* geworden war, hatten ihn die zuständigen Behörden des Reiches als "*völlig untauglich zum Dienst in der Wehrmacht*" ausgemustert
- 1948/1949** Aus dem ehemaligen KZ *Dachau* (<<1945; 1955>>) wird der neue Ortsteil "Dachau-Ost", eine Wohnsiedlung für zumeist aus Osteuropa stammende Flüchtlinge mit Kirche, Schule, Kindergarten und kleinen Läden; Block 3, die Station, in der medizinische Experimente an Häftlingen durchgeführt wurden, ist nun ein Lebensmittelladen; eine Kiesabbaufirma erhält für nebenan die Erlaubnis ein Massengrab, in dem man Tausende Ermordeter anonym verscharrt hatte, zu unterbaggern – ein eindeutiger Akt von Grabschändung; sowohl der bayerischen Regierung als auch vielen ihrer Bürger ist sehr daran gelegen, dass endlich 'Gras' über den Schandfleck in so unmittelbarer Nähe ihrer Landeshauptstadt 'wächst' (*Menschenversuche* <<1946/1947; 1959>>)
- 1949** Papst *Pius XII.* (<<nach 1945; 1958>>) erlässt ein Dekret, das die Exkommunikation all jener Katholiken vorsieht, die den Kommunismus aktiv unterstützen; das katholische Kirchenoberhaupt exkommuniziert hingegen nicht den katholisch getauften *Adolf Hitler*, es exkommuni-

niziert keinen einzigen Deutschen, der am Massenmord an Juden, Sinti und Roma, der Zivilbevölkerung besetzter Länder, Kriegsgefangener etc. beteiligt war, es exkommuniziert keinen Nichtdeutschen, der als Handlanger Nazideutschlands zum Mörder wurde; was nur hält ihn davon ab (?)

- 1950** In Belgrad stirbt (30. 12.), mehr als drei Jahre nachdem ein Militärgericht das Todesurteil über ihn verhängte, SS-Sturmbannführer Georg Kiessel; der gebürtige Nürnberger war 1940 bis 1942 Stellvertreter des Militärverwaltungschefs Harald Turner gewesen, der in Serbien ein unvorstellbar grausames Terrorregime entfaltet hatte (*“Grundsätzlich ist festzulegen, dass Juden und Zigeuner ganz allgemein ein Element der Unsicherheit und damit Gefährdung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit darstellen“* bzw. *“Serbien einziges Land, in dem Judenfrage und Zigeunerfrage gelöst“*)
- 1951** In Coburg erscheint (im Januar) die erste Nummer des vom ehemaligen SS-Sturmbannführer Arthur Ehrhardt herausgegebenen rechtsextremen Organs *“Nation Europa“*; erst 1957 erhebt die Staatsanwaltschaft Bamberg Anklage gegen Ehrhardt wegen Verbreitung neonazistischer Schriften; er wird wegen Beleidigung und Gefährdung der verfassungsmäßigen Grundrechte zu einer dreimonatigen Freiheitsstrafe verurteilt
- 1951** Nach Absitzen seiner Freiheitsstrafe wird SS-Standartenführer Franz Eirenschmalz (23. 5.) aus der Haftanstalt Landsberg entlassen; der Architekt und Bauleiter war 1920 zur SA gekommen, hatte am Hitlerputsch teilgenommen und war 1931 SS-Mitglied geworden, ehe er die Bauleitung der Vergasungsanstalt Brandenburg übertragen bekam und 1942 zum Chef des Amtes für Bauunterhaltung der SS ernannt wurde; im Pohl-Prozeß (wegen *Errichtung und Instandhaltung von Gaskammern*) 1947 war der gebürtige Münchner noch zum Tode verurteilt, die Strafe dann aber umgewandelt und teilerlassen worden; Eirenschmalz nimmt seine Tätigkeit als Bauingenieur wieder auf und lebt in Bayrischzell
- 1951** Mit den *“Münchener Jüdischen Nachrichten“* erscheint in München wieder eine jüdische Zeitung in deutscher Sprache, die sich mehrere Jahrzehnte halten kann
- 1952** Eine Sendung des Bayerischen Rundfunks (17. 3.) sorgt für einen bundesweiten Skandal; die Redakteure berichten, dass 85 % der leitenden Beamten des Außenministeriums in Bonn sich aus ehemaligen NSDAP-Mitgliedern rekrutieren
- 1952** In Sonthofen stirbt General der Gebirgstruppen *Georg Ritter von Hengl* (19. 3.); der im niederbayerischen Lailing geborene hohe Militär war 1941 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet und 1944 zum Chef des NS-Führungsstabes des Heeres ernannt worden, somit *Hitler* direkt unterstellt; auch gegen Juden richtete sich Hengls Absicht deutsche

Soldaten zu einem *“unbändigen Vernichtungswillen und zum Hass“* zu erziehen (Gebirgsjäger <<1947; 1953>>)

1952

Der bayerische Kardinal *Michael von Faulhaber* (<<nach 1945; 2007>>) stirbt in München (12. 6.); zwar hatte der von einem seiner Bischöfe als *Autokrat von “hoheitsvoller Kälte“* bezeichnete katholische Kirchenobere sein Wort für getaufte Juden eingelegt, nicht jedoch den nationalsozialistischen Antisemitismus (oder gar den Antiziganismus) an sich kritisiert oder gar aktiv bekämpft, vielmehr seinen Klerus gehorsam dem NS-Regime unterstellt und Kontakte zum Widerstand entschieden abgelehnt; Loyalität *Hitler* und dessen Staat gegenüber, für ihn die *“gottgesetzte“* Obrigkeit, galt ihm als höchstes Gebot; auch noch nach Ende der deutschen Diktatur gab der gebürtige Unterfranke durch seine Äußerungen (*“Man hat wochenlang Vertreter von amerikanischen Zeitungen und amerikanischen Soldaten nach Dachau gebracht und die Schreckensbilder von dort in Lichtbildern und Filmen festgehalten, um der ganzen Welt bis zum letzten Negerdorf die Schmach und Schande des deutschen Volkes vor Augen zu stellen. Es wären nicht weniger schreckhafte Bilder, wenn man das furchtbare Elend, das durch die Angriffe britischer und amerikanischer Flieger über München und andere Städte kam ... in einem Lichtbild oder Film hätte zusammenfassen können, wie das in Dachau geschehen ist.“*) zu verstehen, dass er die Schwere der Verbrechen seiner Landsleute nicht erkannte oder nicht erkennen wollte

1953

In Seeshaupt stirbt (22. 2.) mit *Konrad Krafft von Dellmensingen* ein hochdekoriertes Teilnehmer des Ersten Weltkrieges und zugleich der Gründer der bayerischen Gebirgstruppen (Gebirgsjäger <<1952; 1964>>) an der Isonzo-Front; noch im Jahre 2008 trägt eine Bundeswehrkaserne in Garmisch-Partenkirchen den Namen dieses aus dem oberbayerischen Laufen stammenden Rassisten und Antisemiten (*“...daß das der Krieg der Juden gegen Deutschland ist, denn alle englischen Kriegstreiber sind Juden oder Judenstämme“*)

1953

Einen weiteren Beleg dafür, wie uneinsichtig die bayerische Öffentlichkeit in den frühen Nachkriegsjahren mit ihrer NS-Vergangenheit umgeht, stellt die posthume Entlastung (Entnazifizierung) des einstigen Chefs des Wehrmachtsführungsstabs, im Oberkommando der Wehrmacht, *Alfred Jodl*, durch eine Münchner Spruchkammer dar; der aus Würzburg stammende Generaloberst diente *Hitler* als dessen einflußreichster Berater und war an allen militärischen Planungen beteiligt – wofür ihn das Internationale Militärtribunal in Nürnberg am 1. 10. 1946 zum Tode verurteilte und wofür er zwei Wochen später hingerichtet wurde

1955

Die Synagoge von Altenstadt in Schwaben fällt der Spitzhacke zum Opfer; das anerkannt wertvolle Bauwerk war 1801/1802 entstanden und im barocken Stil gehalten; der unsensible und ignorante Umgang mit jüdischen Sakralbauten ist typisch für die Nachkriegszeit; in zahlreichen anderen Gemeinden Bayerns wird ähnlich verständnislos mit dem kul-

turellen Erbe einer Minderheit, die zum festen Bestandteil der bayerischen Geschichte wurde, umgegangen

1955

Um bauliche Zeugen einer unrühmlichen Vergangenheit zu beseitigen, gibt ein Sprecher der Stadt Dachau den Abriss des Krematoriums des ehemaligen *KZ Dachau* (<<1948/1949; 1955>>) bekannt; der Bürgermeister des Ortes vertritt immer noch die Meinung, bei vielen einstigen Häftlingen habe es sich um gewöhnliche Kriminelle oder politische Abweichler gehandelt, die „*illegalen Widerstand gegen die damalige Regierung*“ geleistet hätten; wenige Jahre zuvor war erst auf massiven Druck des Auslands hin im Krematoriumsgebäude eine inoffizielle Ausstellung über die dort geschehenen Verbrechen zustande gekommen, veranstaltet von einem Verband Überlebender; zwei Jahre später hatte die Dachauer Polizei die Ausstellungstücke abtransportiert; auch nach der jüngsten Ankündigung des Bürgermeisters bedarf es erst eines erneuten internationalen Proteststurms, ehe sich die bayerische Regierung einschaltet und den Abriss untersagt

1955

Der niederländische Holocaust-Überlebende *Nico Rost* (<<1945; 1960>>) besucht nach zehn Jahren erstmals wieder das ehemalige *KZ Dachau*; er ist entsetzt über das ganz 'normale' Leben an diesem Ort und spricht später in seiner Broschüre „*Ich war wieder in Dachau*“, die er im Auftrag des Internationalen Dachau-Komitees veröffentlicht, von einem „*System des absichtlichen Vergessens, der Undankbarkeit gegenüber den Besten aller Nationen*“; nach seinen Angaben, war der geplante Abriss des Dachauer Krematoriums auf den gescheiterten Antrag mehrerer bayerischer Minister (!) zurückzuführen; später hätten sich die zuständigen Politiker darauf geeinigt auf dem Leitenberg, dem Ort eines Massengrabes, ein Kreuz und einen Davidstern zu errichten; noch heute stellt „*Ich war wieder in Dachau*“ ein Dokument der Schande dar, zugleich einen Beleg dafür wie man bereits zehn Jahre später Opfer zu Tätern und Täter zu Opfern stilisierte, wie ferner eine feige, verlogene und schuldige Gesellschaft versuchte sich ihre Geschichte nach Gutdünken zurechtzuschneiden; Rost fordert zu Recht und mit Nachdruck eine würdige Gedenkstätte (<<1955; 1960>>) für alle Opfer und ein Museum in Dachau

1956

Das Landgericht Weiden in der Oberpfalz verurteilt (29. 5.) den aus Coburg stammenden SS-Standartenführer Hermann Fischer, der ab Oktober 1944 als Standortarzt des *KZ Flossenbürg* tätig war, für die Tötung von Häftlingen in diesem Lager und in Belsen zu drei Jahren Haft

1956

In seiner Heimatstadt München stirbt SS-Brigadeführer Erasmus Freiherr von Malsen-Ponickau (12. 6.); das Mitglied des Freikorps Epp, der *NSDAP* und der SS versah ab 1933 seinen Dienst im *KZ Dachau*; dort ereiferte er sich einmal in der Absicht Anzeichen zwischenmenschlicher Solidarität zu ersticken vor Hilfspolizisten: „*Wenn einer unter Euch ist, der glaubt, es sind Menschen wie Ihr, soll er sofort nach links raustreten*“; noch 1933 erfolgte seine Versetzung und Ernennung zum Polizeipräsidenten von Nürnberg-Fürth; nachdem er in ähnlicher

Funktion auch noch in Frankfurt/Oder, Posen und Halle tätig wurde, verurteilte ihn 1946 ein polnisches Gericht zu sieben Jahren Haft

- 1957** Ein Jahr vor seinem Tod erhält der Münchner Jude *Lion Feuchtwanger* (<<1925) den Kultur- und Literaturpreis seiner Heimatstadt verliehen; die Ehrung des weiterhin in amerikanischer Emigration lebenden Schriftstellers war den Stadträten nicht leicht gefallen – die alten Nazis unter ihnen hatten lange mit der Begründung opponiert, Feuchtwanger sei “unwürdig“
- 1958** Auf Castel Gandolfo stirbt (9. 10.) mit *Pius XII.* (Eugenio Pacelli) der umstrittenste Papst der Zeitgeschichte; aus Rom stammend, hatte er *als Nuntius die Jahre 1917 bis 1925 in Bayern (München) verbracht und somit die Entstehung des Nationalsozialismus ebenso wie die brutale Verfolgung von Minderheiten aus allernächster Nähe miterlebt*; der “glänzende“ Diplomat wurde 1929 Kardinal und 1930 Staatssekretär seines Vorgängers *Pius XI.*, ehe man ihn 1939 selbst in das höchste Amt im Vatikan wählte; als Kirchenoberhaupt konnte er erfolgreich die Dogmatisierung der Aufnahme Marias (der Jesusmutter) in den “Himmel“ durchsetzen und es gelang ihm nicht weniger als 33 (verstorbene) Personen “heilig“ zu sprechen; sein Einsatz für lebende Menschen hingegen ließ zu wünschen übrig: es ist nicht bekannt geworden, ob er jemals Fürsprache für Sinti und Roma einlegte, während er gleichzeitig bis in die Gegenwart für sein Schweigen zur deutschen NS-Judenverfolgung in der Kritik steht; dennoch glaubten zahlreiche bayerische Städte durch Pacelli-Straßen das Andenken Pius’ XII. (<<1949; 1998>>), des “*deutchesten aller Päpste*“ (vor Joseph Ratzinger), ehren zu müssen
- 1959** In Erlangen stirbt (19. 11.) mit *Otto F. Ranke* der angesehene langjährige Vorstand des physiologischen Instituts Erlangen und seit 1947 Inhaber des Lehrstuhls dieser Disziplin; kurz vor der Jahrhundertwende in München geboren, war Ranke in jungen Jahren Mitglied der Organisation “Stahlhelm“, der SA und später des NS-Lehrerbundes geworden; ab 1936 hatte er eine außerordentliche Professur in Berlin inne, bevor man ihn zum Leiter des Instituts für Allgemeine und Wehrphysiologie der Militärärztlichen Akademie ernannte; als Spezialist für leistungssteigernde Mittel (Wärmeregulierung des Körpers bei Kälte) war er an *Menschenversuchen im KZ Dachau* beteiligt
- vor 1960** München wird Verlagssitz des größten rechtsradikalen Medienkonzerns Deutschlands, des Imperiums des gebürtigen Oberpfälzers *Gerhard Frey* (“*Deutsche Nationalzeitung*“, “*Deutscher Anzeiger*“); der Verleger sorgt im Jahre 1993 durch die Veröffentlichung von Briefen der beiden CSU-Politiker und früheren Minister *Theodor Maunz* und *Alfred Seidl*, die beide jahrelang zu seinen Beratern und Mitarbeitern an der “*Nationalzeitung*“ gehört hatten, für einen Skandal – und – Frey (**1967>>**) belegt damit einmal mehr, wie fließend in Bayern die Grenzen zwischen rechtsextrem und christlich-konservativ verlaufen
- 1960** Nachdem er mehrere Jahre in Langenbrücken im Kreis Bruchsal als Praktischer Arzt eine unauffällige Existenz geführt hatte, stirbt in Wies-

loch SS-Sturmbannführer Richard Krieger (12. 2.); der aus Kitzingen am Main stammende Mediziner war 1940 Standortarzt in Sachsenhausen, später in Mauthausen geworden und führte wegen seines Alters (Jahrgang 1876) den Spitznamen "Papa Krieger"; weitere Stationen seiner Laufbahn waren die KZs Belsen, Natzweiler, Dachau und ab August 1944 Buchenwald; ein französisches Militärgericht in Metz fällt 1954 in Abwesenheit das Todesurteil über den Franken

1960

In seiner Gedenkrede auf dem *KZ-Ehrenfriedhof Dachau* (12. 11.) erinnert und ermahnt *Nico Rost* (<<1955; 1965>>) vor allem die jungen Menschen in Bayern das schwere Erbe der nahen Vergangenheit mit Ehrfurcht zu tragen: *"Ich habe gemeint, ... auf die meist sehr hohe Moral bei den Lagerhäftlingen hinweisen zu müssen, weil gewisse Kreise, besonders in Ihrem Land, der Jugend noch immer weismachen möchten, dass in den KZ, also auch in Dachau, hauptsächlich Kriminelle saßen... Fordern Sie, ... dass in den Schulbüchern vor allem in den Lehrbüchern für den Geschichtsunterricht, die letzten 25 Jahre ausführlich behandelt werden, ... und dass man Ihnen die volle Wahrheit sagt! ... Seid ihr, liebe junge deutsche Freunde mit diesem Wissen, mit dieser Kenntnis ausgerüstet, dann werdet Ihr verstehen, welch eine tiefe Beleidigung es für alle alten Dachauer war, dass bei der Einweihung der hiesigen Sühnekapelle ein Mann wie Hjalmar Schacht, gegen den im Nürnberger Prozeß das Todesurteil beantragt wurde, weil er als Finanzmann Hitlers einer der Hauptschuldigen war, dass dieser Mann als 'Ehregast' vorn in der dritten Reihe saß! ... Seid ihr mit diesem Wissen, mit dieser Kenntnis ausgerüstet, dann werdet ihr nachfühlen können, welch große Beleidigung es sowohl für die Toten als auch für uns Überlebende des KZ Dachau war, dass ein Mann wie der frühere Bürgermeister von Dachau, ein gewisser Zauner, ohne dafür von euren Autoritäten zur Rechenschaft gezogen zu werden, behaupten konnte, dass im KZ Dachau hauptsächlich Kriminelle und Homosexuelle eingesperrt waren. Daß dieser Mann es wagen durfte, angesichts der so unendlichen und nie abzutragenden Schuld gegenüber den KZ-Opfern zu erklären, dass die Erinnerung an das KZ die Geschäfte der Dachauer schädigt..."* (*KZ-Gedenkstätte Dachau* <<1955; 1965>>)

1961

Die Juristische Fakultät der Universität München enthüllt eine Gedenktafel mit der Aufschrift: *"Geheimrat Professor Dr. Karl Neumeyer hat dieses Institut 1916 mitbegründet. Sein Wirken war bahnbrechend für die Gesamtheit des internationalen Rechts. Die Barbarei des Unrechtsstaates hat ihn mit seiner Frau im Jahre 1941 in den Tod getrieben. Dieser Saal trägt seinen Namen ihm zu Ehren und zu steter Mahnung an schmachvolles Unrecht"*; Neumeyer hatte sich international einen hervorragenden Ruf erworben, war jedoch 1933 als Jude in den vorzeitigen Ruhestand gezwungen worden; eine Auswanderung kam für den gebürtigen Münchner nicht in Frage

1961

Die Bundeswehr veranstaltet an einem historischen Ort, vor der Münchner Feldherrnhalle (*"Hitlerputsch"* <<1923; 1983>>), ebenso wie viele Jahre zuvor schon das königlich bayerische Heer aber auch die

nationalsozialistischen Sturmtruppen, einen Aufmarsch; ab Ende der 70er Jahre legen alljährlich am 9. November Neonazis an diesem Ort ihre Kränze nieder, wobei es bisweilen zu Rangeleien mit Linksaaktivisten kommt, denen es ein Anliegen ist die Kränze zu entfernen

1963

In Untersuchungshaft stirbt KZ-Kommandant und SS-Sturmbannführer Richard Baer (17. 6.); der gebürtige Oberpfälzer war zunächst Konditor gewesen, ehe er als *NSDAP*- und SS-Angehöriger 1933 zur Wachmannschaft des *KZ Dachau* stieß; nach Versetzungen in die Lager Oranienburg, KZ Columbia-Haus Berlin, Sachsenhausen, Buchenwald und Neuengamme wurde er vorübergehend Besatzungssoldat in Frankreich und Russland; 1941/1942 oblag ihm, diesmal als Adjutanten des KZ Neuengamme, die Selektion von Häftlingen in Euthanasieanstalten sowie die Ermordung sowjetischer Kriegsgefangener in einer speziellen Gaskammer; nach eineinhalbjähriger Tätigkeit im SS-Wirtschafts-Verwaltungsamt übernahm er als Kommandant zuerst das KZ Auschwitz I und dann Mittelbau Dora; 1945 bis zu seiner Festnahme 1960 schlug er sich u. a. als Waldarbeiter durch

1964

In Bayern werden (im Mai) *drei Kasernen nach heimischen NS-Gebirgsjägenerälen benannt*, in Füssen die Generaloberst-Dietl-Kaserne, in Mittenwald die General-Kübler-Kaserne und in Bad Reichenhall die General-Konrad-Kaserne; dreißig Jahre später liegen so eindeutige Belege für die von diesen Militärs veranlassten Kriegsverbrechen vor, dass Bundesminister Volker Rühle (CDU) 1995 die Umbenennung der Dietl- und der Küblerkaserne verfügen muss; die Konrad-Kaserne darf ihren Namen behalten, obwohl bekannt wird, dass ihr Namenspatron, Rudolf Konrad, bei der Verfolgung von Partisanen im Schwarzmeergebiet ganze Ortschaften hatte 'ausradieren' lassen; eine neuere Studie des Militärgeschichtlichen Forschungsamts Potsdam zu General Konrad wird gar als derart belastend erachtet, dass sie als "Verschlussache" klassifiziert, nicht öffentlich zugänglich ist (Gebirgsjäger <<1953; 2005>>)

1964

In Hannover entsteht (28. 11.) aus der "Deutschen Reichspartei" (DRP) und kleineren Gruppen des rechten politischen Spektrums die Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD) mit den Vorsitzenden Fritz Thielen und Adolf von Thadden; in den Jahren 1966/1968 bis 1972 und ab 2004 ist die Partei, die als Sammelbecken neonazistischer und nationalistischer Kräfte gilt, in acht Landtagen vertreten; Versuche die Partei zu verbieten scheitern, weil der Verfassungsschutz (VS) die NPD (1966>>) derart infiltriert, dass die eigentlichen Parteiziele bzw. die tatsächliche Verantwortung für ungesetzliche Handlungen nicht mehr exakt feststellbar sind (!)

1965

Dank der Initiative des Niederländers *Nico Rost* (<<1960) sowie des Internationalen Dachau-Komitees kann die Gedenkstätte (<<1960; 1967>>) *KZ Dachau* der Öffentlichkeit übergeben werden (5. 5.); der KZ-Überlebende Rost legt besonderen Wert darauf, dass keine der ehemaligen Opfergruppen übergangen und jeder von ihnen in angemessener Weise gedacht wird; sowohl in der Stadt Dachau selbst

als auch im übrigen Bayern war jedoch zuerst gegen entschiedenen Widerstand beträchtliche Überzeugungsarbeit zu leisten gewesen (*woran auch die kritische internationale Berichterstattung einen nicht geringen Anteil hatte*), ehe die Verantwortlichen in Bayern endlich das Startsignal für die Einrichtung der Gedenkstätte mit Archiv, Museum und Bibliothek gaben

- 1965** Das Landgericht Frankfurt a. M. verurteilt den KZ-Zahnarzt und SS-Hauptsturmführer Willi Frank (20. 8.) zu sieben Jahren Haft; man wirft ihm vor, über 6000 Häftlinge in die Gaskammern selektioniert zu haben; Frank, gebürtiger Regensburger, NSDAP-Mitglied und Teilnehmer am Hitlerputsch, war seit 1935 Zahnarzt und SS-Oberabschnittsarzt; ab 1940 gehörte er der Waffen-SS *Dachau* an und verrichtete anschließend seinen Dienst im SS-Lazarett Minsk (Weißrussland), in Wevelsburg, Auschwitz und zuletzt erneut in Dachau; nach 1945 war er als Zahnarzt in Stuttgart tätig gewesen
- 1966** Der Luftfahrtmediziner *Erwin Lauschner* (Jahrgang 1911) erhält seine Ernennung zum Generalarzt sowie Lehrbeauftragten für Biophysik der Luft- und Raumfahrt der Technischen Universität München; während des "Dritten Reiches" war er als Assistent der Sanitätsinspektion der Luftwaffe beim berüchtigten "Führer der deutschen Luftfahrtmedizin", Erich Hippke zuständig für *Menschenversuche* gewesen; ebenso wie seinem einstigen Vorgesetzten gelang es Lauschner ohne größere Karrierebrüche die eingeschlagene Laufbahn auszubauen; er wurde 1957 Dezernent für Flugmedizin im Bundesverteidigungsministerium und Chef des Fliegerärztlichen Beratungsstabs beim Oberkommando der NATO sowie Leiter des Flugmedizinischen Instituts der Luftwaffe in Fürstfeldbruck; nach Beendigung seines Dienstes beim Militär wird er als Leiter der Cyanamid-Lederle-Arzneimittel, als Werksarzt und 1980 als Praktischer Arzt tätig
- 1966** Die CSU übernimmt (5. 12.) nach ihrem Sieg bei den Landtagswahlen die Alleinregierung in Bayern, die sie auch noch vierzig Jahre später innehat; die Wahlen des Jahres 1966 sind auch noch unter einem anderen Aspekt bemerkenswert: die NPD (<<1964; 1971>>) zieht mit 15 Abgeordneten (7, 4 % der Stimmen) für eine Periode in die bayerische Volksvertretung ein; mit 12, 2 % erhielt diese rechtsradikale Partei in Mittelfranken besonders hohen Zuspruch; vor allem die dort konzentrierten "Vertriebenen", deren traditioneller "Gesamtdeutscher Block" im Niedergang begriffen ist, finden vorübergehend in der NPD, später in der CSU eine neue politische Heimat
- 1967** Vier Jahre nach seiner Pensionierung als Oberregierungsrat wird Wilhelm Harster wegen *Beihilfe zum Mord in 82 354 Fällen* vom Landgericht München II zu 15 Jahren Haft verurteilt; in Kelheim an der Donau geboren, hatte Harster die Polizeilaufbahn beschritten und war vom Kriminalpolizisten in Stuttgart, Staatspolizisten in Innsbruck, Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD (Niederlande und Italien, 1940-1943) zum SS-Gruppenführer aufgestiegen; nach Verbüßung einer

Haftstrafe in den Niederlanden hatte er in Bayern rasch wieder Anschluss im Amt (1956 Regierungsrat) finden können

- 1967** Auf dem Gelände des ehemaligen *KZ Dachau* (<<1965; 1978>>) entsteht eine Gedenkstätte für die jüdischen Opfer des deutschen Völkermords
- 1967** In München stirbt (24. 6.) der evangelische Bischof *Theodor Heckel*; der aus der Nähe von Schwabach stammende Offizier des Ersten Weltkrieges und Kämpfer des Freikorps *Epp* war zunächst Prediger bzw. Religionslehrer im bayerischen Staatsdienst geworden, ehe er in das Kirchenbundesamt überwechselte; nachdem diese Einrichtung von den Nationalsozialisten nahestehenden "Deutschen Christen" übernommen worden war, durfte Heckel als einziger seine Stelle behalten, während seine Kollegen alle ausgetauscht wurden; 1933 verteidigte er die Einführung des Arierparagraphen in den evangelischen Landeskirchen; später arbeitete er als Leiter des kirchlichen Außenamtes mit dem Reichssicherheitshauptamt (RSHA) zusammen und er verweigerte oppositionellen Geistlichen die lebensrettende Unterstützung, die er ihnen kraft seiner Stellung hätte leisten können
- 1967** Das Landgericht Köln verurteilt SS-Untersturmführer Anton Streitwieser zu einer lebenslangen Haftstrafe; der aus Surheim stammende Oberbayer, Spitzname "der schöne Toni", war 1934 Angehöriger eines Wachtrupps im *KZ Dachau*, ehe er sich zum Kommandanten verschiedener Nebenlager 'hinaufdiente'; bei seinen Häftlingen war besonders die Aufforderung "Wo ist der Lump?" an seinen abgerichteten Schäferhund Hasso gefürchtet, den er gnadenlos auf sie hetzte; 1946 gelang Streitwieser die Flucht aus US-Haft und er tauchte unter; 1953 von einem Bonner Gericht für tot erklärt, wurde er drei Jahre später erkannt und verhaftet, wieder entlassen und schließlich erneut verhaftet
- 1967** *Gerhard Frey* (<<vor 1960; 1971>>), Herausgeber und Chefredakteur der "*Deutschen Nationalzeitung*" sowie sein Chef vom Dienst Karl Mages werden (Mitte August) wegen fortgesetzter Volksverhetzung, staatsgefährdender Agitation und Beleidigung von der Münchner Staatsanwaltschaft angeklagt
- 1968** In Straßburg stirbt (27. 3.) der Biochemiker *Josef Kapfhammer*; 1888 in Nürnberg geboren, war er dreißig Jahre später Ordinarius für physiologische Chemie, anschließend Dekan in Freiburg geworden; den Krieg über im Bereich Luftwaffenforschung tätig, nahm er an der "Seenot"-Tagung des Jahres 1942 teil und war somit in die *Menschenversuche im KZ Dachau* involviert; nach Kriegsende 1945 gehörte er dem fakultäts-eigenen "*Reinigungsausschuss*" an, dem die Entnazifizierung des Instituts bzw. die von dessen Mitarbeitern oblag; 1956 wurde Kapfhammer mit allen Ehren und Bezügen in den regulären Ruhestand versetzt
- 1969** Eine seltsame und wenig christliche Moral offenbart der CSU-Politiker und spätere bayerische Ministerpräsident *Franz Josef Strauß* (1915-1988), wenn er feststellt: "*Ein Volk, das diese wirtschaftlichen Leistun-*

gen erbracht hat, hat ein Recht darauf, von Auschwitz nichts mehr hören zu wollen“; das Gedenken an das Schicksal Millionen Ermordeter soll demnach zurücktreten vor einer dem Materialismus frönden, sich durch wirtschaftliche Leistung definierenden Einstellung, die entschlossen ist die eigenen Verbrechen aus dem Gedächtnis zu tilgen; immer wieder glauben gerade sog. „christliche“ Politiker mit ‚rechten Sprüchen‘ oder unverhohlen ausgesprochener Fremdenfeindlichkeit bei ihren Wählern Punkte sammeln zu können – und – sie werden dafür belohnt, die Mehrheit der Bayern wählt sie wieder

- 1969** In Desenzano di Garda vollendet sich das Leben des Mediziners *Ludwig Heilmeyer* (6. 9.); der gebürtige Münchner, „Stahlhelm“- und SA-Angehöriger sowie Teilnehmer an *“Rassenpolitischen Schulungen“* war 1937 außerordentlicher Professor mit Spezialgebiet *Luftfahrtmedizin-Blutkrankheiten* geworden; beim Nürnberger Ärzteprozess (Dezember 1946 bis Juli 1947) trat er als entlastender Gutachter im Falle der KZ-Versuche an *“Zigeunern“* in Dachau auf; Heilmeyers eindrucksvolle Nachkriegskarriere schloss u. a. die Posten des Direktors bzw. Dekans der Med. Universitätsklinik Freiburg, des Arbeitsausschussvorsitzenden der Medizinischen Akademie Lübeck, des Herausgebers einer Reihe medizinischer Zeitschriften sowie des Gründungsrektors der Universität Ulm mit ein
- 1970** Ein Brandanschlag auf ein jüdisches Altenheim in München (13. 2.) fordert sieben Menschenleben; bis heute gelingt es den Behörden nicht den Fall aufzuklären; als Täter kommen vor allem rechtsextreme deutsche Kreise in Betracht
- 1970** Im oberbayerischen Steinebach am Wörthsee stirbt der ehemalige Staatssekretär und Volksgruppenführer *Franz Karmasin* (25. 6.); in Olmütz (Olomouc) geboren, hatte der Diplom-Landwirt in den 20er und 30er Jahren die Interessen der Deutschen in der Slowakei sowie in der Karpatoukraine vertreten und hohe Ämter unter dem mit *Hitler* verbündeten Staatsoberhaupt der Slowakei Tiso bekleidet, wobei er sich auch an Säuberungen der deutschen Volksgruppe von *“rassisch minderwertigen und asozialen Elementen“* beteiligte; später warb er als Mitglied der Waffen-SS bei den Volksdeutschen für diese Organisation; nach 1945 zunächst in Österreich lebend, wechselte er in die BRD über, wo er 1959 Geschäftsführer des rechtsextremen Witikobundes der *Sudetendeutschen Landsmannschaft* wurde; mehrfach forderte Prag vergeblich die Auslieferung des 1947 in der ČSSR in Abwesenheit zum Tode verurteilten Karmasin
- 1971** *Gerhard Frey* (<<**1967; 1987**>>) gründet (im Januar) den als ultrarechtes Auffangbecken für ehemalige NPD-Anhänger angesehenen Verein *“Deutsche Volksunion“* (*DVU 1987*>>), dem bald 70 Arbeitskreise in allen Bundesländern und etwa 4000 Mitglieder angehören; als Parteiorgan fungiert der *“Deutsche Anzeiger“* (*NPD* <<**1966; 1971**>>)
- 1971** Erstmals erscheint die populärwissenschaftliche *“Bayerische Geschichte“* des aus Cham stammenden Historikers *Karl Bosl*; als NSDAP- und

NS-Lehrerbundmitglied sowie als Mitarbeiter an einem von *Himmlers* (<<1945; 1993>>) SS-Ahnenerbe-Projekten hatte der Wissenschaftler seine Laufbahn bereits im “Dritten Reich“ begonnen und war nach seiner Habilitation (1947) zu einem der prominentesten Spezialisten für bayerische Geschichte mit eigenem Lehrstuhl zunächst in Würzburg, dann München, geworden; im oben genannten Werk findet er selbstverständlich für das Schicksal von Sinti und Roma in Bayern keinen Platz, aber dies ist nicht die einzige Auslassung des inzwischen zum Vorsitzenden der Kommission für Landesgeschichte in der Bayerischen Akademie der Wissenschaften Ernannten: Bosl widmet den Jahren 1933-1945 lediglich zwei knappe Seiten, die er zudem noch mit der fragwürdigen Erkenntnis beschließt: “*Seit dem Jahre 1933 aber hatte Bayern aufgehört eine eigene Staatspersönlichkeit zu sein, es hatte keine Geschichte mehr*“ (Bayerische Geschichtsschreibung <<nach 1945; 2001>>)

1971 In München gründen (im Oktober) oppositionelle NPD-Mitglieder die Aktionsgruppe der neuen Rechten “Neue Ordnung – Deutscher Sozial- und Kulturdienst“ (NO/DSK); die Gruppierung steht in Verbindung bzw. betreibt Austausch mit Rechtsextremisten im Ausland (*NPD* <<1971; 1987>>)

1973 Mit *Ludwig Singer* stirbt (26. 6.) der langjährige Leiter des Pathologischen Instituts in München; 1896 in Neu-Ulm geboren, war der Mediziner in der bayerischen Landeshauptstadt 1936 Professor und nach Kriegsbeginn Oberstabsarzt und “Luftgaupathologe“ geworden; am Städtischen Krankenhaus München-Schwabing tätig, hatte er entscheidenden Anteil an der Auswertung von häufig tödlich verlaufenden *Experimenten an Häftlingen des KZ Dachau* (Höhenversuche der Luftwaffe) gehabt

1973 In der Justizvollzugsanstalt Straubing stirbt (14. 8.) SS-Hauptsturmführer Franz Hofmann; der aus Hof an der Saale stammende ehemalige Tapezierer hatte ab September 1933 zum Lagerpersonal des *KZ Dachau* gehört und war 1942 nach Auschwitz versetzt worden, wo er u. a. die Stelle des Schutzhaftlagerführers des dortigen “*Zigeunerlagers*“ inne hatte (“*Wenn ich einen Posten übertragen bekomme, ganz gleich, wo es auch sein mag, dann versuche ich denselben hundertprozentig auszufüllen*“); 1961 in München wegen zweier in Dachau begangener Morde zu lebenslang verurteilt, verhängte später auch noch das Landgericht Frankfurt a. M. für Morde in Auschwitz eine zweite lebenslange Haftstrafe über Hofmann

1974 In Dortmund stirbt (3. 7.) der Arbeitsphysiologe *Gunther Lehmann*; der aus Werneck stammende Unterfranke wurde 1934 Professor in Münster und 1938 Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Arbeitsphysiologie in Dortmund; während des Krieges als Oberstabsarzt widmete er sich der Luftwaffenforschung (z. B. “*Untersuchungen über die Einwirkungen von Sauerstoffatmung, Sauerstoffmangel und Pharmaka auf die Ermüdbarkeit*“) und war an *Menschenversuchen (Dachau)* beteiligt; nach 1945 konnte er seine Karriere ungehindert fortsetzen (Direktor des

Max-Planck-Instituts für Arbeitsphysiologie Dortmund, Honorarprofessor der TH-Hannover, Redakteur der Zeitschrift "Grenzgebiete der Medizin", Vorsitzender des Wissenschaftlichen Rates der Max-Planck-Gesellschaft u. a.)

1974

Der Freistaat Bayern gewährt der Witwe des Blutrichters des NS-Staates, Roland Freisler ("Der Volksgerichtshof wird sich stets bemühen so zu urteilen, wie er glaubt, dass Sie mein Führer, den Fall selbst beurteilen würden"), dessen Urteile u. a. die Mitglieder der "Weißen Rose" unters Fallbeil brachten, *zusätzlich zu ihrer Angestellten- und Kriegsofferrente auch noch eine Schadensausgleichsrente*, da man davon ausgeht, dass "der Ehemann ohne Berücksichtigung der NS-Positionen nach dem 8. Mai 1945 als Rechtsanwalt oder Beamter des höheren Dienstes tätig geworden wäre"

1976

Hans Luxenburger, angesehener Facharzt für Nervenkrankheiten mit Lehrauftrag für Heilpädagogik, stirbt in der bayerischen Landeshauptstadt (7. 4.); der gebürtige Schweinfurter war ab 1924 am Kaiser-Wilhelm-Institut für Psychiatrie in München tätig gewesen und als Autor von Zeitschriften wie "Volk und Rasse" sowie als Verfasser eines Lehrbuches ("*Härten sind bei der Ausmerze unvermeidlich ... Die Rasse steht höher als der einzelne Mensch*") hervorgetreten; ab September 1941 stand er als beratender Psychiater dem Chef des Sanitätswesens der Luftwaffe zur Verfügung und erlebte das Kriegsende als Oberstarzt; auch ihm gelang nach 1945 eine bruchlose Fortsetzung seiner beruflichen Laufbahn

1976

In seiner Heimat Allgäu stirbt (9. 8.) NS-Rassenbiologe *Walter Scheidt*; als Chefredakteur des Organs "Volk und Rasse", als Autor des Buches "*Rassenkunde und Kulturpolitik*" (1930), als Inhaber eines Lehrstuhls an der Philosophischen Fakultät und als Direktor am Rassenbiologischen Institut der Universität Hamburg hatte er mehrfach Gelegenheit die Diskriminierung von Minderheiten in Deutschland zu propagieren; der Unterzeichner des "*Bekennnisses der Professoren an den Universitäten und Hochschulen zu Adolf Hitler und dem nationalsozialistischen Staat*" (1933) konnte nach 1945 seine Karriere an der inzwischen in "*Anthropologisches Institut*" umbenannten Einrichtung, fortsetzen und nach seiner Emeritierung 1963 seinen Ruhestand, mit den Bezügen eines hohen Beamten versehen, genießen

1976

In Würzburg demonstriert eine Gruppe deutscher Sinti gewaltfrei gegen ein Kameradschaftstreffen *ehemaliger Angehöriger der Waffen-SS* (28. 9.); nach Handgreiflichkeiten werden mehrere Demonstranten verhaftet und vor Gericht gestellt; die Väter einiger der angeklagten "Zigeuner" waren während der deutschen NS-Diktatur verfolgt und misshandelt worden

1976/1977

Dass (schädliche) alte Strukturen in Bayern dauerhaft fortbestehen, belegt der Skandal um Neonazismus und Antisemitismus an der Münchner Hochschule der Bundeswehr, der erst Monate später der Öffentlichkeit bekannt wird (16. 2. 1977); junge Offiziere sangen NS-Lieder,

spielten *“Judenverbrennungen“* nach, skandierten militaristische und rassistische Parolen und beschmierten Seminararbeiten und Abwesenheitslisten mit Hakenkreuzen; die internationale Medienberichterstattung nimmt den Fall dankbar auf (Antisemitismus im bayerischen Offizierskorps <<1906)

1978/1980

Im Februar 1978 schänden Rechtsextreme die Synagoge und den jüdischen Friedhof von Fürth; Gleiches geschieht mit dem Bayreuther israelitischen Friedhof zwei Jahre später, im März 1980

1978

Die vom Comité International de Dachau herausgegebene Broschüre *“Konzentrationslager Dachau. 1933-1945“*, für deren Redaktion Barbara Distel und Ruth Jakusch verantwortlich sind, erwähnt wie eine ganze Reihe ähnlicher zeitgenössischer und späterer Publikationen die Nachkriegsgeschichte der Gedenkstätte *KZ Dachau* (<<1967; 1994>>) mit keinem Wort – aus gutem Grunde

1979

In Tegernsee stirbt der höhere SS- und Polizeiführer bzw. SS-Obergruppenführer *Friedrich Karl Freiherr von Eberstein* (10. 2.), der bis dahin eine unauffällige Existenz als Bankkaufmann geführt hatte; der gebürtige Hallenser hatte Landwirtschaft studiert und als Freiwilliger am Ersten Weltkrieg teilgenommen, war an der Niederschlagung von kommunistischen Aufständen beteiligt und Mitglied des *“Stahlhelm“* geworden, ehe er kurzfristig ins Zivilleben zurückkehrte; 1928 trat er in die SS ein und war 1931 als Gausturmführer vorübergehend in München stationiert; sein weiterer Aufstieg brachte ihn 1936 erneut in die bayerische Landeshauptstadt, wo er u. a. zum Polizeipräsidenten und zum Leiter der Polizeiabteilung im bayerischen Innenministerium ernannt wurde; zugleich fungierte er als Gerichtsherr des *KZ-Dachau*; nach 1945 verhaftet und interniert, stuft ihn eine Münchener Spruchkammer als *“Minderbelasteten“* ein und verurteilte ihn lediglich zu 30 % Vermögenszug bei einjähriger Bewährungsfrist

1979

Das Sekretariat der *Deutschen Bischofskonferenz* nimmt in einer Erklärung Stellung zum Versagen der deutschen katholischen Bischöfe im *“Dritten Reich“*: *“Umso schwerer ist heute zu begreifen, dass weder zum Boykott jüdischer Geschäfte am 1. April 1933 noch zum Erlass der Nürnberger Rassengesetze im September 1935 noch zu den Ausschreitungen im Zuge der so genannten Reichskristallnacht am 9./10. November 1938 von kirchlicher Seite eine genügend deutliche und aktuelle Stellungnahme erfolgt ist“*

1980

Endlich (30. 1.) verbietet das Bundesinnenministerium in Bonn die rechtsextreme *“Wehrsportgruppe Hoffmann“*; jahrelang hatte der Werbegrafiker und Schildermaler Karl-Heinz Hoffmann unbehelligt vorwiegend Jugendliche für seine Neonaziorganisation gewinnen können und auf dem fränkischen Schloß Ermreuth regelmäßig seine *“Wehrsportübungen“* abgehalten; bundesweit stellt die Polizei bei Angehörigen und Mitgliedern von Hoffmanns Organisation Waffen und NS-Symbole sicher; noch im gleichen Jahr (26. 9.) tötet die Bombe eines der Mitglie-

der der "Wehrsportgruppe" zwölf Besucher des Münchner Oktoberfestes

- 1980** Die Sinus-Studie ermittelt anhand von repräsentativen Umfragen, dass 13 % der BR-Deutschen ein geschlossen rechtsextremistisches Weltbild pflegen, während weitere 37 % für "rechtsextreme Denkinhalte" empfänglich sind
- 1981** Vandalen aus dem rechtsextremen Spektrum schänden mit Hakenkreuzschmierereien das Mahnmal zur Erinnerung an die zerstörte Münchener Synagoge (21. 4.)
- 1981** Im Alter von 95 Jahren stirbt (19. 5.) Rot-Kreuz-Schwester und NS-"Hinterfrau" Eleonore Baur; aus ärmlichen Verhältnissen stammend, war sie beim Orden des "Gelben Kreuzes" ambulante Pflegerin geworden; nach dem Ersten Weltkrieg fand sie beim paramilitärischen und rechtsradikalen "Bund Oberland" eine neue Wirkungsstätte; sie erlebte die blutige Niederschlagung der Räterepublik, Saalschlachten der SA und den *Hitler*-Putsch aus nächster Nähe mit; seit 1920 mit dem "Führer" befreundet, erwarb sich "*Schwester Pia*" (pia = die fromme; latein.) bald auch bei den übrigen späteren NS-Funktionären hohes Ansehen; ihre eigentliche Karriere begann nach der Machtergreifung: als einzige Frau in den Rang einer SS-Oberführerin und Ehrenoberin der nationalsozialistischen Schwesternschaft erhoben, verlieh man ihr auch noch den Blutorden und das Recht auf uneingeschränkten Zugang zum *KZ Dachau*; sie erreichte, dass ihr Haus in Oberhaching bei München die offizielle Bezeichnung *KZ-"Arbeitskommando Pia"* erhielt und von Häftlingen zu einer Villa mit eigenem Bunker ausgebaut wurde; ebenso abscheuerregend wie unzweideutig sind Berichte über widerwärtigste Schikanen und ungezügelter Sadismus mit denen sie *KZ-Häftlinge* traktierte, sie sexuell ausnützte oder erbarmungslos SS-Erschießungskommandos überstellte; gleichzeitig propagierte sie als Rednerin auf Großveranstaltungen *Sterilisation* ebenso wie "*Rassereinheit*"; mit den *KZ-Medizinern Schilling* (<<1944) und *Rascher* (<<1942) gut bekannt, wohnte sie Experimenten an Häftlingen "*mit perverser Neugier*" (Zeugenaussage) bei oder verhinderte mit der Begründung "*Es ist für Deutschlands Soldaten!*", dass Opfer betäubt wurden; nach Kriegsende zwar als "*Hauptbelastete*" eingestuft und 1949 von der Hauptspruchkammer München zu zehn Jahren Arbeitslager verurteilt, kam sie bereits im darauffolgenden Jahr wieder frei, nachdem katholische Ordensleute Fürsprache für sie eingelegt hatten; als ehemalige *Dachau-Häftlinge* konnten sie das Gericht davon überzeugen Eleonore Baur sei "*ein Engel der Gefangenen*" gewesen; mit einer üppigen Pension abgesichert verbrachte sie ihren langen Lebensabend in ihrem von Sklavenarbeitern veredelten Heim; dass ihre Todesanzeige im "Münchner Merkur" ("*Ihre Ehre hieß Treue – ihr Leben galt Deutschland*") den Leitspruch der SS enthält, fällt in einem Land wie Bayern, in dem die eigene Geschichte lediglich aus kulturellen Glanzlichtern und Tabus besteht, nur 'Eingeweihten' noch auf

- 1981** Bei einer Schießerei in München werden (21. 10.) von der Polizei zwei Rechtsextreme getötet
- 1982** Die Konzentrationslager-Gedenkstätte *Flossenbürg* (<<1945; 1983>>) wird (11. 4.) verwüstet und geschändet, antisemitische Parolen angebracht; nur zwei Monate später (26. und 29. 6.) widerfährt dem jüdischen Friedhof im ebenfalls in der Oberpfalz gelegenen Sulzbach-Rosenberg das gleiche Schicksal
- 1982** Untersuchungen von Soziologen belegen, dass *erlebte Diskriminierung* in der Bundesrepublik Deutschland stärker zu Ghettobildung unter Ausländern führt als in der Schweiz, in der eine Integration leichter fällt; es wird u. a. festgestellt, dass in Deutschland Italiener und Türken gleich 'schlecht' behandelt werden, womit das gern vorgebrachte Argument "fremde Religion" bzw. "anderer Kulturkreis" entkräftet wird
- 1983** Erneut wird (gegen Ostern) die Konzentrationslager-Gedenkstätte *Flossenbürg* (<<1982; 1995>>) Ziel rechtsextremer Schänder; laut Auskunft eines Mitarbeiters der Gedenkstätte im März 2007 sind seit der Verwüstung des Jahres 1983 ein bis zweimal pro Jahr Hakenkreuzschmierereien u. ä. an den Einrichtungen zu registrieren bzw. ist deren Beseitigung zu veranlassen
- 1983** Kurz vor der Wiederkehr des 60. Jahrestages von *Hitlers* "Marsch auf die Feldherrnhalle" ("Hitlerputsch" <<1961) nimmt die Münchner Polizei (im November) 84 Neonazis, die tatsächlich beabsichtigt hatten die Vergangenheit wieder aufleben zu lassen, vorübergehend fest
- 1983** In München entsteht (27. 11.) als "Rechtsabspaltung" der *CSU* mit den "Republikanern" (*REP*) eine weitere rechtsextreme Partei; ihr Gründer *Franz Schönhuber* (1923-2005), ein ehemaliger Offizier der Waffen-SS und populärer Moderator des Bayerischen Rundfunks bzw. Fernsehens, bekennt freimütig: "Ich fühle mich ja sehr als Bayer, und das bayerische Volk hat sehr anarchische Züge. Es ist bestimmt kein Zufall, dass wir hier die Räterepublik hatten und ein paar Jahre drauf die Geburtsstunde des Dritten Reiches. Bayern neigen zu Extremen (ich übrigens nicht, da bin ich eher ein Slawe), sind nicht so 'balanced' wie die Engländer und Nordländer. Auch die bayerische Katholizität ist eine sehr fordernde, revolutionäre, gar nicht zu vergleichen mit diesem schleimigen Kölner Klüngel. Die Bayern wollen Marienandachten, Wandern mit Weihwasser und Fähnchen vornedran, und nebenbei Mädchen vernaschen"; dem gebürtigen Oberbayern gelingt es gemeinsam mit seinem Parteivorsitzenden *Franz Handlos*, einem Deggendorfer Ex-*CSU*-Bundestagsabgeordneten, eine beachtliche Anhängerschaft zu mobilisieren (bis zu 4, 9 % bei Landtagswahlen); vor allem seine Appelle an die tief wurzelnden Überfremdungsängste seiner Landsleute bescheren ihm lange Jahre Zulauf und gleichzeitig Bayern einen zweifelhaften Ruf (*REP 1989>>*)

1980er Jahre

Wie der Journalist Michael Schmidt 1989 in seiner Analyse zur bundesdeutschen *“Neuen Rechten“* belegt, ist München in den 1980er Jahren Zentrum der neonazistischen Szene Deutschlands

1987

In München gründet (5. 3.) *Gerhard Frey* (<<1971) die Partei *DVU* (bisher nur Verein), die sich bis 2005 zur mitgliederstärksten rechts-extremistischen Partei entwickelt; die *“Deutsche Volks Union“* verfügt über Landesverbände in allen Bundesländern und ist bald sowohl in Landtagen als auch in Kommunalparlamenten vertreten, wobei sie mehrfach zweistellige Wahlergebnisse erzielt; 1999 leben 95 % ihrer Mitglieder in den alten Bundesländern (*“Wessie-Partei“*); 2004 kommt es zwischen *DVU* (<<1971) und *NPD* (<<1971; 1997>>) zu einer Wahlabsprache über eine gemeinsame *“nationale Liste“*; ihre höchste Mitgliederzahl erreicht die *DVU* mit 26 000 in den Jahren 1992-1993

1987

Nach seinem Selbstmord (17. 8.) im Kriegsverbrechergefängnis Berlin-Spandau wird *Rudolf Heß* (<<1918; 2002>>), der ehemalige Stellvertreter des *“Führers“* im fränkischen Wunsiedel bestattet; in der Folge entwickelt sich sein Grab zum Kultort und Treffpunkt von Neonazis aus ganz Deutschland; Heß hatte beim Hauptkriegsverbrecherprozess 1946 durch sein Schlusswort zu verstehen gegeben, dass er weder zu Einsicht noch Reue in der Lage war: *“Es war mir vergönnt viele Jahre meines Lebens unter dem größten Sohne zu wirken, den mein Volk in seiner tausendjährigen Geschichte hervorgebracht hat“*

1988

Kurz nach Bezug der neuen Zentrale des Münchner Goethe-Instituts an der Dachauer Straße veranlasst der Präsident der Einrichtung, Klaus von Bismarck, dass der Haupteingang in einen Seitenflügel an einer Querstraße verlegt wird, um bei der Postanschrift jeden Bezug zum ehemaligen *KZ Dachau* zu vermeiden; dieses Vorgehen bezeichnet der Bürgermeister von Dachau nicht ganz ungerechtfertigt als Heuchelei der Münchner, da, wie er argumentiert, von deren *“Hauptstadt der Bewegung“* aus schließlich die Anlage des *KZ's* einst initiiert worden sei

1988

Das bayerische Kultusministerium verfügt, dass künftig an allen Schulen des Freistaates über den Nationalsozialismus und die Judenverfolgung zu sprechen ist; entsprechendes Lehrmaterial und Bücher sollen in allen Lehrer- und Schülerbüchereien bereit liegen; Hintergrund dieser Initiative ist der 50. Jahrestag der Reichspogromnacht (*“Reichskristallnacht“* <<1938; 2008>>) von 1938 und ein beschämend geringes Wissen vieler Bayern hierzu

1989

Die rechtsextreme Partei *“Die Republikaner“* (*REP*) erzielt in Bayern bei den Wahlen zum Europaparlament (18. 6.) mit 14, 6 % einen Spitzenwert – auf Kosten der *CSU*, die mit 45, 4 % eines ihrer schlechtesten Ergebnisse zu verzeichnen hat; *REP* mit Parolen und Slogans wie *“Deutschland zuerst“*, *“Deutschland muss das Land der Deutschen bleiben – Ausländer sind Gäste“* und *“Vorteile, die deutschen Spätaussiedlern den schweren Start in ein neues Leben erleichtern sollen, werden schamlos von Polen, Tschechen, Rumänen, Zigeunern und Angehörigen anderer Fremdnationalitäten ausgenutzt“* ist vor allem im bayeri-

schen Oberland für viele zur durchaus wählbaren Alternative geworden, während die Partei im Bundesdurchschnitt 'lediglich' 7, 1 % der Stimmen erreicht (REP <<1983; 1998>>)

- 1989** Erstmals erscheinen in deutscher Sprache die "*Geschichten aus Dachau*" des in München geborenen französischen Historikers *Joseph Rovans*; als Mitglied der Résistance in Frankreich von Deutschen verhaftet und im August 1944 selbst in das bayerische KZ eingeliefert, berichtet er aus eigenem Erleben; Rovans Ausführungen über den Lageralltag, die Hierarchie unter den Häftlingsgruppen, das Verhältnis der Bewacher zu ihren Gefangenen, die Bestrafungen und die Einzelcharakterstudien bayerischer SS-Angehöriger stellen eine große Bereicherung zum Verständnis des Phänomens *KZ-Dachau* dar
- 1989** Im nahe München gelegenen Gauting wird ein Mahnmal errichtet, das an die *Dachauer Todesmärsche* (<<1945) erinnern soll; der Bürgermeister der Gemeinde, Ekkehard Knobloch, hatte eigens eine Ausschreibung für Mahnmale entlang der Strecke, auf der einst der Häftlingszug getrieben worden war, initiiert, doch hatten nur einige der angeschriebenen Gemeinden ihre Zustimmung signalisiert; die Bürgermeister von Starnberg, Königsdorf, Geretsried, Gmünd und Tegernsee reagierten ablehnend oder unkooperativ ("*Wir haben bereits genug Denkmäler!*")
- 1989** In Bayern leben etwa 5500 Juden, deren Zahl sich durch Zuzug aus der ehemaligen Sowjetunion bis 1997 auf 11 000 erhöht; etwa die Hälfte der bayerischen Juden lebt in München
- 1989** *Diskriminierung von "Gastarbeitern" und "Asylanten"* aber auch Diskriminierung von Aussiedlern findet in der BRD (im Vergleich zu anderen westeuropäischen Staaten) in erheblichem Umfang statt – so das Urteil von Experten aus der Soziologie; man führt dies darauf zurück, dass Deutschland seine Einbürgerungsregelungen besonders restriktiv handhabt und dadurch der Ausländerstatus teilweise über Jahrzehnte aufrechterhalten und somit eine Integration verzögert wird; unbewusst, so die Fachleute, spielt die Rassenlehre des Dritten Reiches weiterhin eine große Rolle, obwohl man sich äußerlich vom Nationalsozialismus absetzen möchte; Länder wie Frankreich, die Schweiz, Österreich und auch Italien gehen mit der Einbürgerung wesentlich großzügiger um; die Folge ist ein stärker ausgeprägter und tiefer sitzender Fremdenhass als in anderen Ländern Westeuropas, ab Mitte der 80er Jahre in der BRD; ein Erklärungsversuch für diese Entwicklung geht vom Konkurrenzkampf um wenig qualifizierte Arbeitsplätze zwischen Migranten und deutscher Unterschicht, der als einziges 'Privileg' nur noch die deutsche Staatsangehörigkeit bleibt, aus
- 1990** Ihren in hohem Alter verstorbenen langjährigen Mitarbeiter *Otto Ambros* würdigt die BASF/Knoll AG in einer Todesanzeige als: "*Eine ausdrucksvolle Unternehmerpersönlichkeit von großer Ausstrahlungskraft*"; der gebürtige Oberpfälzer war 1926 zum Konzern *IG Farben* (dem Vorgänger der BASF) gekommen, hatte als Chemieprofessor bald

einen Vorstandsposten inne, wurde *NSDAP*-Mitglied, Giftgasexperte, Sonderbeauftragter *Görings*, Leiter des Sonderausschusses Chemische Kampfmittel, sowie Betriebsführer der Bunawerke der *IG Auschwitz* bzw. der Nervengasfabrik Dyhernfurth sowie der Lostfabrik Gendorf; wegen "*Versklavung und Massenmord*" 1948 zu acht Jahren Haft verurteilt, entließ man den späteren Berater *Adenauers*, Aufsichtsrat bei Telefunken und einer Reihe weiterer namhafter Unternehmen jedoch vorzeitig; die *IG Farben*, lange Zeit das größte Chemieunternehmen der Welt, belieferten die *KZs* des "Dritten Reiches" mit dem Gas, das zur Tötung von Häftlingen verwendet wurde

1990-2007

Rechtsradikale in der Bundesrepublik Deutschland töten ("erschlagen") mehr als 130 Menschen, darunter vor allem Migranten und politisch Linke bzw. Alternative

1991

Ernst-August König, der ehemalige *SS*-Blockführer im Zigeunerlager des *KZ Auschwitz* wird vom Landgericht Siegen für die Ermordung von drei Personen im Jahr 1943 zu lebenslänglicher Haft verurteilt, vom Vorwurf der Beihilfe zum Massenmord jedoch aus nur schwer nachvollziehbaren Gründen freigesprochen

1991

Die Berichterstattung zum Bürgerkrieg in Jugoslawien lässt in bayerischen Zeitungen für überwunden gehaltene Ressentiments wiederaufleben: "*Etwas Satanisches, in den Genen Verdorbenes steckt in den Serben...*" behauptet das "Main-Echo" (ca. 250 000 Leser täglich), während sich andere Blätter ähnlich journalistisch vergreifen; neben "Zigeunern" und Juden bleiben Slawen, vor allem aber die Serben, in weiten Kreisen der bayerischen Bevölkerung Objekte ebenso tiefen wie grundlosen Hasses

1991

In seiner Heimatstadt München stirbt der Chemiker *Willibald Diemair* (1. 7.); der Laborvorstand und stellvertretende Leiter der Deutschen Forschungsanstalt für Lebensmittelchemie der Universität München, bzw. spätere Professor und Direktor des Instituts für Nahrungsmittelchemie der Universität Frankfurt hatte sich auf biosynthetische Eiweiße spezialisiert und war eingebunden gewesen in einen Versuch an *100 000 KZ-Häftlingen*, denen man als Ersatznahrung täglich 50 Gramm Mycel, ein Abfallprodukt der Zelluloseherstellung, verabreichte; auch noch nach 1945 blieb der Oberbayer Leiter des genannten Instituts (*Menschenversuche* <<**1981; 2005**>>)

1992

Hunderttausende Bayern beteiligen sich an einer Massendemonstration mit Lichterkette gegen Fremdenhass und Vorurteile (6. 12.), nachdem eine auch international vielbeachtete Welle fremdenfeindlicher Gewalt (Brandanschläge und Überfälle auf Asylbewerberheime, Schändung von jüdischen Friedhöfen und von *KZ-Gedenkstätten*, Angriffe gegen Ausländer), die zahlreiche Opfer forderte, ganz Deutschland erfasst hatte

1992

Mit *Wilhelm Ammon* stirbt (13. 12.) der langjährige Direktor der Lutherischen Landeskirchenstelle in Ansbach und Autor eines Kommentars

zur bayerischen Kirchenverfassung; 1903 in Memmingen geboren, war der Jurist 1933 der SA beigetreten und hatte ab 1937 verschiedene hohe Richterämter innegehabt (u. a. im Reichsjustizministerium); 1941 war er Teilnehmer jener Berliner Tagung der höchsten Juristen des Reiches, anlässlich welcher u. a. über die *Vernichtung lebensunwerten Lebens mittels Gas* informiert wurde; zwar wurde der Schwabe wegen Mitwirkung an Unrechtsurteilen beim Nürnberger Juristenprozess 1947 zu zehn Jahren Haft verurteilt, jedoch befand er sich bereits drei Jahre später wieder in Freiheit und konnte schon bald die Versorgungsbezüge eines Ministerialrats genießen sowie sich der Kirchenarbeit zuwenden

- 1993** *“München – Hauptstadt der Bewegung“* lautet das Thema einer Ausstellung in der bayerischen Landeshauptstadt; die ebenso löbliche wie notwendige Veranstaltung verdient nur einen Tadel – sie kommt zu spät; während andere (nichtbayerische) Städte bereits wesentlich früher erkannten, dass die Zeit reif geworden war für einen unverstellten Blick auf die eigene Vergangenheit, benötigte *Hitlers* 'Lieblingsstadt' dazu ein halbes Jahrhundert
- 1993** Die niederbayerische Soziologin *Anna Rosmus (1997>>)*, die seit 1983 mit ihren Veröffentlichungen Geschichtsklitterung und Verharmlosung von NS-Verbrechen in Bayern aufdeckt und damit einen wertvollen Beitrag zur lokalen NS-Geschichtsschreibung leistet, äußert sich in einem Interview (im November) zur Mentalität so vieler ihrer bayerischen Landsleute: *“Wie ist das denn möglich, einfach Befehle auszuführen, wo Christen doch verpflichtet sind nicht zu töten, nicht zu stehlen? (...) Und da bin ich dann darauf gekommen, dass der Katholizismus in der Umgebung eine wesentliche Rolle spielt, ... einer ganz oben befiehlt ... und das Fußvolk hat ... nichts anderes zu tun als zu gehorchen. Dass das schon von der Religion her selbstverständlich geworden ist ... verstärkt wurde vom politischen System, und wenn vom Staat her ... über Jahrhunderte hinweg ... immer das Gleiche anerzogen wird ...: Gehorchen und Stillsein – nicht Rebellion. Wenn nicht Zivilcourage gelehrt wird oder gar ziviler Ungehorsam, dann ist es nicht mehr überraschend, wenn einer kommt und sagt: Führer befiehlt, wir folgen.“*
- 1994** Eine EMNID-Umfrage ergibt (im März), dass 68 % der Deutschen starke Vorurteile gegenüber Sinti und Roma hegen und bestätigt damit die Ergebnisse einer Allensbach-Untersuchung von 1992, die 64 % Abneigung gegen eine Minderheit ermittelt hatte, die seit fast 600 Jahren in Deutschland lebt und zum festen Bestandteil der deutschen Geschichte und Kultur geworden ist
- 1994** Die Bayerische Landeszentrale für Politische Bildung, eine Einrichtung, die für Schüler und interessierte Bürger Material zu Geschichte und Politik kostenfrei bereit hält, veröffentlicht ein schmales Heftchen zur Geschichte des bayerischen Konzentrationslagers Dachau; weiterhin werden die schändliche Nachkriegsgeschichte der Gedenkstätte *KZ Dachau (<<1978; 2001>>)* und das Versagen von Regierung, Behörden sowie Bürgern des Freistaates verschwiegen

- 1994** In Bayern werden 1994 in Ingolstadt, Höhenkirchen, München, Mitterfelden, Hauzenberg und Bogen sechs Brandanschläge und ein Sprengstoffanschlag auf Asylbewerberheime, Aussiedler- und Ausländerunterkünfte verübt, die zum Teil hohen Sachschaden verursachen; weitere Straftaten durch Täter aus dem rechtsextremistischen Spektrum ereignen sich in München, Tegernsee, Füssen, Traunstein, Altötting, Mühlendorf, Rottal-Inn, Schwandorf, Regensburg, Landshut und Neumarkt; nicht in allen Fällen gelingt es der Polizei die Täter zu ermitteln (diese Aufzählung ist nur eine Auswahl)
- 1994-2003** Verschiedene Studien renommierter Institute stellen eine Zunahme antisemitischer Einstellungen in der Bundesrepublik Deutschland fest; etwa ein Fünftel bis ein Viertel aller Deutschen gilt demnach als latent bis stark antisemitisch
- 1995** Die deutschen katholischen Bischöfe publizieren ihre Erklärung *“Wort aus Anlass des 50. Jahrestages der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz vom 27. Januar 1995“*; in schönfärberischen Worten und unter Heranziehung von Allgemeinplätzen wird oberflächlich das eigene (kirchliche) Verhalten zur Zeit des *“Dritten Reiches“* kritisiert, wobei die Juden gegenüber unterlassene Hilfeleistung eingestanden wird; jedoch bleibt die grundsätzlich minderheitenfeindliche Haltung der Kirche über Jahrhunderte hinweg auch weiterhin tabu
- 1995** Auf dem Gelände des ehemaligen *KZ Flossenbürg* (<<**1983; 2001**>>) entsteht eine Gedenkstätte für die jüdischen Opfer des deutschen Völkermords
- 1995** In München wird anlässlich einer Gedenkfeier auf dem Platz der Opfer des Nationalsozialismus ein Denkmal eingeweiht (20. 12.), welches an die 1933 bis 1945 ermordeten Sinti und Roma der Landeshauptstadt erinnern soll; erfreulicherweise erkennt der Münchner Oberbürgermeister Christian Ude als Hauptredner endlich die ungeheuren Versäumnisse bei der Einbeziehung des Leids von Sinti und Roma in die Gedenkkultur an (*“Ich kann mich für das halbe Jahrhundert Verzögerung bei den Betroffenen nur entschuldigen“*); zudem bekennt Ude, dass Vorurteile und Ausgrenzung nicht nur Phänomene der Vergangenheit sondern auch der Gegenwart sind und er kritisiert das bewusste Vergessen und Verdrängen so vieler seiner Landsleute; zu den Gästen bzw. Gastrednern der Veranstaltung gehören u. a. *Romani Rose, Erich Schneeberger, Hugo Höllenreiner* (**2005**>>) sowie *Simon Snopkowski*, der Präsident des Landesverbandes der Israelitischen Kultusgemeinden in Bayern
- 1995** Die Kriminalstatistik registriert 1995 für München (mehrfach), Wolnzach, Amberg, Hauzenberg, Neureichenau, Neumarkt und Erbdorf ausländerfeindliche Übergriffe (Beleidigung, Brandanschläge, schwere Körperverletzung) sowie weitere Straftaten durch rechtsextremistische Täter in Amberg, Straubing und Plattling; in Fürstfeldbruck und Regensburg werden Friedhöfe mit NS-Symbolen geschändet (Auswahl)

- 1996** Hochbetagt stirbt (20. 3.) in München *Albert Ganzenmüller*, zuletzt Planungs-Ingenieur für Transportfragen beim HOESCH-Konzern; 1905 in Passau geboren, war er 1931 Mitglied der *NSDAP* sowie der SA geworden und 1942 zum stellvertretenden Generaldirektor der Reichsbahn aufgestiegen; in dieser Funktion war er zuständig für die *Transporte in die Vernichtungslager*; zwar wurde seit 1961 gegen den ehemaligen Staatssekretär im Reichsverkehrsministerium ermittelt, jedoch musste der Prozessbeginn nach einem Herzinfarkt Ganzenmüllers 1973 ausgesetzt und 1977 ganz eingestellt werden
- 1996** In Altötting, Ottobrunn, Isen und Neuburg a. d. Donau werden 1996 Brandanschläge auf Ausländerwohnheime oder ähnliche Einrichtungen verübt; in Bad Aibling, Isen, Passau und Regensburg kommt es zu gewalttätigen Übergriffen auf Ausländer; weitere Straftaten durch Täter aus dem rechtsextremen Umfeld sind für München, Fürstenfeldbruck, Stamsried, Regensburg, Donaustauf, Schwandorf, Plattling, Passau und Straubing zu verzeichnen (Auswahl)
- 1997** Die *NPD* (<<**1987**) organisiert (1. 3.) eine Demonstration gegen die Ausstellung "*Kriegsverbrechen der Wehrmacht*" in München, an der 4300 Personen teilnehmen; den Zorn rechtsextremistischer und ultrakonservativer Kreise hatten sich die Veranstalter der Ausstellung zugezogen, weil sie anhand von Fotos und Zeugenaussagen belegen, dass die deutsche Wehrmacht keineswegs nur, wie bis dahin allgemein verbreitet wurde, gegen Soldaten kämpfte, sondern hinter der Front Massaker an der Zivilbevölkerung verübte, dass sie Menschen wegen ihrer Rasse oder aus (anderen) niederen Beweggründen ermordete
- 1997** Nachdem das niederbayerische Passau jahrelang durch seinen unsensiblen und menschenverachtenden Umgang mit der nahen Vergangenheit auch international dem Ruf Bayerns erheblichen Schaden zugefügt hatte, beschließen die Stadtoberen doch noch ein Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus zu errichten (nicht weit von der Dreiflüsstadt entfernt befand sich das *KZ-Außenlager Pocking*); als Initiatorin dieses längst überfälligen Aktes der Gedenkkultur aber auch als Mittlerin zwischen den in der Emigration lebenden vertriebenen bzw. geflüchteten Passauer Juden und der Stadt war immer wieder *Anna Rosmus* (<<**1993**) in Erscheinung getreten
- 1997** Der Landesverband der Israelitischen Kultusgemeinden in Bayern und die bayerische Staatsregierung schließen einen Staatsvertrag (14. 8.), der die israelitische Glaubensgemeinschaft den christlichen Kirchen gleichstellt und damit staatlichen Zuschüssen an die Gemeinden eine rechtliche Grundlage gibt
- 1997** In München stirbt (10. 10.) die aus Trier stammende Schriftstellerin *Gerty Spies*; die einstige Verfolgte des NS-Regimes hatte über ihre Erlebnisse im *Konzentrationslager* berichtet (u. a. in: "*Drei Jahre Theresienstadt*") und damit dazu beigetragen die unmenschliche Atmosphäre auch an nachfolgende Generationen überzeugend und glaubhaft zu ver-

mitteln; von der mehrfach ausgezeichneten (u. a. Bundesverdienstkreuz, Schwabinger Kunstpreis) Autorin stammt die Erkenntnis:

*Was ist des Unschuldigen Schuld?
Wo beginnt sie?
Sie beginnt da
Wo er gelassen, mit hängenden Armen
Schulterzuckend daneben steht
Den Mantel zugeknöpft, die Zigarette
Anzündet und spricht:
Da kann man nichts machen.
Seht, da beginnt des Unschuldigen Schuld.*

- 1997** Die europäische “*Holocaustgedenkstätte*“ bei Landsberg am Lech wird geschändet (9. 11.); vermutlich rechtsextreme Täter beschmierern mehrere Gedenksteine mit gelber Farbe
- 1997** In München, Kiefersfelden, Miesbach und Regen kommt es 1997 zu gewalttätigen Übergriffen gegen Ausländer, in Hagelstadt wird der Friedhof mit Hakenkreuzen und Davidsternen geschändet; weitere Straftaten durch Rechtsextremisten oder Skinheads finden in Eggenfelden, Atting, Passau, Furth im Wald, München, Murnau, Benediktbeuren, Ohlstadt, Berchtesgaden, Putzbrunn, Kirchberg, Kösching und Rosenheim statt (Auswahl)
- 1998** Die *Katholische Kirche* legt im März eine offizielle Erklärung über ihren historischen Anteil am Holocaust an den Juden (“*Wir erinnern: eine Reflexion über die Shoah*“) vor; auf peinlich verklärende Weise wird darin Papst *Pius XII.* (<<**1958**; **2007**>>) als Anti-Antisemit und als guter Freund der Juden dargestellt, der “persönlich oder durch seine Repräsentanten“ dazu beigetragen habe “das Leben von Hunderttausenden von Juden zu retten“; ganz besonders üble Geschichtsklitterung betreiben die Verfasser dieser Rechtfertigungsschrift, wenn sie behaupten, dass der Antisemitismus der Nationalsozialisten “seine Wurzeln außerhalb des Christentums hatte“; tatsächlich war der nationalsozialistische Antisemitismus nur durch die Jahrhunderte lange ’Vorbereitung’ durch die Kirche so leicht zu vermitteln gewesen, waren so viele ’brave’ Christen so rasch zu willfährigen Vollstreckern geworden, konnten sie Juden (und Sinti und Roma) töten, anscheinend ohne mit ihrem Gewissen in Konflikt zu geraten
- 1998** Sowohl *CSU* als auch *REP* (<<**1989**) betreiben ihren Wahlkampf mit dem Slogan “*Deutschland ist kein Einwanderungsland*“
- 1998** *Martin Walser* hält anlässlich der Verleihung des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels eine Rede vor der politischen und kulturellen Elite Deutschlands; dabei kritisiert er leidenschaftlich, dass die deutsche Öffentlichkeit ständig mit den Gräueln des Holocaust konfrontiert und in diesem Zusammenhang *Auschwitz* als “Moralkeule“ benutzt werde, um Deutschland einzuschüchtern; der gebürtige Bayer, der seine Herkunft gerne verleugnet, trifft mit seinen Worten den ’Geschmack’ des

Publikums, das sich von den Plätzen erhebt und begeistert applaudiert; die Wiedervereinigung Deutschlands hat massiv zum Erstarren eines wie auch immer gearteten Nationalgefühls beigetragen – mit allen negativen Begleiterscheinungen: wachsende Intoleranz gegenüber Minderheiten und Ausländern, Wiedererwachen von Rechtsextremismus, Antisemitismus und Nationalismus; der Schriftsteller liegt mit seinen Äußerungen ganz 'im Trend' seiner Zeit

1998

In Wald an der Alz ereignet sich ein Brandanschlag auf ein Asylbewerberheim, in Oberschleißheim, München, Ingolstadt und Regensburg werden gewalttätige Übergriffe gegen Ausländer registriert, der Friedhof von Wörthsee wird mit Hakenkreuzen geschändet und in München, Passau, Neustadt a. d. Donau, Haar, Vaterstetten, Sinning, Ingolstadt, Pullach, Regensburg, Rain, Landau, Windorf und Hauzenberg muß die Polizei gegen Rechtsextreme bzw. Skinheads wegen Beleidigung, Sachbeschädigung, Drohung, Körperverletzung, Verwendens verfassungsfeindlicher Symbole, Waffenbesitz etc. einschreiten (Auswahl für das Jahr 1998)

1999

Die "New York Times" druckt (16. 4.) einen *öffentlichen Appell an den bayerischen Ministerpräsidenten Edmund Stoiber (CSU)* ab, worin die Initiative "*Internationale Künstler gegen Rassismus*" den beispiellosen Umgang der bayerischen Polizei mit persönlichen Daten von Sinti und Roma im Freistaat anprangert; zu den Unterzeichnern der Initiative bzw. zu den Unterstützern der Interessen der Minderheit zählen zahlreiche Prominente wie *Vanessa Redgrave, Senta Berger, Armin Müller-Stahl, Johannes Mario Simmel, Siegfried Lenz* sowie die bayerischen Landtags-GRÜNEN; 11 000 bis 12 000 Sinti und Roma in Bayern sind wahrscheinlich alle in polizeilichen Datenbanken samt ihrer 'Rassenzugehörigkeit' ("*Personentyp Sinti/Roma*") registriert; "*Das darf es nicht geben, das ist Rassismus pur!*" beklagt *Romani Rose* und *Gerd Weiskirchen*, Vorsitzender des Ausschusses für Menschenrechte in der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), stimmt ihm bei

1999

Die deutsche Presse zitiert den bayerischen Ministerpräsidenten *Edmund Stoiber (CSU)*: "*Wir wollen nicht, dass sich hier Lebensformen etablieren, die nicht deutsch sind – wo man nicht unsere Bräuche pflegt.*"

1999

Die Türkin *Sema Karakas*, die als Kleinkind 1977 nach Deutschland gekommen war und in Bayern lebt, resümiert: "*Vor etwa zwei Jahren habe ich die deutsche Staatsbürgerschaft erworben. Die Entscheidung fiel mir nicht schwer, denn ich wusste genau, dass ich mit meinen ausländischen Papieren nie bevorzugt und beliebt sein und immer an letzter Stelle stehen würde. Es ist sehr bedauerlich zu erwähnen, dass ich noch immer als Fremde angesehen werde. Ich kann nicht verstehen, warum wir uns auch äußerlich verändern sollen. Wenn man sich einmal überlegt, dass ein Bayer in seinem Urlaub auf seine Lederhose auch nicht verzichten mag... Ich finde es normal, wenn eine Frau aus dem Iran auf ihren Schleier nicht verzichtet. Es gibt auch keinen Grund,*

einen Menschen lächerlich zu machen, wenn er als Muslim fünfmal am Tag sein Gebet verrichtet. In einem Land, in dem eigentlich Religionsfreiheit besteht, ist es nicht wert sich länger über diese Sache zu unterhalten. Jeder einzelne Mensch auf dieser Welt hat das Recht auf seine Art und Weise zu leben, gleichgültig wie er aussieht, welche Sprache er spricht und welchen Beruf er ausübt. Deswegen ist es wichtig, Leute nicht zu unterscheiden, sie nicht mit tödlichen Blicken zu erniedrigen, sondern sie zu respektieren. Sonst hat die Gesellschaft keinen Wert. Wie müsste denn einer aussehen, um nicht als Fremder angesehen zu werden?“

1999

In München, Kolbermoor, Regensburg, Passau, Viechtach und Deggen-dorf werden 1999 Ausländer und Russlanddeutsche überfallen oder misshandelt, ein Afrikaner dabei so schwer verletzt, dass er an den Folgen der Tat stirbt; in München und Haidhausen ereignen sich Brandanschläge gegen die Wohnung einer Türkin und ein türkisches Lokal; in Wörthsee werden zwei Friedhöfe mit Hakenkreuzen geschändet; weitere geplante oder verübte Straftaten durch Skinheads und Rechtsextremisten registriert die Polizei in München, Freilassing, Ingolstadt, Bruckmühl, Bad Aibling, Rosenheim, Weilheim, Passau, Berching, Regensburg, Vilshofen, Schwandorf und Friedenfels; in Bad Reichenhall verletzt oder tötet ein Amokschütze aus dem rechten Spektrum 9 Menschen, ehe er sich selbst richtet (Auswahl)

1999-2002

Namhafte Wissenschaftler konstatieren einen *“dramatischen Anstieg des Antisemitismus“* in der Bundesrepublik Deutschland; u. a. stellen sie fest, dass die Zahl derer, die Verständnis für Landsleute aufbringen, denen *“Juden unangenehm sind“*, von 20 % im Jahre 1999 auf 36 % im Jahre 2002 ansteigt; zudem stimmt 2002 mehr als die Hälfte der Deutschen (51 %) zumindest teilweise der Aussage zu, Juden seien *“daran schuld, dass wir so große Weltkonflikte haben“*, während dies 1999 nur 35 % meinten

2000

Nürnberg ehrt das Andenken der von Deutschen ermordeten Sinti und Roma durch ein Mahnmal (im Mai); das in Form eines Stahlwürfels gehaltene Denkmal mit der Inschrift: *“Zum Gedenken an die Nürnberger Sinti und Roma, die Opfer des nationalsozialistischen Völkermordes wurden“* steht in unmittelbarer Nähe des Ortes, an dem einst das Haus des Kulturvereins stand, von dem aus 1935 die Nürnberger Rassengesetze (<<1936) verkündet wurden; dass der Völkermord in der Inschrift als *“nationalsozialistisch“* und nicht als *“deutsch“* bezeichnet wird, entspricht einem Zeitgeist, dem die Reinwaschung des deutschen Namens ebenso wie die Entschuldung zur zweiten Natur geworden sind

2000

Das Themenheft *“Oberbayern“* der renommierten Zeitschrift MERIAN erscheint und gleich im Einführungssessay konfrontiert der Münchner Autor *Joseph von Westphalen* seine Leser mit der Feststellung, dass Fremdenfeindlichkeit ein hervorstechender oberbayerischer Charakterzug ist

- 2000** Das Bielefelder Emnid-Institut befragte Jugendliche in Deutschland zu ihrem Geschichtswissen und stellt dabei fest (im August), dass jeder fünfte der zwischen 14 und 17jährigen noch nie etwas von *Auschwitz* gehört hat; eine weitere, neuere Studie ermittelt, dass auch der Begriff "*Holocaust*" bei zwei Dritteln der Heranwachsenden unbekannt ist
- 2000** In München, Dorfen, Freising, Erding, Unterschleißheim, Aholming, Landshut, Floss, Deggendorf, Landshut, Amberg, Donaustauf, Vilshofen und Tiefenbach kommt es im Jahr 2000 zu teils gewalttätigen Übergriffen gegen Ausländer und Russlanddeutsche; in Dorfen und Regensburg verüben Täter Brandanschläge auf Ausländer- bzw. Übersiedlerwohnheime; Straftaten mit stark antisemitischem Hintergrund registriert die Polizei mehrfach in Weiden und in Regensburg; außerdem treten Rechtsextreme und Skinheads mit strafbaren Handlungen in München, Garching, Dorfen, Steinebach, Pfaffenhofen, Freilassing, Traunstein, Regensburg, Freising, Vaterstetten, Kirchasch, Gröbenzell, Dachau, Neumarkt, Beratzhausen, Landshut, Deggendorf, Obertraubling, Kelheim, Cham, Arnbruck, Weiden, Maxhütte-Haidhof, Atting, Amberg, Oberpörling, Pocking, Schwandorf, Schönberg und Strasskirchen in Erscheinung (Auswahl)
- nach 2000** Seriöse Umfragen ergeben, dass in Deutschland 23 bis 36 % der Bevölkerung offene antisemitische Vorurteile hegt, mehr als in anderen europäischen Ländern; besonders in gutbürgerlichen deutschen Kreisen verbreitet sich diese bisher eher den unteren Schichten zugeschriebene (Geistes-) Haltung, so die Erkenntnisse von Soziologen; fast 70 % der Deutschen leiste offene "Erinnerungsabwehr", ärgere sich, das Deutsche heute noch für Verbrechen an Juden verantwortlich gemacht werden – so die Resultate einer weiteren Umfrage; die zunehmende Zahl von Schändungen jüdischer Friedhöfe (<<**nach 1945**>>) und anderer jüdischer Einrichtungen (2002: 78 derartige Vorfälle bzw. 2003: 115) in Deutschland weist in die gleiche Richtung
- 2001** *Weiden in der Oberpfalz*, das bereits berüchtigt ist für die antisemitischen Schändungen und Übergriffe, die sich dort regelmäßig ereignen, gerät erneut in den Blickpunkt auch der internationalen Berichterstattung: am 11. 3. beschmieren Täter das örtliche *Holocaust-Denkmal* mit weißer Farbe; besonders beschämend für die Stadt ist die Tatsache, dass sich die *KZ-Gedenkstätte Flossenbürg* (<<**1995; 2001**>>) in allernächster Nähe befindet und daher doch die bayerische NS-Geschichte mühelos an Ort und Stelle erlernt werden könnte
- 2001** Das ökumenische Kirchenasylnetz in Bayern ist der Meinung, dass der bayerische Innenminister *Günther Beckstein* (CSU) mit seinen hetzerischen Äußerungen über Asylsuchende "*flüchtlingsfeindliche Haltungen*" in der Bevölkerung fördert; eines der gemäßigeren Bonnmots des fränkischen Populisten lautet: "*Gebot der Stunde ist Begrenzung, nicht aber die Erweiterung der Zuwanderung*", eine Forderung, die angesichts des Bibelzitats (Dtn 23, 16) "*Du sollst einen fremden Untertan, der vor seinem Herrn bei dir Schutz sucht, seinem Herrn nicht ausliefern*" als wenig christlich erscheint

- 2001** *Wilhelm Volkert*, langjähriger Professor für bayerische Geschichte an der Universität Regensburg, veröffentlicht seine populärwissenschaftliche *“Geschichte Bayerns“*; bedauerlicherweise hält auch er es nicht für nötig die bayerischen Ursprünge des *“Dritten Reiches“* eindeutig zu bezeichnen, während ihm entschuldende und entschuldigende Passagen wesentlich leichter von der Hand gehen (*“...wie dies in allen anderen deutschen Ländern inzwischen der Fall war“*); auch haben sich für ihn die beiden christlichen Kirchen in Bayern vorbildlich verhalten, er spricht von einer *“kompromisslosen Haltung“* für die Jahre 1933-1945; entsprechend unterdrückt er jede Information (mit Ausnahme der zum Holocaust an den Juden) zur jahrhundertalten, meist traurigen, Minderheitengeschichte Bayerns, vielmehr beendet er die Schilderung seiner heilen bayerischen Welt mit den Worten: *“Innerhalb der Bundesrepublik ist Bayern als Wohn- und Arbeitsort, als Ferien- und Studienaufenthalt beliebt... Für die Zuwanderung sind sicher in erster Linie wirtschaftliche Gesichtspunkte maßgebend... Die starke Integrationskraft Bayerns, die Alteingesessene und Zuziehende aus aller Herren Länder verbindet und zusammenhält, wird aber auch durch mentale Komponenten geprägt, die auf der eigenständigen historischen Entwicklung beruhen“* (Bayerische Geschichtsschreibung <<**1971; 2007**>>)
- 2001** In seinem Buch *“Die Nachkriegsdeutschen und ihre Zigeuner“* berichtet Gilad Margalit, dass das bayerische Innenministerium *“die Einsicht in seine Akten zur bayerischen Zigeunerpolitik zwischen 1945 und 1961 mit der Begründung“* verweigere, *“die Akten enthielten persönliche Einzelheiten, und eine Offenlegung dieser Informationen verletze die Privatsphäre der Betroffenen“*; ebenso wenig kooperativ verhalte sich, so der israelische Autor, das bayerische Landesentschädigungsamt, das seine Weigerung, allgemeine Akten der Jahre 1945 bis 1950 bereitzustellen, damit begründet *“die gewünschten Akten seien teilweise verbrannt oder infolge der hohen Feuchtigkeit teilweise in den Aktenlagern verfault“*
- 2001** Eine Schulklasse in Gersthofen bei Augsburg möchte die örtliche NS-Geschichte aufarbeiten; Bürgermeister Siegfried Deffner (CSU) sieht den guten Ruf einiger Honoratioren seines Ortes in Gefahr und verweigert die Benutzung des städtischen Archivs; erst ein Gerichtsurteil ermöglicht später den Zugang zu den Archivalien
- 2001** Der bayerische Ministerpräsident *Edmund Stoiber* (CSU) verkündet, dass der Freistaat Bayern das Copyright an *Adolf Hitlers* *“Mein Kampf“* besitzt; damit ist Stoiber selbst zum Rechteinhaber jenes programmatischen Buches der NS-Bewegung geworden, welches die Grundlage für Völkermord und Krieg darstellte
- 2001** Die Leitung der *KZ-Gedenkstätte Dachau* (<<**1994; 2004**>>) gibt eine öffentliche Erklärung ab (16. 9.): *“In der Nacht vom 15. auf den 16. Sept. 2001 wurden die beiden, auf dem Gelände der KZ-Gedenkstätte befindlichen rekonstruierten Baracken geschändet. Mit roter Farbe*

wurden massiv antisemitische, antiisraelische und antiamerikanische Parolen, darunter auch Denunziationen gegen namentlich genannte Personen auf die Wände der Gebäude angebracht. Zahlreiche Wandelemente, hölzerne Einfassungen sowie Fenster sind durch die Farbe beschädigt...“

2001

Erst auf massiven nationalen und internationalen Protest hin und erst nach der Drohung des Zentralrats der Sinti und Roma in Deutschland den UNO-Ausschuss zur Beseitigung von Rassendiskriminierung anzurufen, lenkt (im Oktober) die bayerische Staatsregierung (CSU) ein und verspricht die Sondererfassung von Sinti und Roma in Polizeidateien einzustellen; die Kategorisierung „Sinti/Roma“ soll künftig auf Polizeiformularen durch „südländisch“ ersetzt werden; auch die Sonderdateien zu Autokennzeichen bzw. sog. „Sippenführern“ der Minderheit sollen (zumindest offiziell) nicht weiter geführt werden; als einziges Bundesland hatte Bayern an dieser traurigen Tradition geglaubt festhalten zu müssen und sich beständig selbst der Kritik so namhafter Persönlichkeiten wie *Simon Wiesenthal* und *Ignatz Bubis* verweigert; weiterhin beibehalten will der Freistaat die Klassifizierung „Sinti/Roma“ in den Vernehmungsformularen der Polizei

2001

Ausländerfeindliche Ausschreitungen mit zum Teil schwersten Körperschäden ereignen sich 2001 in München, Bad Aibling, Ebersberg, Erding, Deggendorf, Passau, Regensburg, Weiden, Landshut und Cham; Straftaten mit antisemitischem Hintergrund verzeichnen die Polizeistatistiken für Bad Reichenhall, Gstadt am Chiemsee, München, Ingolstadt, Dachau, Regensburg und Weiden; Skinheads und Rechtsextremisten sind ferner für Straftaten und Polizeieinsätze in Grabenstätt, München, Ingolstadt, Ilmünster, Garmisch-Partenkirchen, Feldkirchen, Weilheim, Au in der Hallertau, Krailing, Leobendorf/Laufen, Vaterstetten, Anzing, Erding, Haar-Grasbrunn, Immenstadt, Regensburg, Deggendorf, Weiden, Schwandorf, Eggenfelden, Neustadt a. d. Waldnaab, Wölland, Cham, Steinach, Eilsbrunn, Beratzhausen und Landshut verantwortlich (Auswahl)

2001-2003

2001 erfolgen in der Bundesrepublik Deutschland 18 gewaltsame Attacken gegen Juden, 2002 sind es 28 und 2003 bereits 35; besonders gefährdet sind Juden, die sich etwa durch Tragen eines Kettchens mit Davidstern als Juden zu erkennen geben; Fachleute gehen davon aus, dass die Gewalt gegen Juden in Deutschland in Zukunft weiter zunehmen wird

2002

Ein Gericht in München verurteilt (24. 1.) den Enkel des „Führerstellvertreters“ und Märtyrers der modernen politischen Rechten *Rudolf Heß* (<<1987) zu einer Geldstrafe, weil er im Internet einen Text verbreitet hatte, *worin er die Krematorien im KZ Dachau als amerikanische Bauten bezeichnete*

2002

Gedenksteine auf dem Gelände des ehemaligen *KZ Kaufering VII* werden geschändet und beschädigt; in der selben Nacht (26./27. 3.) werfen

Täter auf dem jüdischen Friedhof bei Landsberg am Lech Grabsteine um und demolieren eine Marmortafel

- 2002** Die 7,3 Millionen Ausländer in Deutschland entsprechen einem Prozentsatz von 8,9 der Gesamtbevölkerung; in Bayern liegt der Ausländeranteil mit 9,2 % geringfügig über dem Bundeswert, jedoch gleichzeitig wesentlich unter den Vergleichszahlen von Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg sowie den Stadtstaaten Berlin und Hamburg
- 2002** Mehr als ein Drittel der Deutschen (36 %) hat laut Umfragen Verständnis dafür, dass *“manchen Leuten Juden unangenehm sind“*; 40 % derer, die diese Meinung vertreten, wählten CDU und je etwa ein Viertel PDS bzw. Bündnis 90 / DIE GRÜNEN
- 2002** Wie der Direktor des Zentrums für Türkeistudien (ZfT) Faruk Sen mitteilt, zeichnet sich bei jungen Türken in Deutschland eine Tendenz zur Abkapselung ab, die auf Diskriminierungserfahrungen zurückzuführen sei; das Verhältnis zwischen Deutschen und Türken habe ferner eine Belastung durch die internationalen Terroranschläge erfahren – Deutsche würden Muslime nicht differenziert betrachten bzw. nicht zwischen Fundamentalisten und liberalen Muslimen unterscheiden; etwa zwei Drittel der befragten jungen Türken gab an als Ausländer mehrfach diskriminiert worden zu sein
- 2002** Ausländerfeindliche Ausschreitungen, teilweise mit Schwerverletzten werden 2002 für München, Erding, Mühldorf am Inn, Kelheim, Regensburg, Schwandorf, Landshut, Cham und Wörth an der Isar registriert; Jugendliche, angeblich ohne politischen Hintergrund, schänden den jüdischen Friedhof in Regensburg; in München beleidigen zwei 20jährige einen Juden auf offener Straße; Rechtsextreme und Skinheads beschäftigen Polizei und Justiz u. a. in: München, Hohenschäftlarn, Piding, Erding, Abensberg, Regensburg, Straubing, Etterzhausen, Laaber, Grafenwöhr und Hemau (Auswahl)
- 2002/2005** Der Münchner Oberbürgermeister Christian Ude bedauert im Vorwort eines Buches zur Geschichte der Ausländerinnen und Ausländer der Stadt (*“Fremde Heimat“*, 2002) den tief wurzelnden *Antislawismus* und die unüberwindlich erscheinenden *Ressentiments* so vieler seiner bayerischen Landsleute Osteuropa gegenüber; die Münchner Polizei hingegen fährt, alten Traditionen anscheinend verpflichtet, fort, Menschen aufgrund ihrer Herkunft oder Abstammung zu diskriminieren: anlässlich des Oktoberfests 2005 warnt sie vor Taschendieben, die *“vor allem aus Osteuropa eigens zur Wies’n“* anreisen *“um bei den Besuchern ’Kasse zu machen“*; auch die bayerische Boulevardpresse gefällt sich in ihrer Rolle als Hüterin überholter Gepflogenheiten: in der Kriminalberichterstattung wird die osteuropäische Herkunft Tatverdächtiger oder als unliebsam angesehener Gäste (*“... kriminelle Bettlergruppen aus Osteuropa...“*, *“tz“*, München) immer wieder hervorgehoben, gerade so, als ob man *’den Osteuropäer’* an Äußerlichkeiten erkennen könnte

2003

Ausländerfeindliche Straftaten (Beleidigung bis schwere Körperverletzung) meldet die Polizei 2003 u. a. aus: München, Weilheim, Regensburg, Schwandorf und Grafenau; antisemitische Übergriffe (Drohungen, Sachbeschädigungen und Vorbereitung eines Sprengstoffanschlags) aus: München, Münsing, Amberg, Regensburg und weitere Straftaten durch Skinheads oder Rechtsextremisten in: München, Fürstenfeldbruck, Siegsdorf, Grainau, Wolnzach, Pliening, Grünwald, Regensburg, Waldkirchen, Grafenwöhr, Amberg, Kronwieden, Mitterskirchen, Kallmünz, Plattling, Offenberg/Deggendorf, Großbetzenberg, Kümmerbruck und Sulzbach-Rosenberg; in München wird ein 54-jähriger Polizeimeister wegen Volksverhetzung (Holocaustleugnung) vom Dienst suspendiert und zu einer Geldstrafe verurteilt (Auswahl)

2003/2006

Für 2003 wird die Anzahl der Bayern mit 12, 423 Mio. angegeben; davon sind offiziell 1, 182 Mio. Ausländer, was 9,5 % der Gesamtbevölkerung entspricht; mit 16, 1 % aller Ausländer stellen die Türken die größte Gruppe (245 062 Inhaber eines türkischen Passes), gefolgt von Serben und Montenegrinern, sowie Italienern, Österreichern und Griechen; der Anteil der Katholiken im Freistaat ist auf 59, 2 %, der der Angehörigen der evangelischen Landeskirche auf 21, 9 % zurückgegangen (Statistik << 1950)

2004

Seriöse Umfragen weisen nach, dass 35 % der Deutschen Juden Rachsucht ("Aug' um Aug'" etc.) und 45 % ihnen Geldgier vorwerfen; 23 % der Deutschen sind der Ansicht, Juden hätten in der deutschen Gesellschaft zuviel Einfluss, 43 weitere Prozent halten dies immerhin für möglich (zus.: 66 %); 14 % der Deutschen halten weiterhin fest am *Klischee von der Schuld der Juden am Tode Jesu*; ferner ergeben Straßenumfragen, dass die aktuelle Anzahl der Juden in Deutschland mit bis zu 6 Millionen angegeben wird, während es tatsächlich nur etwa 200 000 sind; *eine Umfrage der Anti-Defamation League (ADL) bescheinigt den Deutschen mit einer bei 36 % der Befragten angetroffenen antisemitischen Einstellung den höchsten Prozentsatz unter zehn europäischen Ländern*

2004

Eine Skinhead-Musikgruppe veranstaltet auf dem Gelände der *KZ-Gedenkstätte Dachau* (<<2001) ein Privatkonzert mit Liedern rechts-extremistischen Inhalts (20. 8.); die Texte solcher Nazibands, hier ein Beispiel der Gruppe "Macht und Ehre", wollen provozieren, während sie gleichzeitig ein Weltbild reflektieren, das durch die Aufklärungsversuche moderner 'Vergangenheitsbewältiger' nicht beeinflussbar erscheint:

*Komm mal her, du altes Judenschwein ich trete dir mal die Fresse ordentlich ein
Du bist der letzte Abschaum und musst hängen am nächsten Baum
An der Pappel leuchtest du wirklich gut, du stinkendes Judenblut
Mit dem Waschen haben wir keine Sorgen, denn Juden sind als Seife geboren*

- 2004** Die Zahl der *“rechtsextremistisch motivierten Straftaten“* in Bayern steigt im Jahr 2004 auf 1468 (Vorjahr: 1307), die der *“rechtsextremistisch motivierten Gewalttaten“* beträgt 42; registriert wurden u. a. Körperverletzung, Nötigung, Bedrohung, Volksverhetzung, Sachbeschädigung, Propagandadelikte, Verwenden von Kennzeichen verfassungsfreundlicher Organe; offiziell sind in unserem Freistaat 6420 Landsleute Mitglieder rechtsextremistischer Organisationen oder Parteien
- bis 2005** *Adolf Hitler* erfreut sich auch noch 60 Jahre nach seinem Tod der *Ehrenbürgerschaft von Lindau*; erst jetzt können sich die zuständigen Bürokraten dazu durchringen die alte Satzung, wonach *“nur lebenden Personen die Ehrenbürgerwürde aberkannt werden“* kann, zu ignorieren; die Bodenseestadt befindet sich in guter Gesellschaft einer Reihe weiterer Städte und Orte des Freistaates, denen die Ehrenbürgerschaft ihres einstigen *“Führers“* ebenfalls sehr lange kein Dorn im Auge war
- 2005** Die Friedrich-Ebert-Stiftung gibt mit ihrer Dokumentation *“Rechte Strukturen in Bayern 2005“* einen wertvollen Beitrag zur Aufklärung darüber heraus, wie anfällig eine geschichtsvergessene Gesellschaft werden kann, anfällig gegenüber den selben Sprüchen und Losungen gewissenloser Hetzer, denen bereits ihre Eltern oder Großeltern ins Verderben gefolgt sind; die Studie enthält auch Informationen zu Initiativen, Infodiensten, Internetadressen, Medien, Literatur etc. gegen die Gefahren von Rechts
- 2005** Wie jedes Jahr veranstalten Veteranen von Wehrmacht und SS gemeinsam mit ehemaligen und aktiven Soldaten der Bundeswehr auf dem nahe Mittenwald gelegenen Hohen Brendten wieder das *Pfingsttreffen der Gebirgsjäger* (15. 5.); der Kameradenkreis, dem auch Ministerpräsident *Edmund Stoiber* (CSU) angehört, hat 5200 Mitglieder und vertritt seine Interessen im eigenen Organ *“Gebirgsstruppe“*; an allen Kriegsschauplätzen, an denen deutsche Gebirgsjäger (<<1964; 2008>>) zum Einsatz kamen, wurden Zivilisten abgeschlachtet: in Polen, der Ukraine, in Slowenien, Kroatien, Bosnien, Serbien, Makedonien, Griechenland, in Weißrussland, Russland, im Kaukasus, in Karelien, Italien und Ungarn richteten die Angehörigen dieser bayerischen Traditionstruppe Blutbäder an, schossen sie auf wehrlose, unschuldige Kinder, Frauen, alte Menschen, die man zu *“Ungeziefer“* erklärt hatte, oder, weil wieder ein *“Bandenmord“* gesühnt werden musste; kaum einer jener ungezählten bayerischen und deutschen Vollstrecker *“unterm Edelweiß“* ist je für seine Verbrechen zur Rechenschaft gezogen worden, vielmehr lebten sie nach 1945 weiter als 'ganz normale' Bürger in ihren Dörfern und Städten und sie sahen sich alljährlich wieder, auf jenem Berg bei Mittenwald; auch Stoibers Vorgänger, *Max Streibl*, war nicht umhin gekommen seine Sympathie für jene 'alten Kameraden' zu bekunden, als er im Jahre 1997 das *“Geleitwort“* für ein die Gebirgsstruppe verherrlichendes Buch (*“Lebensbilder eines Gebirgsjägers“* von M. Pössinger) verfasste

Bereich "Rechtsextreme Musikgruppen" an: allein 2006 fanden 45 solcher "Rechtsrock"-Konzerte allein im Freistaat statt

- 2007** Die Verwüstung des aus dem 18. Jh. stammenden jüdischen Friedhofs von Diespeck in Mittelfranken, die erst mehrere Monate nach der Tat entdeckt wird (Anfang März), löst in der Presse und bei Politikern die inzwischen schon übliche Empörung ("*abscheuliche Tat*") aus; wie in solchen Fällen vorgeschrieben, nimmt die Polizei, ohne größere Aussichten auf Fahndungserfolge, die Ermittlungen auf
- 2007** Fehlende Entschlossenheit bei der Bekämpfung von *Rechtsradikalismus in ihren eigenen Reihen* muss sich die regierende CSU vorwerfen lassen (Mitte Mai); obwohl Massenmedien monatelang über eindeutige Gesinnung und Machenschaften der Regensburger CSU-Stadträte Thomas Fürst und Gero Kollmer, die beide der *Katholischen Deutschen Studentenverbindung Rupertia* angehören, berichteten, sah sich kein Parteioberer genötigt einzuschreiten und ein Parteiausschlussverfahren zu veranlassen; zwar distanzieren sich Generalsekretär Markus Söder ("*Rechtsradikale haben in der CSU keinen Platz*") und Innenminister Beckstein, der forderte, seine Partei müsse auf "solche Leute" verzichten, doch folgten diesen Worten keine Taten; zuletzt sah sich sogar der Regensburger Bischof Gerhard Ludwig Müller genötigt Stellung zu beziehen: "*gerade eine sich christlich nennende Partei müsse sich dringend reinigen und geistig erneuern, wenn in ihr Tendenzen offenkundig würden, die mit dem christlichen Menschenbild unvereinbar sind*" wird er von der Presse zitiert
- 2007** Nachdem Nürnberg und Neuendettelsau mit entsprechenden Umbenennungen bereits vorangegangen waren, beschließt (18. 7.) auch der Münchner Stadtrat seiner Meiserstraße (*Hans Meiser* <<1945) einen anderen Namen zu geben; gegen diese Maßnahme hatten sich Abgeordnete von CSU, FDP, ÖDP sowie der Freien Wähler ausgesprochen, die ebenso wie Landesbischof *Johannes Friedrich* offensichtlich nicht in der Lage sind den Antisemitismus als eine nationale Schande zu empfinden; bedauerlicherweise deutet nichts darauf hin, dass München auch mit den anderen nach einschlägigen Antisemiten der bayerischen Geschichte benannten Straßen ähnlich verfahren wird: *Pius XII.* (<<1998), *Kardinal Faulhaber* (<<1952), *Richard Wagner* (<<1878) und *Ludwig Thoma* (<<1920/1921) gehören anscheinend so sehr dem 'heiligen Nationalerbe' des Freistaates Bayern an, dass es sich kein Politiker oder Stadtrat leisten kann zumindest eine wissenschaftliche Untersuchung der Rolle der Genannten zu fordern, um dann die unumgängliche Umbenennung auch beim gewöhnlich unzureichend informierten Durchschnittsbürger plausibel zu machen
- 2007** Der CSU-Vorsitzende *Erwin Huber* setzt die fremdenfeindliche Tradition gewisser seiner Parteifreunde mit seinem von der Presse zitierten Bonmot, "Multikulti" sei "eine Brutstätte der Kriminalität", fort
- 2008** Mit "*Blutiges Edelweiß. Die 1. Gebirgs-Division im Zweiten Weltkrieg*" erscheint erstmals ein Werk, welches sich des bayerischen My-

thos‘ *“Gebirgsjäger“* (<<2005) kritisch, und nicht wie bis dahin geschehen verklärend-verherrlichend, annimmt; Autor Hermann F. Meyer, dessen Vorarbeiten zu diesem Thema bereits auf Anerkennung im In- und Ausland gestoßen waren, lässt u. a. ehemalige Angehörige dieser Truppe, die sich zu etwa 65 % aus Bayern und Schwaben und zu 17 % aus Österreichern zusammensetzte, selbst zu Worte kommen; über die Einstellung dieser Soldaten Juden gegenüber, die neben Roma, Slawen, Griechen und Italienern zu den Hauptopfergruppen der Gebirgsjäger zählten, gibt u. a. ein von Meyer wiedergegebener Tagebucheintrag Auskunft: *“Mit der slowakischen Bevölkerung verbindet uns bald ein herzliches Verhältnis... Wir lernen aber auch Diebes- und Parasitengesindel kennen. Zigeuner und Juden. Beide Kategorien gibt es in Massen. Mit Verwunderung und Ekel werden sie von unseren Männern zur Kenntnis genommen.“*; ferner weist der Autor u. a. nach, dass ‘Kameraden‘ des 734. Regiments (104. Jägerdivision) in Belgrad, als Vergeltung für gefallene oder verwundete Deutsche *“Juden und Zigeuner“* töteten

2008

In der Bundesrepublik Deutschland wird es immer gefährlicher Jude zu sein: die *Anzahl der antisemitischen Straftaten* bis Ende September 2008 beträgt bundesweit 797 – das ist wesentlich mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres (716); bei 21 Gewalttaten gegen Juden wurden (in diesem Zeitraum) 27 jüdische Menschen verletzt, während für das gesamte Vorjahr 23 Opfer zu registrieren waren; von 471 ermittelten Tatverdächtigen wurden nur vier festgenommen und gegen keinen einzigen Haftbefehl erwirkt; 595 politisch rechts motivierte Gewalttaten ereignen sich bis Ende September 2008 in der Bundesrepublik, während für die ersten drei Quartale des Vorjahres 516 bekannt wurden; die Zahl der dabei Verletzten stieg von 473 auf 595

2008

Eine Folge der TV-Serie *“Tatorf“* veranlasst den Vorsitzenden des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma, *Romani Rose*, einen Brief an die Intendantin des WDR zu richten, in dem er auffordert auf die Ausstrahlung in der ARD am 19. 10. zu verzichten; er begründet: *“Ich halte den Film für gefährlich, weil dort die Stigmata und negativen Klischees über die Roma- und Sinti-Minderheit bestätigt werden, für die es nach dem Holocaust und der Nazipropaganda – ähnlich wie gegenüber den Juden – immer noch einen besonders fruchtbaren Boden in unserer Gesellschaft gibt“*

2008

Aus Anlass des 70. Jahrestages der Reichspogromnacht (*“Reichskristallnacht“* <<1988) veröffentlicht der Deutsche Bundestag (4. 11.) eine von allen Fraktionen getragene Resolution, wonach der *Antisemitismus* *“noch immer ein ernst zu nehmendes gesellschaftliches Problem in Deutschland“* sei; wie so häufig zuvor werden erneut gutgemeinte Forderungen nach Maßnahmen erhoben, deren Nutzlosigkeit bereits abzusehen und deren Alibifunktion nur zu offensichtlich sind; eine umfassende und ehrliche Aufklärung über die eigene Vergangenheit und Gegenwart, wie sie Gegenstand der vorliegenden Chronik ist, kommt für die Bundesregierung weiterhin ebensowenig in Frage wie für die bayerische Landesregierung

20??

In seiner Enzyklika "*Unsere Verbrechen und Verfehlungen gegenüber unseren älteren Brüdern und Schwestern*" ergreift der bayerische Papst Benedikt XVI. die historische Gelegenheit Juden um Vergebung zu bitten und er sagt ihnen großzügige Unterstützung, Solidarität und großzügige finanzielle Wiedergutmachung durch den Vatikan zu